



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

342 (29.7.1934) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263801)

Starkenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 1 1415. Fernruf: 20486, 31471, 333 61-62. Das „Starkenfreisbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM), Ausgabe B erscheint 7mal (1.90 RM) und 30 Wg. (Trägerlohn). Einzelpreis 10 Wg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Buchhändler entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch Briefbestellung) werden alle Reichsbetriebe. — Für unbetont eingelebte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die Starkenfreie Wirtmeterzelle 10 Wg. Die Starkenfreie Wirtmeterzelle im Text 10 Wg. Für kleine Anzeigen: Die Starkenfreie Wirtmeterzelle 7 Wg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufstehendem Tarif. — Schutz der Anzeigen-Nachnahme: für Werbungsarbeiten 18 Wg. für Werbungsarbeiten 18 Wg. Anzeigen-Nachnahme: Mannheim, R 1, 1415 und R 4, 12 am Strohhof. — Druckort: Mannheim. — Druckerei: Die Starkenfreie Druckerei. — Druckmaschinen: 4000. — Druckort: Mannheim.

Sonntag-Ausgabe

Ausgabe A / Nr. 342
Ausgabe B / Nr. 207

Sonntag, 29. Juli 1934

Starkenbergs Kampf gegen Windmühlen

Eine unklare Rundfunkrede / Politisches Durcheinander in Wien / Palastkämpfe der Christlich-Sozialen / Fortdauer der Willkürherrschaft? / Rätselraten um die kommende Regierung

Wien, 28. Juli. (SB-Funk.) Vizekanzler Starckenberg, der augenblicklich den Geschäften der österreichischen Regierung vorschreibt, hielt am Freitagabend im Rundfunk eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Die Bundesregierung wird in treuester Kampfgemeinschaft mit dem toten Führer ihr Bestes daran setzen, um seine Idee zum Siege zu bringen. Verantwortungslos, zum Verbrechen geführte Elemente haben geglaubt, daß der Tod des Führers Österreich das Signal sei, um ihre dunklen Pläne zu verwirklichen.

Um deutsch zu sein und unsere deutsche Sendung in der Welt zu erfüllen und unserem Volkstum zu dienen, dazu brauchen wir in Österreich keinen Nationalsozialismus. (1)

Daher erkläre ich im eigenen Namen und im Namen der Bundesregierung, daß wir niemals das geringste Kompromiß mit dem Nationalsozialismus eingehen, niemals das geringste Zugeständnis machen werden, das unsere Freiheit, unsere Ehre und Würde beeinträchtigen könnte. (2) Wir wollen abwarten, was in der Zukunft geschieht; wir wollen abwarten, ob in der Zukunft auf gewisse Erklärungen auch Taten folgen werden. Österreich hat alles getan, um die geschichtlichen Bande zwischen uns und den in Deutschland wohnenden Deutschen möglichst fest zu gestalten.

Zum Schluß sagte der Vizekanzler: selbstverständlich wollen wir alles dazu beitragen, was an uns liegt, um mit allen Nachbarn gut auszukommen. Selbstverständlich sind wir bereit, Dinge, die sich in der Vergangenheit ereignet haben, zu vergessen, wenn wir in Zukunft in keiner Weise gehindert werden. Doch weisen wir jede Einmischung in unser Schicksal auf das energischste zurück.

Zu der Frage, ob die deutsche Sendung in der Welt ohne den Nationalsozialismus erfüllt werden kann, möchten wir heute im einzelnen keine Stellung nehmen. Fest steht jedenfalls, daß auch die österreichische Regierung die Vaterlandsliebe, Opfer- und Einsatzbereitschaft nationalsozialistischer Menschen in Österreich anerkennen muß. Sie wird auch den Menschen, die sich in heiliger Liebe, in selbstloser Hingabe für den Wiederaufstieg des deutschen Menschen einsetzen, eine innerliche Achtung nicht verweigern können. Selbst wenn diese Achtung den politischen Zielen und Ideen zuwiderläuft, wäre zu fordern, daß man die österreichischen Nationalsozialisten, deren Vaterlands-, Volks- und Heimattum über jeden Zweifel erhaben ist, nicht weiterhin als Österreicher zweiter Ordnung betrachtet. Wir können zwar Verhandlungen aufbringen, daß Zugeständnisse, die die „Freiheit, Ehre und Würde“ beeinträchtigen, nicht gewährt werden können, fragen uns aber, was insbesondere unter Freiheit und Ehre zu verstehen ist. Wir möchten den sehen, der einem von nationalsozialistischem Geist durchdrungenen Menschen vorhalten mag, Freiheit und Ehre seines Volkes leichtfertig, wissenschaftlich oder zu persönlicher Stärkung irgendwelcher Machipolitik-

nen, aufs Spiel gesetzt zu haben. Bezüglich des Begriffs Würde scheint uns eine ehrlich hingestreckte Hand mehr wert zu sein, als eine in Höflichkeit und Würde triefende, taktische, aber innerlich unwahre und heuchlerische Bereitwilligkeit. Die einem höflichen Zeitalter entspringende politische Würde dürfte u. G. nur noch für ein Sterben in Schandhaftigkeit angebracht und zweckmäßig sein. Wenn

wir zu der Rede Stellung nehmen, so betonen wir als deutsche Staatsbürger, daß wir nicht daran denken, uns in das Schicksal des österreichischen Staates einzumischen. Man wird uns aber nicht verbieten wollen, aus unserer gefühlsmäßigen und völkischen Verbundenheit heraus lebhaften Anteil an den Vorgängen in Österreich zu haben.

Die Beisehung des Bundeskanzlers Dollfuß / Das Programm der Feierlichkeiten

Wien, 28. Juli. Die Trauerfeier für Dr. Dollfuß beginnt am Samstagmittag, 2.30 Uhr, vor der Volkshalle des Rathauses, wo die erste Einsegnung der Leiche stattfinden wird. Bei diesem Anlaß werden Bundespräsident Miklas, Vizekanzler Starckenberg, Bürgermeister Schmitz und Landeshauptmann Reiter Worte des Gedenkens sprechen. Hierauf wird sich der Trauerzug unter militärischem Geleit zur St. Stephans-Kirche begeben, in der Kardinalbischof Dr. Innitzer die feierliche Einsegnung vornehmen wird. Von dort aus wird der Leichenwagen, gefolgt von den Kräftigen der Trauergäste und militärischen und zivilen Formationen, durch die Kärntner Straße, über den Ring und die Mariahilfer-Straße auf den Hühner Friedhof geführt werden, wo die vorläufige Beisehung von Dr. Dollfuß erfolgt.

Am Samstag wird zum Zeichen der Trauer für Bundeskanzler Dr. Dollfuß der Zugverkehr auf allen österreichischen Bundesbahnen um 14.30 Uhr auf zwei Minuten unterbrochen. Sämtliche Geschäfte werden nachmittags aus Anlaß der Trauerfeier geschlossen.

Die Morgenpresse bringt spaltenlange Nach-

richten, in denen die Trauer um den Tod des Bundeskanzlers zum Ausdruck kommt. Der frühere Herrschaftsminister, Generaloberst Schönburg-Hartenstein widmet in der „Neuen Freien Presse“ dem Bundeskanzler einen Nachruf, in dem er u. a. schreibt: Auf dem Wege zu einer glücklichen Zukunft des österreichischen Vaterlandes, zu einer Zukunft in Freiheit und Ehre, ist Dr. Dollfuß als „Blutzeuge seiner Idee“, seiner Mission, gefallen. Das Opfer, das sein Tod uns allen auferlegt, ist unendlich schwer, aber auf den Opfern und auf den Waffen beruht der Sieg.

Die ausländischen Vertreter beim Begräbnis Dollfuß

Wien, 28. Juli. (SB-Funk.) Zu dem Begräbnis von Dr. Dollfuß hat eine Reihe von Großmächten Sondervertreter entsandt. Mussolini wird durch den früheren Botschafter in London, Senator de Martino, der ungarische Reichsverweser durch Außenminister Randa, der englische König durch den Gesandten Selby vertreten sein. Die Blätter veröffentlichen die Liste der Beileidskundgebungen, die von fast sämtlichen Oberhäuptern der europäischen Mächte eingetroffen sind.

Gefährliches Spiel

Von Karl Goebel

Die Ereignisse dieser Woche haben in eindeutiger Weise gezeigt, daß die Situation der europäischen Politik durch politische Grundratsachen auf der einen und durch Zufälligkeiten auf der anderen Seite beeinflusst werden kann. Die überaus prekäre Lage dieser europäischen Politik wird täglich durch neue Schwierigkeiten bewiesen. Täglich können neue Elemente des Zerwürfnisses und der Gegenfälligkeit die Lage verschlimmern und zu unabsehbaren Folgerungen führen. Der Mensch trägt immer, was ihm Schicksal daran? Entschließen sich neue Streitpunkte, die zu neuen Auseinandersetzungen führen, so wird er versucht, immer wieder von neuem Anflüge zu erleben und seinem Schicksal zu fliehen.

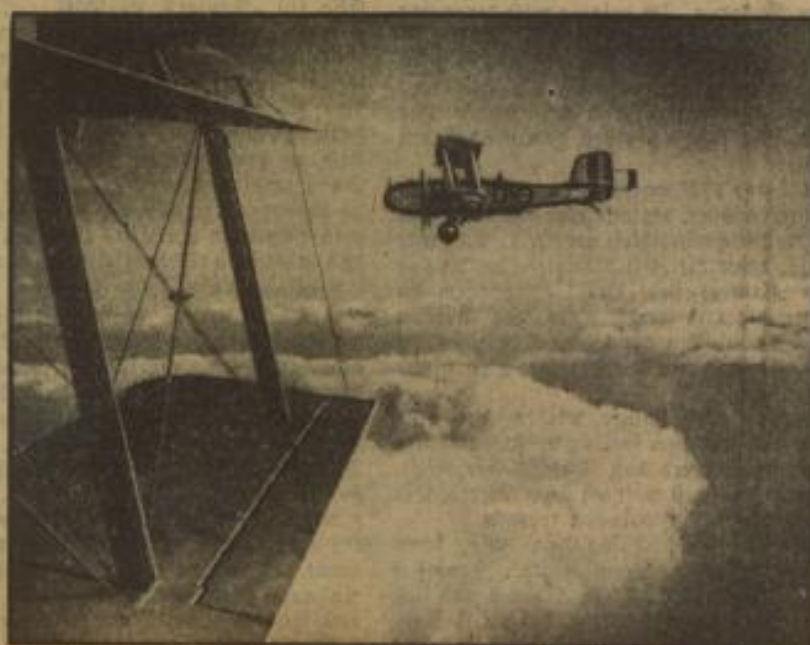
Wie ist die Lage in Europa? Hat Gott diesem Europa seine Weisheit und Form verliehen? Nein! Und doch sprechen die Menschen von jenen ewigen und „unveränderlichen“ Rechten und der „Heiligkeit“ ihrer vertraglichen Handlungen. Auch wenn diese Handlungen zum Tod und zur Not führen.

Vergessen wir nicht: am Beginn des heutigen Europa steht eine Fäule! Es ist geboren aus Blut und Tränen, das Glück der Völker wurde dem Haß anvertraut. Und wenn heute nach schier zwanzig Jahren immer noch nicht Ruhe und Frieden ist, wenn sich die Völker aufbäumen gegen die Fesseln gewaltiger Zwangsherrschaft, dann schreien die Urheber dieser Verzweiflung nach Mord, dann heucheln die wahren Unruhestifter die Bedrohten und erheben in widerlichem Getöse ihre Stimme für den „Frieden“. Für einen Frieden, der Krieg heißt und Verzweiflung und Chaos.

Die Ereignisse unserer Tage sind Symbol. Symbol für das ewige Leid der Menschheit. Eine der großen Lügen des Europa nach Versailles war das Versprechen der Selbstbestimmung. Jenes Recht der Selbstbestimmung, welches den Völkern den eigenen Willen staatlicher Ordnung und Zugehörigkeit zuerkennen sollte. Dieses Recht entlich man dem „unveränderlichen“ Recht des freien Individuums und erhob damit die Maxime des Liberalismus zum internationalen Staatsrecht. Und der Erfolg? Die besiegten Völker stehen unter dem Joch der „Sieger“-Mächte, alle völkischen Voraussetzungen, die allein maßgebend sein sollten für die staatliche und politische Ordnung, wurden nicht beachtet und so erst der Grund gelegt für die heutigen Unruhen.

Auch das Problem Österreich kann im wesentlichen nur unter diesen Aspekten angesehen werden. Heute erleben wir nach einem Verzweiflungsausbruch des deutsch-österreichischen Volkes, daß fast die gesamte Weltpresse in einer unerhörten Hege Maßnahmen fordert, die dem von ihnen proklamierten Selbstbestimmungsrecht der Völker geradezu ins Gesicht schlagen. Heute wird gefordert, daß man durch eine funktionale Intervention die „Unabhängigkeit Österreichs“ schützen müsse. Alles ohne den wahren Willen des Volkes zu kennen, ohne überhaupt ein Willensbekenntnis zuzulassen! Wir erleben, daß die demokratischen Mächte des Westens zusammen mit einer anderen autoritären Macht sich zum Schützer und Garanten einer von niemandem bedrohten Unabhängigkeit aufspielen! Das reicht nach politischem Gesichtspunkt! Fast die gesamte Presse der europäischen Mächte hegt in oftmals nicht wieder-

Luftkrieg über London



Englische Bombenflugzeuge über den Wolken bei einem Flug über London. Eine Woche hindurch halten die Maschinen der englischen Luftflotte ihre Wander ab, bei denen regelrechte „Luftschlachten“ geschlagen werden.

Zugebender Weise gegen Deutschland, das sie für eine innerpolitische Krise Österreichs verantwortlich machen möchte.

Wir wollen klar sehen! Warum macht sich die italienische Presse zum Anwalt eines abgelebten Systems, von dem es weiß, daß es von der überwiegenden Mehrheit des deutsch-österreichischen Volkes abgelehnt wird.

Wenn der italienische Regierungschef in seinem Telegramm an Starhemberg besonders hervorhebt, daß Italien bereit sein werde, die „österreichische Unabhängigkeit“ für die sich der verstorbene Bundeskanzler Dollfuß immer eingesetzt habe...

Wer also bedroht die Unabhängigkeit Österreichs? Wer bedroht den Frieden?

Es ist müßig, immer wieder zu erklären und zu beweisen, daß Deutschland an den Wiener Vorfällen unbeteiligt ist, daß es in hohem Maße zur Vereinfachung der Gegensätze beigetragen hat.

Deutschland muß deshalb die Lügenbege des Auslandes scharfstens zurückweisen

Kampf der Diadochen in Oesterreich Nach Starhembergs Rede

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 28. Juli. Die innerpolitischen Verhältnisse in Deutsch-Österreich haben immer noch keine Beruhigung erfahren...

Es ist ein jammervolles Bild, daß die einzelnen Mitglieder der österreichischen Regierung sich noch an der Bahre ihres toten Chefs in die Haare geraten und jeder für sich den Versuch unternimmt, seinen Einfluß zu stärken...

Der alte Haß zwischen der Heimwehr und den Christlich-Sozialen beginnt neu aufzuleben. Ohne Rücksicht darauf, daß wir die Person und die Politik des Bundeskanzlers Dollfuß stets abgelehnt und stets scharf bekämpft haben...

Bei der Frage nach dem künftigen Bundeskanzler ergibt sich völlige Ratlosigkeit und ein wildes Durcheinander. Eine Proklamierung des Herrn Starhembergs wäre allein schon deshalb als nicht erfreulich zu bezeichnen...

Seine Kambiumrede beweist wieder einmal, daß er nicht imstande ist, den Erfordernissen der Stunde gerecht zu werden, sondern daß er ziemlich sinn- und planlos die Politik fortzusetzen bestrebt ist...

Es wäre sicherlich nicht der Beweis großen politischen Verständnisses, wenn die Nachhaber in Österreich aus den Ereignissen des 28. Juli nicht einmal wenigstens die Lehre zögen...

Wir fordern, daß sich die Regierungen von der politischen Brunnenvergiftung ihrer Zeitungen distanzieren. Wir hören deshalb mit Genugtuung, daß man in Rom heute die Sachlage schon mit anderen Augen zu sehen beginnt...

Den Ausbau konnte ich erst nach der Beendigung des atlantischen Fluges beginnen. Es dauerte einige Monate, bis wir einen Generalstab einrichten konnten.

merkwürdigen Vorgänge dazu dienen könnte, über die Hintergründe der ganzen Aktion und damit über das Kernproblem die Wahrheit zu erfahren.

Rintelen noch nicht vernehmungsfähig

Wien, 28. Juli. (ÖB-Zeit.) Der Gesandte Dr. Rintelen befindet sich immer in der Klinik Kranz. In den gestrigen Abendstunden ist von Professor Kranz eine neue Operation an Rintelen durchgeführt worden.

Die seit Mittwoch verhafteten politischen Freunde Dr. Rintelens, Direktor Wagner und die Hofräte Böhm und Perl, befinden sich weiter in politischer Haft und werden einem strengen Verhör unterzogen.

Neue Weltbestleistung im Segelflug

Fliegerlager Wassertruppe, 28. Juli. (ÖB-Zeit.) Die Streckenflugweltbestleistung für Segelfluggänge vom Donnerstag wurde am Freitag bereits durch einen neuen Rekordflug des Schweizerpiloten Pilaten Heinz Dittmar überboten.

ehemaligen Gesandten Rieth, anzuerkennen beginnen. Wir sehen jedoch nicht an, nachdrücklich auf die Folgen, die die Weiterführung der Pressehefte tragen könnte...

„Sympathische Zeitgenossen“ Das wir nicht mehr sehen wollen



Der Phariseer: „Lieber Gott, ich dank dir, daß ich nicht so bin wie diese da!“

Heute vor 20 Jahren Teilweise Mobilisierung Rußlands

29. Juli 1914. Das Reutersche Büro erfährt, daß gestern Abend im Süden und Südwesten Rußlands eine teilweise Mobilisierung angeordnet ist.

Amerika hat einen neuen Staatsfeind Nr. 1

London, 28. Juli. Aus Henderson (Reuters) wird berichtet: Der Bandit Nelson, der seit der Erststichung Dillingers die zweifelhaften Ehrentitel „Staatsfeind Nr. 1“ innehat, scheint der Führer einer Gruppe von vier Räubern gewesen zu sein...



als es zum ersten Mal mit Kobbenschlägern ins Padoel um Elybergan vordrang. Wir verwandelten die ursprüngliche Schonerboot in eine Bark.

So ergab sich eine Gesamtlänge von 86 Zentimetern als Wehr gegen den Eisdruck. Die ein Meter dicken Kieflanken schützten gegen Längsdurchbiegung...

Andrerseits verfügte die „City“ nur über eine sehr schwache Maschinenkraft und dementsprechend kurze Reichweite.

Auf diesem Windschleier also ruhte die Hauptverantwortung für die Fernfahrt. Er mußte den riesigen Eisgürtel umso Rohmer durchbrechen...

Einschließlich des Kaufpreises kostete die Inbetriebstellung der zwei Schiffe über 1,1 Millionen Mark.

Ich rüste eine Südpolarexpedition Von Admiral Byrd

Wie wir bereits meldeten, ließ sich Admiral Byrd in der Antarktis in Not befinden, krank und abgemagert von seinen Begleitern.

Das Land um den Südpol reizt mich schon seit langer Zeit. Diese Sehnsucht deutet sich mit den Namen von Scott und Peary, die ich in meiner Jugend oft zu hören bekam.

Das war der Abend, als ich mit Floyd Bennett auf Elybergan beimarschierte. Vor wenigen Stunden hatten wir den Polflug beendet.

„Ein gewaltiges Vorbau; aber ausführbar“, sagte er. „Sie sind auf dem richtigen Wege, denn die Zeiten ändern sich.“

„Jamson“, der später in „City of New York“ umgetauft wurde.

Den Ausbau konnte ich erst nach der Beendigung des atlantischen Fluges beginnen. Es dauerte einige Monate, bis wir einen Generalstab einrichten konnten.

Im Frühjahr 1928 waren wir zu einem Grobtrieb angewachsen, der wie eine Maschine und mit höchster Geschwindigkeit arbeitete.

Verförderung dieß immer wieder der erste und letzte Schlüssel zum Gelingen. Zweckmäßige Verfrachtung entschied das Schicksal der Reise.

Ein gutes Schiff verbanden wir schon Amundsen als glücklicher Vermittlung. Traglich kaufte ich den „Jamson“ in Tromsø und ließ ihn sofort nach New York segeln.

Der Result einiger Zeit den Titel Im Buch vom 18. Juli 1933 zwischen diesen Klären wie m...

Bemerkenswerten Herausgaben überherbläßen auf den ersten menschlät zu der Gedächtnis man es bezeich Jahre lang m...

Der bis daß dieß Wunderman „Wir liegen den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...



Der bis daß dieß Wunderman „Wir liegen den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Wir liegen den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un den Dingen, spürte die un...

Fritz Kaiser, Gaukulturwart:

„Kraftströme“ — mit Kuezschluß!

Vom Wirken der Muckermänner am falschen Platz

Der Jesuit Friedrich Muckermann hat vor einiger Zeit ein Buch herausgebracht, dem er den Titel „Vom Rätsel der Zeit“ gab. Im Buchhandel erschien es etwa Mitte Dezember 1933, während das Datum 18. Juli 1933 trug. Die auffällige Zeitspanne zwischen diesen beiden Daten mag man sich erklären wie man will. Vielleicht bekam der Jesuit Muckermann beim Ueberlesen seines fertigen Werkes doch einige Bedenken in bezug auf den Geduldsfaden eines gerade in jenen Tagen vom politischen Einfluß der letzten Dunkelmänner des Zentrums befreiten Volkes; vielleicht auch sollte das zurückverlegte Datum des Vorwortes nur die Linie sein, auf der Herr Muckermann gegebenenfalls sich zurückziehen konnte mit dem Hinweis, das Buch sei durch die Ereignisse überholt. Es ist ja so vieles überholt, was Herr Muckermann teils unter Verwendung seines Namens, teils als „Mann im Mond“ und unter anderem Decknamen all die Jahre her weniger zur höheren Ehre Gottes als vielmehr in der Absicht zusammengeschrieben hat, mit der Ehre und Autorität Gottes den politischen Bankrott des Zentrums vor den Augen des gutgläubigen katholischen Volkes zu verschleiern.

Bemerkenswerter aber noch, als die ungeklärten Herausgabedaten dieses Buches ist die Ueberheblichkeit, mit der der Verfasser gleich auf den ersten Seiten mit allen Gloden zusammenläutet zu einer politischen Versammlung der Gedächtnisschwachen. Denn nur so kann man es bezwecken, wenn dieser Mann, der 15 Jahre lang mit aller Raffinesse die Schale in die sicher sehr irdischen Pferde des Zentrums getrieben hat, nun just im Augenblick der politischen Konfusionsanmeldung der Zentrumspartei sich den Anschein zu geben versucht, als habe er schon ebenso lang

Vor einigen Wochen machte ich anlässlich einer brieflichen Aussprache einen silberhaarigen katholischen Ordensmann auf diese und noch andere Ueberheblichkeiten des Jesuiten Muckermann (er selbst nennt sie im Unterittel seines Buches „Gedanken zur Reichsidee“!) aufmerksam und erhielt darauf u. a. folgende Antwort:

„Gott verhüte, daß solcher Geist der Saittheit und Verhöchtheit weiter um sich greife unter den Verhändern der Lehre Christi. Wo bleibt angehöht solcher Ueberhebung der Sinn des irdischen Bekenntnisses eigener menschlicher Schwachheit im heiligen Meßopfer: „O Herr, ich bin nicht würdig...!“ Wie traurig ist es doch, daß ein katholischer Ordensmann nicht nur selbst nichts zu ahnen scheint von der Hand Gottes über dem großen Geschehen unserer Zeit, sondern aus solcher Kälte des Herzens auch noch Bücher schreibt, die andere

mit gleicher Blindheit schlagen sollen! Aber auch Schweigen können ist eine Gnade. Ich bete, daß der Allmächtige sie ihm schenke.“

So urteilt ein katholischer Ordensmann, dessen Name in der echt religiösen Literatur eine Rolle spielt, über Muckermanns „Rätsel der Zeit“. Es ist bezeichnend, daß er am Schluß seines Briefes die Bitte anfügt, ich möge, wenn ich im Interesse der Sache von seinen offenen Worten Gebrauch machen wolle, „aus naheliegenden Gründen davon Abstand nehmen, seinen Namen zu nennen“. Ein großes Blichlicht auf die bedauerliche Tatsache, daß es andernorts noch mehr Muckermänner von richtungsbestimmendem Einfluß gibt, die sich der irrigen Meinung hingeben, eine durch selbstverschuldeten politischen Bankrott in die Brüche geangene Autorität könne dadurch wieder hergestellt werden, daß man

1. jede Stimme kritischer Besinnung gewaltsam unterdrückt,
 2. das Recht, sich im alten politischen Geiste engstirnig weiterzuverrennen, aus einem göttlichen und ewigen Auftrag ableitet und
 3. bei jedem Fall des staatlichen Einschreitens gegen religiös getarnte politische Heber beim Volk um Mitleid hausieren geht und von „Leiden für den katholischen Glauben“ spricht.
- Gerade die letztere Erscheinung macht es notwendig, von Zeit zu Zeit einen kleinen Ueberblick zu geben über das unverantwortliche Treiben der wenigen politischen Kräfte der Vergangenheit, die sich auch heute noch nicht mit der vertraglich festgelegten reinlichen Scheidung der Aufgabenbereiche von Staat und Kirche abfinden können; an einigen Beispielen zu zeigen,



„Gott, ich dank dir wie diese da!“

ng Rußlands

... daß getrennt
... Rußlands ein
... ordnet ist. Die
... auf die militäri
... a und Kasan. In
... neekorps in die
... fation werden 14
... 2 Armeekorps ge
... bezirkt, von dem
... schlagzeuge zusam

staatsfeind Nr. 1

Henderson (Kor
... audit Nelson,
... Hingers des
... atatsfeind Nr. 1
... einer Gruppe von
... die eine Beu
... 37 000 Dolar
... gebildeten



Wie eine weiche
... dem schwarzen
... Platz zum Unter
... ferer Flugzeuge
... Meter breit, der
... Raumgehalt der
... stämmigen Bo-

e Tragfähigkeit
... im Laufe der
... durch das im
... Die „Revolutions-“
... Jahre 1772, mit
... unserer Hauptaufg.
... wir mit einem
... Das zweite der
... ein Frachtdampfer
... höheren Passagier
... breiter als die
... Windigkeit beim
... sen Kosten wegen
... seinen einjähri
... endoch erhielt der
... a gegen den Eis-
... spätere „Gleason
... Forscherschiff, das
... dem ich deswegen
... den Versuch für er
... ch auf grünliche
... in letzter Schwere
... Suiflow Brown,
... auf Vorgänger
... kernen Ballfänger
... mes Clark Koh,
... und wieder her
... ferbedürftigen geb
... nden Briefungen
... sie das Eis wie
... dem fahren sie ja
... reszeit, wo die
... von Durchläßen
... b es fraglich, ob
... dem Spiel mit
... war. Sie mußte
... zuge trug.

es kostete die
... über 1,1 Millionen

wie gewisse Leute den „Dienst am Ewigen“ auffassen

„Wir aber dienen dem Ewigen“, sagte Herr Muckermann und schrieb „Gedanken zur Reichsidee“ nieder, die mit der Bagatelisierung der großen deutschen Erhebung und ihrer inneren Gleichsetzung mit der Revolte von 1918 und der französischen Revolution 1789 beginnen.

„Wir aber dienen dem Ewigen“, behaupten wohl auch die kleinen Muckermännchen von sich, die in unserem Gau Baden auch heute noch regelmäßig ihr politisches Umwehen mit noch etwas plumperen Mitteln zu treiben versuchen.

Da dient einer im Hochschwarzwald „dem Ewigen“, indem er sich auf die Kanzel stellt und

mit geschwelltem Hals herniederdonnert: „Wir Katholiken haben nur einen Führer, den Papst in Rom!“ Ganz auf „die Ewigkeit“ ausgerichtet ist wohl auch die Predigtäußerung desselben Herrn: „Wenn alle Katholiken unseres Ortes hundertprozentig katholisch wären, hätten wir eine andere Regierung auf dem Rathaus.“ Ein Vater wurde fast gleichzeitig noch ein wenig deutlicher, indem er predigte: „Das katholische Volk muß wieder zum Zentrum — des Glaubens zurückkehren.“

Eine Kunstpause nach „Zentrum“ war sicher nur als geistiger Raum für den Gedanken an die Ewigkeit gedacht!

hätte, für die Einrichtung der Kirchenuhr auf eine neue Schlagart jedoch nicht. Solche offensichtliche Einnischung in kommunalpolitische Angelegenheiten glaubten verschiedene Herren nicht nur mit dem „Dienst für das Ewige“, sondern auch mit dem Reichsfondsbeitrag vereinbaren zu können. Sie werden es sich abgewöhnen müssen; und bezügl. ihrer Einstellung zu Schwimmbädern, hygienischer Turnleibung und ähnlichen Dingen empfehle ich ihnen angelegentlich, einmal einen Rundgang durch die sehr gut erhaltenen Baderäume des Kardinal-Fürstbischöflichen Hugo Damian von Schönborn im Bruchfaler Schloß zu tun. Der Baudirektor, der in diesen Räumen zu sehen ist, scheint mir zu betweisen, daß in jener Zeit die Gefahren der Anfechtung bei geistlichen Herren erheblich geringer eingeschätzt wurden.

Der Kampf gegen Strand- u. Schwimmbäder

die in Baden verschiedentlich im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogrammes gebaut wurden, scheint bei einer Reihe von Herren im Hinblick auf die Ewigkeit besonders wichtig zu sein. In Buchen, Oberkirch und Gengenbach wurde öffentlich Stellung genommen gegen diese „Gefahr für die Sittlichkeit“. In Buchen wurde unter der Jugend das Gerücht verbreitet, Besucher des Bades könnten nicht absolviert und gefürmt werden, trotzdem bekannt war, daß von der Schule aus statt der Turnstunde für die Sommermonate Schwimmunterricht angefragt ist. In Oberkirch erfolgte von der Kanzel ein generelles „Verbot“ für die Jugend zum Besuch des Bades. Außerdem wurde

der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die katholische Bevölkerung insgesamt dem Bad fernbleibe. Oberkirch ist vorwiegend katholisch, das Bad erfreut sich guten Besuches, denn niemand sieht ein, weshalb ein geordneter Schwimmbetrieb vom Standpunkt der Religion aus anfechtbar sein soll, als der seit vielen Jahrzehnten bestehende Freibadbetrieb; so wenig es irgend jemandem, der unter Ansehungen selbst, übel genommen wird, wenn er sich statt eines Schwimmbades eines Waschlappens bedient. In Gengenbach wurde dem Gemeinderat ein Vorwurf daraus gemacht, daß er zwar für ein gefährliches Bad Geld gehabt

„Wir aber dienen dem Ewigen“, hat wohl auch der Pfarrer von Merzhausen gedacht, als er vor kurzem einem Brautpaar die Trauung verweigerte, angeblich weil der Bräutigam es ablehnte, eine schriftliche Erklärung abzugeben, wonach er in Zukunft in seinem Gasthaus den Austrag studentischer Messuren nicht mehr dulden werde. Der Pfarrer berief sich dabei auf kirchenbehördliche Anordnungen. Daß ein herbeigerufenener Franziskanerpater, trotzdem er doch an dieselben kirchenbehördlichen Anordnungen gebunden ist, die Trauung bedenkenlos vollzog, legte die Beweggründe des Pfarrers offen, die mit dem „Dienst am Ewigen“ sicher nicht viel zu tun haben.

„Wir liegen immer noch weit ab von den Dingen“

So beginnt Herr Muckermann seine „Rätsel der Zeit“. Besonders „weit ab von den Dingen“ scheint auch das Pfarrhaus in Oberkirch zu liegen, denn bis dahin drangen weder die staatsbehördlichen Aufrufe noch die kirchenbehördlichen Anordnungen über die Trauerbellagung und das Trauergeläute anlässlich der Bagginger Trauerfeier. Die Bevölkerung hat diese ihrer Meinung nach nicht zufällige Haltung der Oberkircher katholischen Geistlichkeit zur Kenntnis genommen. Der Staat auch!

Nicht minder weit ab muß das Pfarrhaus von Oberkirch liegen. Ueberall ist bekannt, daß Filmvorführungen laut behördlicher Anordnung anmeldepflichtig sind. In Oberkirch aber glaubte man sich über diese Anordnungen demonstrativ hinwegsetzen zu können. Das ging schief; denn schließlich gelien behördliche Anordnungen auch für die Geistlichkeit. Aus Mut darüber machte der dortige Pfarrer politische Äußerungen von solcher Niederracht, daß sich demnächst das Schnellgericht mit ihm befassen muß.

Zweifellos werden sich auch hier einige „Muckermänner“ finden, die in der ausländischen Presse dann von den Leiden erzählen, die dieser Mann „für die katholische Religion“ durchzumachen hat. Und marxische Emigranten werden im Namen der Menschlichkeit Protest erheben gegen solche „Gewaltverbrechen“. Das hängt wohl zusammen mit den „Kraftströmen“, von denen Herr Friedrich Muckermann in sei-

Das erste Denkmal der Bewegung in Bayreuth



In Bayreuth, der Stadt der Bühnenspiele, wurde das erste Denkmal der nationalsozialistischen Erhebung durch den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, feierlich enthüllt. Bildhauer Hofelmann und Hans Reichinger-Düffeldorf sind die Schöpfer des Denkmals.

Gemisch von innerer Unwahrhaftigkeit, Sturheit, Arroganz, Rabulistik und schlecht verhüllter Gehässigkeit

mit keinem Wort zu polemisieren. Ein auch nur halbwegs anständig denkender Mensch wird davon auch dann angewidert, wenn er in der Vergangenheit einmal aus irgendwelchen Gründen in der politischen Front stand, in der derselbe Friedrich Muckermann unter mehreren Decknamen die journalistische Dreckschleuder gegen den Führer zur deutschen Erhebung bediente.

Gegen Durst Bullrich-Brause von Bullrich-Salz nur 1 Pfg. pro Glas

nem Buch triumphierend spricht, und denen noch seiner unmaßgeblichen Meinung „unsere Sicherungen nicht gewachsen sind“.

Vielleicht aber hat ihm und anderen politischen Kraftstromtechnikern der Ausgang des 30. Juni 1934 manche Sorge um die Schwachheit unserer Sicherungen abgenommen. Das erste Geschwäh von der Notwendigkeit einer „zweiten Revolution“ ging vordem Hand in Hand mit planmäßiger Stimmungsmache für einen „Kulturkampf“.

„Der Kulturkampf muß kommen und die katholische Kirche wird ihn führen bis aufs Messer, und wenn dabei Blut fließt.“

Seitdem die Hoffnungen auf die „zweite Revolution“ aber dahingeschwunden sind, hört man auffälligerweise auch nicht mehr von einem „kommenden Kulturkampf“, ein innerer Zusammenhang, der zweifellos härteste Beachtung verdient und der beim großen Aufräumen am 30. Juni auch entsprechend beachtet wurde.

Was will es dagegen besagen, daß da und dort im badischen Lande (z. B. in Zell a. H.) ein ganz Ungeschickter den Kindern im Religionsunterricht am 2. Juli erzählen zu müssen glaubte, Deutschland werde wegen der Vorgänge vom 30. Juni nun vom Ausland verachtet? Was will es bedeuten, wenn einige andere den Versuch machten, den gerechten Horn des Volkes über die moralischen Verfehlungen des Hochverräters Röhm politisch in ihrem Sinne auszumünzen? Das waren Einzelfälle politischer Sturheit, die das Volk als solche erkannte und denen man deshalb noch nicht einmal gleich mit dem oftentwägigen Nachweis gleicher moralischer Defekte mehrerer katholischer Geistlicher aus der allerjüngsten Zeit entgegenzutreten brauchte.

„Wir aber dienen dem Ewigen!“

Es groß die Achtung des Volkes vor den Männern ist, die als echte Seelensorgern ernst machen mit diesem Wort Muckermanns, so wenig besteht heute noch die Gefahr, daß politische Charlatane, die daraus einen Freibrief für ihre Heharschei machen, auf die Dauer unbeobachtet und unbestraft ihr Wesen treiben können.

„Wir haben das Geschick des Wandels hinter uns gelassen“

so kann Leuten mit so anrüchiger politischer Vergangenheit in ihrem eigenen Interesse nur geraten werden, sich von diesem Geschick des Wandels nicht allzuweit zu entfernen. Sie werden sich der inneren Gefährlichkeit der nationalsozialistischen Revolution in allen im weitesten Sinne politischen Fragen unterwerfen müssen, auch wenn es noch so schwer fällt. Und sie werden bei der Manipulation mit ihren „Kraftströmen“ künftig mehr noch als bisher vorsichtig sein müssen, daß sie sich die Finger nicht verbrennen.

Immer noch Kämpfe in den Bundesländern?

Wien, 28. Juli. Die Nachrichten über die Unruhen in der Provinz lassen noch immer kein klares Bild über die Lage gewinnen. Künftig wird erklärt, daß es sich um die Niederwerfung der letzten Aufständischer handelt. Von anderer Seite hört man, daß in den Nachmittagsstunden angeblich um den Besitz von St. Veit an der Glan bei Klagenfurt und um Weidburg an der südwestlichen Grenze noch gekämpft werde. Das gleiche wurde auch von Zell am See gemeldet.

Nach diesen unbefähigten Nachrichten soll sich Weidburg noch in den Händen der Aufständischen befinden.

Anderer Redaktionen besagen, daß die regelrechten Kämpfe überhaupt aufgehört haben. Die Aufständischen besetzten einzelne Punkte und zogen sich dann beim Herannahen der Regierungstruppen zurück, um sich an anderen Orten erneut zu zeigen. Die scharfen Wespertunungsmaßnahmen des Regierungsdirektors in Wien sind deshalb vorgenommen worden, weil ein Gerücht vom Anmarsch künftiger Aufständischer entlang der Südbahnstrecke nach Wien verbreitet war. Später stellte sich dann allerdings heraus, daß das Gerücht aus der Luft gegriffen war. Immerhin hielt man die Wespertunungsmaßnahmen aufrecht.

Die Kampfhandlungen am Freitag

Wien, 28. Juli. Aus einer Vertrauensbarung der Pressekreise der Heimwehr ergibt man sich, wie umfangreich und zahlreich die

Kämpfe am Freitag waren. In Kärnten sind neben zahlreichen kleinen Orten Freitag nachmittag St. Veit an der Glan und Feldkirchen besetzt worden. Zu gleicher Zeit wurden Aktionen des Heimatschutzes gegen Oberdrauburg, Greifenburg und Millstatt durchgeführt. Ebenso wurden Friesach und Eisenkapfel besetzt.

In Salzburg fanden Kämpfe in Mandling in der Nähe der Ennsquelle statt.

Desgleichen wurden Freitag die Kämpfe in Schladming abgeschlossen. In Steiermark fanden Kämpfe in Eibiswald statt. In den äußeren Teilen der Stadt Salzburg kam es ebenfalls zu Zusammenstößen, desgleichen im Wiener Prater. Abteilungen des Heimatschutzes sind nach Hallein abgegangen. In Steiermark wird noch in zwei Orten gekämpft. Aus den Mitteilungen des Heimatschutzes ist weiter ersichtlich, daß in Kärnten erst in den Abendstunden der Verkehr auf den Bundesbahnen wieder ausgenommen werden konnte. Die aus Niederösterreich herbeigezogenen niederösterreichischen Heimwehrabteilungen haben nach den Mitteilungen der Heimatschutzpressestelle zwei Tote, eine Wiener Abteilung einen Toten zu verzeichnen.

Mit Rücksicht auf die Zwischenfälle in Salzburg und die Kämpfe in den übrigen Gebieten des Landes Salzburg wurde der Beginn der Salzburger Festspiele von Samstag auf Sonntag verschoben.

Weitere Pressestimmen zu der Entwicklung in Oesterreich

Anerkennung in England

London, 28. Juli. Die heutigen Morgenblätter beschäftigen sich mit den Ereignissen in Oesterreich gewöhnlichen Leserauflesern hauptsächlich mit der Bedeutung der Ernennung von Papens zum Sondergesandten in Wien.

So schreibt „Daily Mail“, der Beifall des Reichkanzlers, von Papen als Sondergesandten nach Wien zu schicken, sei bedeutungsvoll und begrüßenswert. Es sei ein klarer Hinweis darauf, daß Hitler zu irgendwelchen Einmischungen in innere österreichische Angelegenheiten nicht ermutigt wird.

In dem Leitartikel des „Daily Telegraph“ heißt es u. a.: Erfreulicherweise besteht eine allgemeine Vereinigung, sich der britischen Auffassung anzuschließen, daß gegenwärtig in Ermangelung irgendeines Beweises unmittelbarer offizieller Beteiligung Deutschlands keinerlei diplomatischer Schritt in Berlin erforderlich sei. Die Klugheit dieser Entscheidung wird bestätigt durch die schnellen Schritte, die Hitler getan habe, um jeden Zusammenhang mit dem Putsch in Wien von sich zu weisen. Die Entsendung von Papens nach Wien zeige von außerordentlicher Geschicklichkeit Hitlers, die zur Bewunderung zwingt.

Befriedigung in Budapest

Budapest, 28. Juli. In maßgeblichen politischen Kreisen, die die österreichischen Ereignisse mit einer gewissen Besorgnis verfolgten, hat die Ernennung Papens zum deutschen Gesandten in Wien außerordentliche Befriedigung hervorgerufen. Es wird der Auffassung Ausdruck gegeben, daß Reichkanzler Hitler mit der Ernennung von Papens zum deutschen Gesandten in Wien vor allem beabsichtigt, alle zwischen Deutschland und Oesterreich bestehenden Gegensätze restlos zu beseitigen.

Unverständliche Hehe der spanischen Presse

Madrid, 28. Juli. (H-B-Junt.) Die gesamte Madrider Presse ergeht sich im Zusammenhang mit den Ereignissen in Oesterreich in außerordentlich scharfen Angriffen gegen Deutschland. Das einzige Blatt, das einigermaßen verständig dem deutschen Standpunkt gerecht zu werden, ist das „ABC“. Es schreibt u. a.: Adolf Hitler hat erndhafte Beweise seines Wunsches gegeben, die Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich zu bessern und indirekt auch zu denjenigen Staaten, die an der Unabhängigkeit Oesterreichs interessiert sind. Daher ist anzunehmen, daß in nächster Zukunft nichts geschehen wird, was einen diplomatischen Schritt und noch

weniger ein militärisches Vorgehen begründen könnte. Deutschland wird nichts unternehmen; jedoch weiß man nicht, welche Haltung ein der trübseliger Teil des österreichischen Volkes künftig einnehmen wird. Das Problem ist das: was ist stärker: der Staat Oesterreich oder das Rassengefühl des Germanismus?

Die Saarseparatisten und die Wiener Vorgänge

(Stadtbericht unseres Korrespondenten) Saarbrücken, 28. Juli.

Der Wind ist günstig. Der Mantel kann entsprechend umgehängt werden! Die separatistische Presse im Saargebiet, die bislang, wenn sie zu österreichischen Fragen überhaupt Stellung nahm, der Regierung Dösluh feindlich gegenüberstand, erinnert sich mit einem Male wieder ihrer Aufgabe als „Vertreterin der katholischen Belange“. Nach vier Monaten wurde das Blutbad in Wien, insbesondere die Hinrichtung schwerverletzter Aufständischer, schwer geachtet. Die Regierungsmethoden wurden zerstückelt. Dösluh als „Vollstauer usw.“ bezeichnet. Heute ist er der Märtyrer, der den stundenlangsten Kämpfe zum Opfer gefallen ist. Es ist nicht weiter verwunderlich, daß die separatistische Presse sich an dem Heftelzug gegen Deutschland beteiligt. Sie versucht überdies die innerpolitischen österreichischen Fragen „saarpolitisch“ auszuwickeln. Den armen Katholiken wird wieder einmal ihre „trost- und rechtslose Lage“ in Deutschland vor Augen geführt, sie im übrigen eingeladen, sich der separatistisch-kommunistischen Freiheitsfront anzuschließen.

Wir versagen es uns, die Angriffe im einzelnen zu widerlegen, sondern begnügen uns mit der Feststellung: Charakterlich minderwertige Elemente, die ihre dunklen politischen Ziele nur auf Kosten der Lüge und des Verrates zu erreichen streben, werden durch ihre eigenen Methoden, in ihren eigenen politischen Nezen unkommen.

Bemerkenswerter Schnellflug der Luftansa

Berlin, 28. Juli. (H-B-Junt.) Auf der Strecke London-Amsterdam-Berlin von etwa 1000 Kilometer erreichte die Deutsche Luftansa gestern einen besonders bemerkenswerten Schnellflug. Begünstigt durch den starken Rückenwind brauchte die angelegte Ju 5 unter Führung von Flugkapitän Ludwig eine reine Flugzeit von nur 3 Stunden 10 Minuten.

Die „Swiß Air“ zum Absturz des „Condor“

Berlin, 28. Juli. (H-B-Junt.) Die schweizerische Luftverkehrsgesellschaft „Swiß Air“ teilt zu dem schrecklichen Unglück ihres Verkehrsflugzeuges „Condor“, das aus 2800 Meter Höhe in der Nähe von Tutzingen abstürzte, mit, daß die amtliche Untersuchung über die vermutliche Ursache des Absturzes noch nicht abgeschlossen sei, und daß daher noch nichts bestimmtes gesagt werden könne. Wahrscheinlich aber handle es sich um einen Propellerbruch. Möglicherweise liege auch ein Bruch der Tragflächen vor.

FÜR DEN Saisonschlussverkauf keine minderwertige Ware, sondern

ZAHLREICHE SALAMANDER ARTIKEL ZU HERABGESETZTEN PREISEN

NUR ECHE SALAMANDER-QUALITÄT

5 90 **2 SONDERPREISE FÜR DAMENSCHUHE** **7 90**

vom 30. Juli - 11. August

SALAMANDER

O 5, 9-11, Enge Planken **MANNHEIM** J 1, 5, Breitstraße

den begründen
unternehmen
haltung ein be
rischen Volke
problem ist das
reich oder das
?

und die
nge

en, 28. Juli.

Mantel kann
Die separati
t, die bislang
gen überbaut
Dokuh feind
sch mit einem
„Beritete“
änge“. Nach
Stutbad in
ichtung schwer
geheilt. Die
erpflicht. Des
„.“ bezeichnet.
der „den flie
er gefassten
ch, das die fer
Hebelschub ge
sucht über die
ischen Fragen
ten. Den ar
einmal ihre
Deutschland vor
eingefassten, sich
un in i f i f e n
lieben.

griffe im ein
begnügen und
w mindertwe
en politischen
Väge und
treiben, werden
en, in ihren
nmen.

nellflug

nt.) Auf der
m—Berlin
erreichte die
in einen beson
chneiffing.
Rüdenwind
Führung von
Stuggelt von

es „Condor“

Die schwei
Stütz Wir
nglich ihres
das aus 2800
Luttlingen ab
erfassung über
des Absturzes
hah daher noch
können. Wahr
nen Propelle
ge auch ein

rn

L
N

KT
00

abe



Sportzephir für Knobensport-
hemden und Washkleider
in 4 Farben Meter **-25**

Washmousseline, ca. 80 cm
breit, viele Muster in guten
Qualitäten, echtfarbig. Mtr. **-35**

Doppel-Druck für Hemden,
ca. 80 cm breit, hübsche
Streifen und Muster. Meter **-58**

Selenic-Druck, gute Qualität,
kleine hübsche Muster für
leichte Sommerkleider. Mtr. **-58**

Dirndl-Kretonne, ca. 80 cm
breit, hübsche Dessins auf
guter Grundware Indan-
threnfarbig Meter **-68**

Sommerstoffe, gute Qualität,
wie Crepe, Leinen-imit.,
Schatten und Streifen. Mtr. **-95**

Voll-Volle-Druck, ca. 100 cm
breit, gute Qualitäten,
hübsche Muster für Som-
merkleider Meter **-95**

Blusenstreifen, Halbwole, aus
unserem Lager aussortiert,
gute Qualitäten . . . Meter **-95**

Wollmousseline, bedruckt, ca.
80 cm breit, gute Qualitäten
in hübschem Blütenmuster
Meter **1.10**

Maroc-Drucks, Kunstseide, ca.
95 cm breit, gute Ware,
hübsche Tupfen u. andere
Frauenmuster Meter **1.45**

Flamengo uni, ca. 95 cm br.,
für das solide Nachmittags-
kleid, in modernen Farben,
ll. Wahl Meter **1.50**

Mattcrepe, ca. 95 cm breit,
schöne Ware für Kleider u.
Blusen, viele Farben. Meter **1.80**

Mattcrepe bedruckt, ca. 95 cm
breit, schöne helle Blüten-
muster und dunkle Dessins
Meter **1.95**

Georgette carré, ca. 95 cm
br., in dunklen u. mittleren
Farben für Frauenkleider
Meter **1.95**

Piqué-Crepe, ca. 95 cm breit,
in hellen Pastellfarben für
Kleider und Blusen. Meter **2.-**

Reversible, ca. 95 cm breit,
besonders schwere Ware,
verschiedene Farben, da
ll. Wahl Meter **2.45**

Schatten und Streifen, reine
Wolle, schöne buntfarbige
Dessins, große Auswahl
Meter **2.-**

Crepe faille, ca. 95 cm breit,
eine elegante kunstseidene
Kleiderware i. Modefarben
Meter **3.-**

Stichelhaar, ca. 130 cm breit,
reine Wolle in Modefarben
für Kleider und Kostüme
Meter **3.-**

Mantelstoffe,
ca. 140 cm br.,
teils reine Wolle
aus unserem La-
gar aussortiert
Meter **3.-**

Preis Donnerstag!

Alles, was der Sommer und die
Sommermode brachte, bringen
wir jetzt noch einmal in unserer
großen, bunten Sommerschau . .
aber zu wesentlich ermäßigten
Räumungspreisen im

Saison- Schluß- Verkauf

vom 30. Juli bis 11. August

Angebote, die Ihnen
Freude und dem Namen
Neugebauer Ehre
machen! Preise, die
Allen das Kaufen er-
leichtern, denn Alle
sollen Vorteile haben
von dieser reichen
Sommerernte!

MODE HAUS Neugebauer MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Selenic-Kleid mit kurzem Arm,
teils mit Hohlraum in ver-
schiedenen Farben. Stück **3.90**

Piqué - Voile - Kleid, helle
Blumenmuster in blau, rosa,
marine, jugendl. Form. St. **5.90**

Sommerkleider aus Matt-
crepe od. Maroc, einfarbig
und modisch bedruckt. St. **8.90**

Nachmittagskleider aus
kunstseidenem Reversible
in verschiedenen Farben. St. **9.75**

Kleider aus modernen Woll-
stoffen, viele Farben, ver-
schiedene Facons. Stück **9.75**

Frauenkleider, jugendlich mit
halbem Arm, Georgette
carré in versch. Farben. St. **13.50**

Sommerkleider, bunte Blu-
mendrucks, modern. Facons
9.75 **11.50** **14.50**

Wollkleider, einfarbig aus
modernen Stoffen in vielen
Farben, darunter hoch-
wertige Qualitäten **15. 19.90 25.**

Mantel, sportlich, Stoffe in engl.
Art, jugendliche Form mit
Gürtel Stück **6.90**

Lederolmantel, jugendliche
Form in schwarz, hochge-
schlossen zu tragen. Stück **7.50**

Regenmantel aus Bemberg
Pepitamust., gummiert, ein-
reihig flott verarbeitet. St. **9.75**

Leinen - Silpon, eleg. Knopf-
garnitur in modischer ge-
flamnter Musterung. Stück **11.90**

Gabardine-Mantel in guter
Qualität und Verarbeitung,
reine Wolle, imprägn. St. **14.50**

Mäntel, ganz gefüttert, in
verschiedenen Stoffarten,
hierunt. hochwert. Qualität.
12.50 25. 35.

Kostüm, flotte Sportform, ganz
auf Futter, in verschiedenen
Farblönen Stück **12.50**

Leinen-Complet, modisch
schicke Form aus kariertem
Leinen, mit einfarbig.
Schal Stück **9.75**

Kostüme, flotte Formen, in
uni und Stoffen englischer
Art **19. 29. 39.**

Damenblusen, mit kurzem u.
langem Arm in weiß, far-
big und gemustert. Stück **3.50**

Kostümrock, flotte Sportform
mit neuartiger Holzknopf-
garnitur Stück **2.90**

Morgenrock aus bedruckter
Kunstseide, mit uni Schal-
kragen, in allen Größen **2.95**

Selenic - Kleider für Kinder,
bleu, fraise, grün. Größe 60
Jede weitere Größe -30 mehr **4.00**

Dirndl - Kleider für Kinder,
Größe 60
Jede weitere Größe -30 mehr **2.00**

Kinderhänger aus bedrucktem
Washmousseline, Größe 45
Jede weitere Größe -25 mehr **2.75**

Lodenmäntel für Kinder, mit
Kapuze Größe 50
Jede weitere Größe -75 mehr **5.75**

Lederolmäntel für Kinder,
schwarz Größe 60
Jede weitere Größe -30 mehr **4.90**

Leinenmäntel für Kinder,
Größe 45
Jede weitere Größe -75 mehr **6.25**

Trenchcoat - Mäntel für Kinder,
beige, marine, rot. Größe 60
Jede weitere Größe -75 mehr **6.50**

Kinder - Pullover, Restposten,
reine Wolle, mit 1/4 Arm, in
verschiedenen Ausführungen **9.50**

Damen - Pullover, Restposten,
1/4 Arm, teils Wolle, teils
Garn, in hübschen Formen
5.90 3.90 2.90

Damen-Badeanzug, reine Wol-
le, mit tief. Rückenausschnitt,
in verschiedenen Farben . **2.50**

Herrn-Badeanzug, Restposten
reine Wolle, gestrickt, in
schwarz u. marine, mod. Form **2.25**

Damen-Strandanzug aus uni-
farbigem Panama, m. weißem
Oberteil, mod. weiler Schnitt **3.35**

Sonnenhöschen mit Träger,
Baumwolltrikot, für Kinder
im Alter von 1-2 Jahren . **3.50**

Babikragen aus Rips-Piqué ab-
gefüttert **2.50**

Plastron aus Kunstseide, mit
Spitzen garniert, in weiß
und champagne **2.80**

Modellkragen, eleg. formen,
aus Kunstseide und Spitzen-
stoffen **1.45**

Gürtel aus Leder und Phantasie-
geweben, in verschiedenen
Farben **50**

Schals, Dreieck- und Schragfor-
men, nur moderne Muster,
auf Kunstseide **95**

Damenstrophhüte in vielen Far-
ben, hierunter auch Frauen-
hüte jetzt **2.95**

Damenmützen, aus dem Lager
aussortiert, in den verchie-
densten Ausführungen, jetzt **50**



Bücher die wir besprechen

Richard Goringers „Deutsche Nation 1933.“

Das hier behandelte Werk Richard Goringers... Ein paar grundsätzliche Worte voraus: Wenden wir uns einmal gründlich ab von dem „Geist“, der Kunst und Schrifttum...

Land handelt in diesen Tönen; Deutschland, wie es zerbrochen und ohnmächtig daliegt, wie es höhernd sich selbst verachtet...

Als Schriftwerk ist Goringers „Deutsche Nation“ eine Dichtung von naturvoller Sprachgewalt, ohne aber im geringsten „naturalistisch“ zu sein.

„Denn: Geist ist nicht die Tätigkeit einer Wehrkraft! — Ein Feuerstrom, der den ganzen Organismus durchdringt...“

So und nicht anders ersehen ist Richard Goringers Werk „Deutsche Nation 1933“ in seiner ganzen Macht zu begreifen.

aus der Ferne aber kommt ein anderer Ton: Die Stimme der Selbstbefragung erwacht zum ersten Mal in den „Jugenddeutschland-Regimenten“.

„Der Gefallene“ ruft seinen Kameraden zu: Deutschland muß leben. Ihr Toten heran!

Die zweite Szene führt den namenlosen Soldaten in das zerstörte, verödete Vaterland. Er sieht mit den widerwärtigen Augen: Grauen, Elend, Leid, Schicksal, Korruption, Not und immer wieder Not.

Und schon umgibt ihn — in der dritten Szene — die Kultur- und Sittensünde. Der „böse Geist“ trumpft auf mit Verberberheit, Entartung, gräßlichem und fäulnischem Volkswesen und Rassenwände.

aller gegen alle. Endlich erreicht er, was er will: Die Tretenden, Betrogenen misstrauen dem, der sie retten will, dem namenlosen Soldaten.

„Spielt ihn ans Kreuz und freit ihn auf! Der ist! Der hat's auch angian!“

In der vierten Szene tritt alles gegen ihn: Die „Götter“ (Marrismus) peitscht den „Völkchen“ auf, der „Schriftgelehrte“, der „Intellektuelle“, „Schüler“, „König“, — alle fürchten Gefährdung ihrer Zukunft und bringen mit Gewalt auf ihn ein.

„Du Toter, lüde und dein Programm!“ — „Neh' nie ich das Programm...“

„Neh' nie ich das Programm...“

Das alle gibt's: ein Drittes Reich!!! Wolf Stupfman v. Langensiede.



Daten

- 1718 Gestorben... 1856 Gestorben... 1883 Geboren... 1890 Gestorben...

Was

„Ehrlidher...“



zum Hockenheimmer Rennen

Alle Motorsportfreunde rauchen am Sonntag beim Rennen in Hockenheim

Hockenheimmer Zigarren!



SONDERZUG Mannheim ab 8.35 Uhr Fahrpreis: 90 Pfennig

Grid of advertisements for various companies including DKW, Horex, Ardie, Adlerwerke, Varta, Fr. K. Schradin, Gustav Ernst, Rich. Gutjahr, NSU, and Gasthaus zur Rose.

Advertisement for BMW, Zeiß & Schwärzel, and Schwetzingen.

Advertisement for Schwetzingen, including text like 'Nach dem Rennen' and 'Deutschlands schönster Schloßgarten'.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Ehrlidher...' and 'Vor die Str...'.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 29. Juli 1934

1718 Geb. von der Quäker William Penn, der Begründer des Staates Pennsylvania, in Wexford (geb. 1644).

1856 Geb. von der Komponist Robert Schumann in Zwickau in Sachsen (geb. 1810).

1883 Geb. von Benito Mussolini in Predappio bei Forlì in der Romagna.

1890 Geb. von der Maler Vincent van Gogh in Auvér sur Oise (geb. 1853).

Sonnenaufgang 4.30 Uhr, Sonnenuntergang 20.22 Uhr; Mondaufgang 21.27 Uhr, Monduntergang 8.32 Uhr.

Was alles geschehen ist

Ehrlicher Finder gesucht. Verloren ging am 29. Juli auf der Straße N 6 und N 7 eine Brieftasche mit Reichsverschluß, 6 Rächern und den Buchstaben W. L. B., enthaltend eine Korbsumme und mehrere Knippen Vorplum, sowie einen hohen Geldbetrag. — Am 22. Juli auf dem Wege von Reudenheim nach L 13 ein goldenes, 1 1/2 Zentimeter breites Armband aus rechtgedigen, glatterlosen Plättchen, auf welchen je ein kleineres, gleichfarbiges Plättchen sich befindet, Kammverschluß.

Diebstahl Chronik. Entwendet wurde am 24. Juli aus einer Wohnung in der Karl-Lobding-Strasse eine Geldtasche aus Blech mit 4 Rächern und 85 Mark Bargeld. — Am 24. Juli in einem Kaufhaus in J 1 ein blauer Kinderwagen, Marke „Pönni“, innen weiß, mit Sonnendach, enthaltend Unterbett, ein weißer und ein blauer Teppich, sowie weiß- und rotgeblümtes Federkopfkissen. — Am 23. Juli aus einer Schule in der Oststadt ein schwarzseidener Damenregenschirm mit weißer Umrandung, gebundenem schwarzem Zelluloidgriff, schwarz und weiß verziert.

Verkehrsunfall. Als gestern Abend eine Fußgängerin zwischen zwei auf der Straße B 2 und C 2 aufgestellten Personentransportwagen hervortrat, um die Straße zu überqueren, geriet sie in die Fahrbahn eines Kraftfahrers, wobei beide stürzten. Der Kraftfahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen und die Fußgängerin starke Verletzungen am Kopfe. Der Schwerverletzte wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allgemeine Krankenhaus und die Fußgängerin mit einem Privatwagen in ihre Wohnung gebracht.

In Trunkenheit gekürzt. In angegriffenem Zustande kürzte gestern vormittag ein Mann die Treppe des Lindenhofes herunter, wobei er eine Risikowunde am Kopfe erlitt. Ein in der Nähe wohnender Arzt legte dem Verletzten einen Notverband an.

Vor die Straßbahn geworfen. Auf dem Luisenring warf sich in vergangener Nacht, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, ein Mann aus Seidenhemd vor einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und hierauf vor einen Kraftwagen. Beide Kraftfahrzeuge konnten ihre Fahrt ohne noch rechtzeitig zum Stehen bringen, so daß der Lebensmüde unverletzt blieb. Grund zur Tat steht noch nicht einwandfrei fest.

Verkehrsprüfung. Bei einer gestern vormittag auf dem Vorplatz vorgenommenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs mußten wiederum 6 Führer von Kraftfahrzeugen angezeigt werden.

Ferien! Ferien!

Endlich ist's soweit — Die Schulen haben wieder einmal ihre Porten geschlossen, für eine, diesmal besonders lange Schonzeit ihrer jugendlichen Insassen.

Niedernd rutschten Hosen und Röcke auf den schicksalschweren Holzbanken hin und her; die lechzend ermahnen Worte der unermüdeten Erzieher wurden mit heiliger Aufmerksamkeit und größter Spannung aufgenommen — oder sollte diese ganz außergewöhnliche Aufmerksamkeit dem letzten, erlösenden und überhaupt so beliebten Pausenzeichen gegolten haben, das heute besonders hell und munter klang!!!

Jedenfalls wurde mit nicht endenwollendem Jubel, nach endgültigem Schluß in die goldene Freiheit „getürmt“ und aus blanken, strahlenden Augen nochmals einige „wahnwitzvolle“ Blicke auf die Stätte emsiger Lern- und Lehrtätigkeit geworfen.

Ob die Eltern wohl ebenso entzückt und voll freudiger Begeisterung über die angebrochenen Ferien sind, soll nicht festgestellt werden. Wahrscheinlich erleidet die sonst so pünktliche Hausordnung einen kleinen Stoß.

Nach langer, anstrengender, mühevoller „Aufopferung“ unter ernster Erziehung sehnt sich so mancher und manche nach einem „langen“ Schlaf in den kommenden Tagen — — — doch kaum laßt die Morgenröte zum Fenster her-

ein, packt die gewonnene Freiheit die jungen Geister.

Mit Altersgenossen wird ungestört dem lang entbehren Spieltrieb Tribut gezollt — Spielplätze, Parks und Straßen hallen tagsüber vom lustigen Treiben der Ferienkinder. Mit Badose und Butterbrot unterm Arm wird losgezogen ins kühle Nass, an Weiher und Strand. Lockt eine fröhliche Wanderfahrt, so ist das Maß der Glückseligkeit beim Ueberlaufen.

Die schöne Ferienzeit ist vor allem der Erholung und Auffrischung von allen überhandenen Anstrengungen gewidmet, um mit neuer Kraft den Anforderungen der kommenden Schulzeit gewachsen zu sein; doch bietet diese lange Zeit der Ruhe vorzügliche Gelegenheit, etwa vorhandene Lücken in aller Ruhe auszufüllen.

Unsere Reichsregierung trug Sorge, um ein Großteil erholungsbedürftiger Kinder auf dem Lande unterzubringen; kräftige Bauernkost und ein Luftwechsel werden dazu beitragen, manches blasse Großstädtkind mit gesunder brauner Farbe und biden Backen zu beglücken.

Möge diese Freiheit nach Herzenslust zum Besten aller Schülerinnen und Schüler ausgenutzt werden, um den Zweck der Ferien voll und ganz zu erfüllen.

Landheime der Jugend

Verschiedene Mittelschulen Mannheims haben zum Teil schon längere Zeit ein Schulandheim. In diesen Landheimen, die zumeist im Odenwald liegen, sollen die Schüler sich erholen, und vor allen Dingen soll eine lebendige Kameradschaft entstehen zwischen Schüler und Schüler und zwischen Lehrer und Schüler. Denn Kameradschaft ist der erste Schritt zur Volksgemeinschaft.

Wohl das schönste Landheim der Mannheimer Mittelschulen ist das herrliche Jugendferienheim „Auf der Höhe“ bei Waldbrunn. Jahr für Jahr besuchen nacheinander fast sämtliche Klassen des Adolf-Hitler-Realschulhauses dieses herrliche Stückchen deutscher Erde. Unter der lachenden Sonne, in der würrigen Waldluft leben die Schüler für 10 Tage dort ein frohes, munteres Jugendleben. Hier liegen die Wurzeln einer neuen Jugendziehung, einer Erziehung, die mit dem lebendigen Pulsschlag unseres heutigen Lebens verbunden ist. Denn es darf nicht so sein, daß die Schule am wahren Leben vorbeigeht. Es darf nicht sein, daß

der Schüler die Schule nur als Geisteszwang, Bedrückung und Unfreiheit empfindet. Es darf nicht mehr, wie der bayerische Minister für Kultus und Unterricht sagte, die Welt der Jugend in zwei Hälften zerfallen sein, in eine der alten Schulbradheit, des Kreidestaubes, der Bücherplage und des schlechten Gewissens, die Welt der Schule; und in eine Welt der Freiheit, der Kameradschaft, die wahre Welt der Jugend. Schule und Jugendleben müssen eins sein, so wie sie eine Einheit bilden in den Landheimen, diesem ersten Beginn des Aufbaues einer deutschen Charakterschule.

Jugend soll von Jugend geführt werden. Aber Jugend zählt nicht nach Jahren. Denn wer die Jugend versteht und mit ihr leben und fühlen kann, der trägt den Geist der Jugend in sich. So lebt beim Aufenthalt im Schulandheim der Lehrer als Kamerad unter seinen Jungens. Und nur so wird ihm seine große Aufgabe gelingen, die deutsche Jugend zu kommenden Trägern des Dritten Reiches zu erziehen.

Mannheimer, die Reichsfestspiele rufen dich!

Am Sonntagnachmittag: „Der zerbrochene Krug“ und „Lancelot und Sanderein“
Am Sonntagabend: „Ein Sommernachtstraum“
Mannheimer, besuche die größte Kulturstätte der Westmark! Die Reichsfestspiele rufen dich!

Wart Twain ist nie mehr in eine Wagner-Oper gegangen, obwohl ihm eine Dame riet, er wolle solange hineingehen, bis ihm Wagner gefalle. Aber so schätzte das Stück bei ihm wenig, die Zuschauer erhalten wieder ihr Lob. Die Begeisterung der Deutschen für die Oper ließ sie das ganze Stück hindurch atemlos lauschen. Auch ging niemand aus dem Theater, bevor nicht der letzte Ton verhallt und tüchtig Beifall geendet war. Freilich, acht Damen waren Wart Twain aufgesessen, die wider allen guten Brauch mit Hut und Schirm ins Theater gekommen waren. Sie waren von unwärdig zur Vorkühnung gefahren und wollten ihren Zug nicht verlassen. Aber es waren, wie gesagt, nur wenige, und die anderen unwürdigen Besucher nahmen selbst die Gefahr mit in Kauf. Später fahren zu müssen. Eine gewisse Sorte von Opernbesuchern hat Wart Twain in Mannheim glücklicherweise nicht angetroffen: die nämlich, die nur in die Vorstellung kommen, um eben mitreden zu können und im Theater jede Melodie mitzusammeln. Ganz erzählt meint er: „Die Verdächtigungen dieser Menschen sind leider zu selten.“

Noch manche Kleinigkeiten haben ihm gefallen. 1. B. daß der Zuschauerraum verdunkelt wird und daß die Umbauten ganz geräuschlos stattfinden, sogar jedesmal hinter gefenktem Bordwand. Ueberhaupt scheint der Dichter mit unserem Theater recht zufrieden gewesen zu sein. Auch in Hamburg, Hannover und München hat er Vorstellungen besucht, aber da war der Gesang angeblich nicht besser und das Publikum nicht begeisterter, und einen großen Unterschied hat Wart Twain nicht gefunden.

Dr. K. v. B.

Hochschule für Musik und Theater

Zweiter Abend am 27. Juli 1934

Auch an diesem Vorabend stellten uns die Mannheimer Hochschule für Musik und Theater eine Reihe hervorragender Talente vor. Es ist immer erfreulich, wenn Studierenden Gelegenheit gegeben wird, sich vor einem größeren

Vorverkauf für die Winterveranstaltungen der NS-Kulturgemeinde. Die NS-Kulturgemeinde (Kampfbund für deutsche Kultur und Deutsche Bühne) veranstaltet in den Monaten Oktober 1934 bis März 1935 sechs Kammermusik-Abende mit ausgedehntem Programm und ersten Kräften. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat bereits begonnen und bietet große Vorteile.

Während die Einzelkarte 2.50 RM. kosten wird, beträgt der Preis für die Dauerkarte für alle sechs Abende nur 11 RM. Dieser verhältnismäßig geringe Betrag kann auch in Raten bezahlt werden. Für Mitglieder des Kampfbundes betragen die Preise nur 1.50 bzw. 6 RM. Die Karten sind erhältlich aus der Geschäftsstelle des Kampfbundes für deutsche Kultur im Hork-Wesell-Haus, L. 4, 15, ferner in der Volkischen Buchhandlung und in den Musikalien-geschäften, wo auch das genaue Programm zu erhalten ist.

Luffschiffausstellung wird wiederholt. Am Samstag, 28. Juli, wird von 7-7.30 Uhr über die Sender Köln, Frankfurt und Stuttgart das vom Reichsluftfahrtamt am 19. Juli gefandte Luffschiff-Hörspiel „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt“, von Lange, wiederholt.

Volltum und Freikorpskämpfer. Für die Ortsgruppe Mannheim des Reichsverbandes der Volkstumskämpfer, Vereiningung ehemaliger Grenzschutz- und Freikorpskämpfer, findet am Mittwoch, 1. August, abends 9.15 Uhr, in der „Viedertafel“ Mannheim, K. L. 32, ein Kameradschaftsabend statt. Erscheinen sämtlicher Kameraden ist der Dringlichkeit der Tagungsordnung wegen unbedingte Pflicht!

gez.: Dr. P. S. K. v. B.

Vandessführer von Baden.

73 Jahre alt. Seinen 73. Geburtstag feiert bei guter Gesundheit und Mithilfe am 3. August Herr Georg Doenic, Schwefelgasse Straße 149.

Was ist los?

Sonntag, 29. Juli:

- Melengarten: „Terzillien.“ Operette von Walter Kollo. Aufh. Miets. 20 Uhr. Letzte Vorstellung im Spieljahr 1933-34.
- Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor. 17 Uhr Vorführung mit Lichtübertragung: Eine Wanderung durch Weltall.
- Städt. Volkshochschule: 16 Uhr Stadtkoncert (Kammermusik) — Mannheim im Mannheimer Musikverein.
- Reichshaus: Jubiläums- und Einweihungsfest. Schenkungsfeier 1904.
- Freiwillige: 16 Uhr Konzert. 20 Uhr Sommerabendkonzert mit Tanz.
- Kofarian, Reichshaus, Herrschweg: 8-20 Uhr geöffnet.
- Adl. Theater: 7 Uhr Abendheim — Hermannsdorf und jurist. 8.30 Uhr Theater und jurist. 12 Uhr Vorm. und jurist. 14.30 Uhr Theater — Hermannsdorf und jurist. 19.45 Uhr Abendheim und jurist.
- Reichshaus: 16 Uhr Konzert. 20.15 Uhr Kabarettprogramm.
- Waldschloss: 15 und 20 Uhr Konzert und Tanz.
- Tanz: Radarett, Elbelle, Volkshaus Mannheim Hof, Cavillon Keller.

Ständige Darbietungen:

- Städt. Schachklub: 11-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: „Die deutsche Saar.“
- Städt. Kunsthalle: 11-13.30 und 15-17 Uhr geöffnet. Letzte Tag. Ausstellung: „Mannheimer Künstler“ und Gedächtnisfeier Prof. W. H. 288. Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.

Auditorium hören zu lassen, um sich für spätere Bühnensicherheit und Koncertroutine anzueignen. Leider war aber bei diesem Abend das Auditorium sehr klein.

Hr. Diödon (Klasse Kerg) eröffnete den Reigen der Vorträge. Hr. Diödon, die uns in bester Erinnerung als Primicerius des Vöchtel-Quartetts ist, spielte kraftvoll männlich, sicher und flüchtig das Violinkonzert E-Dur von J. S. Bach. Eine gut abgerundete Leistung. Herr von Bauer hat meisterhaft begleitet.

Als zweite Nummer des außerordentlich guten Programms sang Herr Helmut Schöndorfer (Klasse Fenton) eine Arie aus Messias von Händel. Sein Bariton klang in der Mittellage recht ansprechend, doch sind Höhe und Tiefe noch etwas unklar. Das dürfte sich aber durch intensives Studium beheben lassen.

Zwei Stücke E-Dur und Es-Dur aus „Sommerland“ von Weichmann und das Rondeau E-Dur von Chopin, op. 14, wurden von Elisabeth Jung (Klasse Bauer) mit sehr gutem Vortrag ausnehmend gespielt. Die junge sympathische Künstlerin kann auf ihren Erfolg stolz sein.

Die Zigeunerweisen von Sarasate, op. 20, auf dem Geige im Rahmen einer Aufführung von Studierenden vorzutragen bedeutet nicht weniger als ein Wagnis. Herr Fritz Sommer aus der Klasse Carl Müller kann heute schon als reifer, fertiger Musiker bezeichnet werden. Seine ausgezeichnete Technik und sein warmer Ton, gepaart mit ausgezeichneter und persönlichem Vortrag, lassen Großes erwarten.

Als Abschluß des Programms hörten wir von Esse Kemlein den zweiten und dritten Satz aus dem e-Moll-Klavierkonzert von Chopin. Hr. Kemlein ist Schülerin von Herrn v. Bauer und machte ihrem Meister alle Ehre. Ihre fertig abgerundete Leistung wünschen wir bald mit ähnlichem Programm im Konzertsaal bewundern zu können. Auch hier Herr v. Bauer Dank für die Interpretierung des Orchesterparts. Herzlicher Beifall belohnte den wertvollen Vortragsabend.

Eles.

en

ardie

DLER

nger Hof

zur Rose

epischer Kaiser

zum Adler

zel

Mit „Kraft durch Freude“ ins Allgäu

Von L. Pfaffentiffer

Mit fröhlichen Gefühlen trafen wir Teilnehmer und am vorigen Sonntagmorgen am Hauptbahnhof Mannheim, um gemeinsam an einem Erlebnis teilzunehmen, das uns Lebenzeiten hindurch in Erinnerung bleiben wird.

Der Sonderzug mit zwanzig Wagen und rund 1200 Personen, darunter auch Teilnehmer aus der Pfalz und dem Saargebiet, rollte pünktlich um halb 9 Uhr aus der Bahnhofshalle. Unter den Klängen der Musik nahmen wir mit Händedruck und Lächelndem von unseren Lieben und der Heimat auf acht Tage Abschied.

Es war zuerst eine Fahrt ins Blaue, denn niemand wußte zunächst, in welcher Richtung wir unserem Ziele zustrebten. In Heidelberg kurzer Aufenthalt und weiter glug nach Karlsruhe, wo wir am Bahnhof mit einer Flaggenparade bei unserer Ein- und Ausfahrt begrüßt wurden. Ein erhebendes Bild für jeden Teilnehmer. In Karlsruhe wurden noch einige Kameraden aus Pforzheim und solche aus dem Bergwerk Buggingen aufgenommen, mit welchen uns späterhin innige Freundschaft verbündet. Mit tausendstimmigem „Heil Hitler“ setzten wir unsere Fahrt nach Offenburg fort.

Überall der gleiche Empfang, überall die fröhliche Begrüßung.

Jetzt ging die Schwarzwaldbahn entlang über Triberg — Donaueschingen — Radolfzell. Viele von uns glaubten nun, es geht nach Konstanz, aber weit gefehlt. Der Zug bog links ein, dem herrlichen Bodensee entlang. Nun wurde es uns klar, es geht nach Friedrichshafen. Eine herrliche Stadt, wir konnten die Zepplinshalle ersehen. Dampfer führen an uns vorbei und weiter geht es nach Lindau. Hier wurden vierzig Minuten Pause eingelegt und alles vertieft den Zug, um sich etwas Erfrischendes zu erkämpfen.

Am Zuge wurden unterwegs die Quartierscheine verteilt und wir hatten das Glück, nach Immensee zu kommen. Andere erhielten Quartiere in der näheren Umgebung.

Nach Ablauf der Aufenthaltszeit setzte sich der Zug wieder in Bewegung und hinein ging's ins schöne Baderland. Rechts und links wehete schönes Blau. Das Geräusch der Ausblenden drang an unser Ohr und das Auge konnte sich nicht sattsehen an der Erhabenheit der Natur. Mit Volldampf beswang der Zug die Steigungen. Regen hatte eingeleitet. Börsch — ein Sud — und wir hielten auf offener Straße. Die Maschine konnte es nicht mehr bewältigen und war gezwungen, wieder rückwärts zu fahren bis nach Station Bergau. Ewig werde ich den blässigen Hirtenbüben vor Augen sehen, wie er uns anlächelte, als der Zug nach einer halben Stunde wieder zurückkam.

Bel und löste dieser unfreiwillige Aufenthalt indes nur freudige Stimmung aus. Wipe wurden erzählt und gelacht und geschert; noch Herzenslust. Endlich wurde eine Maschine noch vorgespannt. Eine andere mußte schleben und so erreichten wir bei dunkler Nacht und heftigem Regen um halb 10 Uhr, nach dreizehnhündiger Fahrt, unser Ziel.

Immensee.

Musik und Besichtigung hatten schon seit Stunden auf uns gewartet und die Seppel- und Hitlerjungen waren eifrig bemüht, uns in die Quartiere zu bringen, wo wir uns bald, auf besseres Weiter hoffend, der Ruhe hingaben. Und richtig, wie auf Bestellung, machte der Himmel am Montagmorgen ein freundliches Gesicht und wir konnten erst jetzt erkennen, in wieweit herrliche Gegend wir durch „Kraft durch Freude“ verlegt waren. Abends fand dann im „Hofgarten“ die stierliche Begrüßung statt. Der zweite Bürgermeister der Stadt begrüßte uns und dankte für die freundliche Aufnahme und schilderte das Schicksal unserer Vaterlandes durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch

Freude.“ Ein Heil auf unseren Volksgenossen Adolf Hitler und Durchführung von Lichtbildern aus der herrlichen Umgebung leiteten zum Tanz über. Bald hatte jedes unserer Mannheimer Mädchen ihren Seppel, die in ihrer reizvollen Gebirgsstracht erschienen waren und sich bemüht, uns ihre Tanzkünste zu zeigen. Die älteren Teilnehmer gingen etwas früher, die Jugend indes bis zum frühen Morgen aus.

Von Dienstag ab wurden dann jeden Tag kleinere und größere Ausflüge unter bewährter Führung unternommen und mitunter die höchsten Gipfel erklimmt. Erwähnt seien hier nur: das Horn, die Breitenach-Klamma, der Adolf-Hitler-See, Oberdorf, mit der Fahrt auf das Nebelhorn, der kleine und große Alpsee bei Bräuhl. Am Abend fand dann jeweils gemütliche Zusammenkunft bei Musik und Schupplattler statt. Das größte Erlebnis war

wir leider diese gastliche Stätte wieder verlassen und unter Händschütteln und „Heil Hitler“ versprochen wir ein recht baldiges Wiedersehen. Ich versäumte nicht, den Allgäuern auch von unserem schönen Schloßgarten und von Schwabingen zu erzählen. Als ich ihnen aber sagte, daß es bei uns keine Berge gibt, erwiderte ich die Antwort: „Ohne unsere Berge gibt es für uns keine Freude.“

Die Musik spielte wieder ihr „Musik denn, muß I denn...“ und fort ging's in Richtung Lindau. Unterwegs begegnete uns ein Sonderzug aus Vebra, welcher ebenfalls dem Ziele Allgäu zustrebte. Um 7 Uhr abends trafen wir, gesundheitslich gefährt und freudig begrüßt, wieder in unserer Heimat ein. Es begann ein herzliches Abschiednehmen von den neugewonnenen Freunden, Händedrähen und immer wieder „Heil Hitler“. Jeder der Radritteilnehmer hat ein unvergeßliches Erlebnis hinter sich. Alle

nasiums, Roonstraße 4-6, jeweils Mittwoch von 7.30-9.30 Uhr stattfindet.

Im Ziti Ziti mußte wegen Überfüllung des Saales Nr. 46 ein neuer Saal eingelegt werden. Dieser neue Saal (Nr. 54) findet ebenfalls in der Gymnastikhalle des Mannheimer Stadions statt, und zwar jeweils Freitag, ab 27. Juli 1934, von 7.30-9.30 Uhr.

Sportamt Mannheim-Ludwigshafen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Rückblick auf die Prüfungssingen im Kreis Mannheim

Rund 7000 Sänger des Kreises Mannheim sind in den letzten zwei Monaten zu den verschiedenen Wertungssingen angetreten. In Webershausen, Feudenheim, Mannheim, Neckarhausen und Brühl hatte das Prüfungsgericht unter Vorsitz von Kreischorleiter Gellert 14 Vereine zu hören, deren jeder zwei Chöre sang, nur in Feudenheim mußte man sich mit je einem Chor begnügen, weil dort allein 33 Vereine zu bewerten waren. Kurze, also meine Kritiken für Vereinsführer und Chorleiter sind bekanntlich gleich nach der Wertung abgegeben worden, während eine ausführliche schriftliche Würdigung der Einzelleistungen der Vereine jeweils einige Wochen nach der Veranstaltung zuging. In diesen Einzelkritiken sind alle Schwächen, aber auch alle Schönheiten, die in Erscheinung traten, beleuchtet. Bei den Beanstandungen sind auch die Ursachen der Mängel begründet, womit stets der Weg zur Verbesserung gezeigt wird. Richtig wird man wahrscheinlich die Vereine nach ihrer Leistungsfähigkeit in Gruppen einteilen und den einzelnen Chören gewisse Lieder aufgeben, wodurch vor allem auch das neuere Lied in die Vereine kommt, das berufen ist, den veralteten Liedertafelstil abzulösen.

Bemerkenswert ist, daß viele Landvereine sich noch nicht mit der neuen Art der Bewertung ihrer Leistungen abfinden können. Sie bärgen an der oft verwünschten Preiskategorie, die zwar manchmal verfallene Preise und verfallene Diplome einbracht hat, oft aber auch Unzufriedenheit und Neid zwischen die Reihe brachte. Es soll vorgekommen sein, daß Preisrichter verprügelt und minderwertige Preise an die Wand geworfen wurden! Niemand wird mit Gründen der Vernunft den alten Zustand verteidigen können. Die Teilnahme an den Prüfungssingen wird in Zukunft allen Vereinen zur Pflicht gemacht, und die Chormeister werden nach den neuen Erfordernissen durchgebildet.

Als ein Zeichen großer Disziplin muß es angesehen werden, daß mit Ausnahme der Mannheimer Liedertafel

sämtliche 122 Vereine des Kreises Mannheim zum Wertungssingen antraten.

Die fünf Bezirke Mannheim-Stadt, Mannheim-Neckar, Weinheim I, Weinheim II und Schwabingen hatten ihre Wertungssingen meist mit örtlichen Vereinsbüchsen verbunden, so daß auch die gesellschaftliche Seite der Veranstaltung nicht zu kurz kam. Die Organisation hat sich bewährt, und die Vereine waren pünktlich. Man wird aber künftig nicht mehr, wie in Feudenheim, 33 Vereine an einem Vormittag singen lassen, sondern höchstens 20. Auch auf die Saalverhältnisse wird man mehr Gewicht legen. In Webershausen war der Saal zu niedrig und infolge dessen akustisch unbefriedigend, in Neckarhausen, wo man das Prüfungssingen im Zell durchführte, hörte ein starker Wind. Im übrigen hat man in Schwabingen den Wunsch, daß die Leistungsprüfungen im Frühjahr oder Herbst abgehalten werden mögen, da die heißesten Tage des Hochsommers nicht gerade geeignet sind.

Nicht die Taten und Neutralen machen Geschichte, sondern die Menschen, die den Kampf auf sich nehmen.

Pfiffer.

Das einzige Blatt in Mannheim das keine Judeninserte bringt ist das

Stakenkreuzbanner

am Freitag die Fahrt nach Hüssen zur Besichtigung der Schlösser König Ludwigs:

Hohenschwangau und Neuschwanstein.

Diese Pracht und Herrlichkeit ist fast für das Auge zu viel. Sie kann nicht in Worten wiedergegeben werden. Noch heute stehen wir unter dem Jauberbann dessen, was wir in jenen acht Tagen erleben durften. Wir begrüßen es von Herzen, wenn allen schaffenden Volksgenossen ähnliches für kurze Zeit geboten werden kann.

Was die Unterkunft und Verpflegung betrifft, so ist den Immenseeblatern nur Lob und Hochachtung zu zollen. Es dürfte auch nicht einen Teilnehmer geben, welcher die Gastfreundschaft der Allgäuer Bevölkerung vermissen könnte.

Und dann noch eins! Die das Bayernvolk früher in anhänglicher Treue zu seinen Königen hand, so steht es heute zu unserem Führer Adolf Hitler. Man kann hinstimmen, wo man will, ob ins Hotel oder in die kleinste Wirtschaft, auf der Straße, überall nur einen Gruß: Handerheben und „Heil Hitler“!

Vom kleinsten Kerk bis zum ältesten Greis, vom einfachen Arbeiter bis zum Geschäftsmann und höchsten Beamten, immer nur „Heil Hitler“.

Am Sonntagmorgen um 8.55 Uhr mußten

wünschen ihren Volksgenossen ein gleiches durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, der wir hiermit, ebenso wie unserer Führung, nochmals herzlichsten Dank sagen.

Sport für alle

durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Da die Turnhallen der städtischen Schulen gemäß den bestehenden Grundfähen während der Schulferien (vom 1. August bis 11. September 1934) nicht benutzt werden dürfen, werden die Kurse in R 2 51, Gymnastik und Spiele Nr. 25, 26, 27, 28, 29 und 30 (veral. Vierteljahresprogramm) mit dem 27. Juli 1934 aufgelöst. Die Teilnehmer dieser Kurse wollen sich vorläufig am Kurs Nr. 31 oder an den Kursen in Allgäu (Körperschule Nr. 1, 2, 3, 4 und 5) beteiligen.

Der Kurs im Sportklettern Nr. 49 ruht während der Schulferien und nimmt am Donnerstag, dem 13. September 1934 zur bestimmten Zeit, abds. von 7-9 Uhr, in der Turnhalle der Hans-Thoma-Schule seinen Fortgang.

Die Kurse in Menschenbild-Gymnastik Nr. 32 und 33 werden zu einem Kurs zusammengelegt, der in der Turnhalle des Gym-



Ein fröhlicher Abschied vom Sommer

ein Kundenfest mit Kaufvorteilen über Kaufvorteilen und großer Auswahl in allen Abteilungen. Jetzt werden alle Wünsche in Erfüllung gehen — denn die echten „E & S“-Qualitäten gibt es nun zu kleinen Preisen:

SACCO-ANZÜGE SPORT-ANZÜGE SOMMER-HOSEN KNICKERBOCKER LÜSTER-SACCOS	LEINEN-KLEIDUNG SOMMER-WASCHE GABARDIN-MÄNTEL SOMMER-ULSTER GUMMI-MÄNTEL	DAMEN-REGENMANTEL DAMEN-SPORTMANTEL KINDER-KLEIDUNG BURSCHEN-KLEIDUNG BADE-ARTIKEL
--	--	--

Saison-Schluss-Verkauf

VOM 30. JULI - 11. AUGUST



Engelhorn & Hürsen

MANNEIM

Beilage 4 —

Das
Die Kämpfe
Nachmittag
Schwergewicht
Punktsieger
E. v. W. 8.8.8
Vogelbe (Dor
hausen), H.
Schwerdt (W
wirft Kraker
wirft Schütz
(Rürnberg) id
Bantamgew
Gehring (H
Die neuen
Die Gewich
Tag ihrer Kä
ermittelt. De
ich hat zur
Schwergewich
gen abgelöst.
den Titel. S
einen neuen
Träden; er b
Bantamgew
E. v. W. 8.8.8
(Heden); 3.
Das
Der vierte
meisterhaften
haltende Reg
kurs vor Writ
werden. Im
Scheid der Be
Dieter Ederb
6:3 aus. In
Bortage weat
beendet, bade
gegen Fr. S
Die Abzüge
Herren
Lund/Bachalb
Wald — W
Schieder — K
Am Freitag
spiel-Te
Wetter in de
besser hatte,
fest. Im G
bereits die
runde, die a
gen wird, in
(alle Berlin)
Im Herrens
reits am Sam
den Berliner
Denker/Gensel
ausgezeichnet
im Endkampf
terte Partie
Beronskaltel
zu bringen, d
scheidungen f
Samstag steb
Damen
gegen Frau
und Fr. K
Fr. Horn G
gramm. Die
Sonntagnach
Gemischten
Freitag gab
allein schon
feit um den
Herreneinge
bezogen, da
konnte); G. v
Menzel — P
Herrendopp
ner 6:4, 8:10,
Lund/Bachalb
Rudmann/R
Gramm — D
Dameninge
6:3; Fr. K
Damenopp
hamel 6:2, 4
thel/Schneide
a. Sp.
Gemischtes
— v. Ende/L
burg — Fer
Belmann —
Kleinshroth —
H. v. Gram
ger folgenden
den „Leipzi
10:2, 6:1; G
reich 6:4, 6
Krieger/Dr. S
Dentrich — Lo
Sol

Deutsche Kampfspiele 1934

Was der Freitag noch brachte

Das Geschehen bei den Schwerathleten

Bei den Ringern...

Die Kämpfe der Ringer brachten am späten Nachmittage noch folgende Ergebnisse:
Schwergewicht: Meltenpfeck (Nürnberg) wird Punktsieger über Wegner (Berlin), Gedring (Ludwigshafen) wirft Krater (Hanau), Vogebes (Dortmund) wirft Kraus (Rheinhausen), Hornschier (Nürnberg) wirft Scherwötter (Berlin), Hägerle (Münsterheim) wirft Krater (Hanau), Vogebes (Dortmund) wirft Schilldy (Stolzenhagen), Meltenpfeck (Nürnberg) schlägt Oleynit (Hülfsdorf) u. V.
Dankamngewicht: Ohi (Großmümmern) schlägt Gedring (Triefenheim) u. V.

Die neuen Meister im Gewichtheben

Die Gewichtheber hatten schon am zweiten Tag ihrer Kämpfe die neuen Deutschen Meister ermittelt. Der Nachwuchs brachte sich erstreckt stark zur Geltung; sogar der 'ewige' Schwergewichtsmeister wurde von einem Jungen abgelöst. Wahl (Möhringen) holte sich hier den Titel. Strahberger (München) brachte einen neuen deutschen Rekord im beidarmigen Drücken; er brachte 255 Pfund zur Höchstrecke.

Die Ergebnisse:

Dankamngewicht: 1. Schuler (München) 785 Pfund; 2. Dörrecker (Hörde 04) 785 Pfund (durch Steden im beidarmigen Stößen ent-schieden); 3. Krenser (Ludwigshafen) 755 Pfund.

Das Tennisturnier in München

Der vierte Tag der Kampfspiel-Tennis-meisterschaften in München war durch langanhaltende Regenschauern beeinträchtigt. Es konnte erst kurz vor Mittag mit dem Spielen begonnen werden. Im Herren-Einzel schaltete über-raschend der Berliner Hentel II den Dabispotat-spieler Eberhard Mournez (Aöln) mit 4:6, 6:2, 6:3 aus. Im Damen-Einzel wurde das am Vortage wegen Dunkelheit abgebrochene Spiel beendet, dabei siegte Frau Schomburgk-Weipzig gegen Frä. Sander (Berlin) mit 6:1, 5:7, 6:4. Die übrigen Ergebnisse:

Herren-Doppel: Gedr. von Gramm — Lumb/Pachaly 4:6, 6:3, 6:3; Wieser/ Müller/Waich — Plümacher/Schuster 6:2, 6:2; Küppel/Schieder — Richter/Bräuer 11:3, 6:4.

Am Freitagnachmittag wurde das Kampfspiel-Tennisturnier, nachdem sich das Wetter in den Mittagsstunden doch noch ge-bessert hatte, mit zahlreichen Spielen fortge-setzt. Im Herren-Einzel stehen nunmehr bereits die 'letzten Vier' für die Vorkschluss-runde, die am Samstagnachmittag ausge-tragen wird, in G. v. Gramm, Menzel, Hentel (alle Berlin) und Dr. Desfart (Hamburg) fest. Im Herren-Doppel ist das Schlussspiel be-reits am Samstagnachmittag zwischen den bei-den Berliner Paaren G. und A. v. Gramm und Denker/Hentel II, die in ihren Freitagspielen ausgezeichnetes Können bewiesen, (obwohl sie sich im Endkampf um den Meistertitel eine erbitterte Partie liefern dürften. Ledber war es dem Veranstalter nicht möglich, die Spiele so weit zu bringen, daß schon am Samstag alle Ent-scheidungen fallen. Als zweites Endspiel des Samstag steht daher nur der Schlussskampf im Dameneinzel zwischen Frä. Kuhem, die gegen Frau Schomburgk erfolgreich war, und Frä. Koss, die überraschenderweise über Frä. Horn gewinnen konnte, auf dem Pro-gramm. Die weiteren Endkämpfe sind erst am Sonntagnachmittag, also im Herren-Einzel, im Gemischten Doppel und im Damendoppel. Am Freitag gab es mehrere Dreifachkämpfe, die allein schon beweisen, mit welcher Hartnäckig-keit um den Sieg gestritten wurde.

Die Ergebnisse:

Herreneinzel: Menzel — Brunz 1:0 (zurück-gesogen, da Brunz nicht mehr weiterspielen konnte); G. v. Gramm — Ruhlmann 6:3, 6:4; Menzel — Vohlhausen 7:11, 6:3, 10:8.

Herrendoppel: Desfart/Hrenz — Bräuer/Eichner 6:4, 8:10, 6:3; G. und A. v. Gramm — Lumb/Pachaly 4:6, 6:1, 6:3; Denker-Hentel II — Ruhlmann/Rournez 6:0, 6:1; G. und A. von Gramm — Desfart/Hrenz 2:6, 6:1, 6:4.

Dameneinzel: Frä. Koss — Frä. Horn 6:4, 3:6, 6:3; Frä. Kuhem — Frau Schomburgk 6:4, 6:2. Damendoppel: Sander/Rehden — Dollinger/Damel 6:2, 4:6, 6:1; Sander/Rehden — Barthel/Schneider-Weiß 6:4, 10:8; Kober/Rorzeß a. Sp.

Gemischtes Doppel: Rorzeß/H. Heddenreich — v. Ende/Lumb 7:5, 6:4; Schomburgk/Schomburgk — Herber/Hentel I 6:4, 6:3; Krüger/Dr. Heilmann — Petersen/Jaenede 8:6, 6:4; Lediq/Kleinshroth — Hentel/Damel 6:4, 6:2; Sander/A. v. Gramm und Kober/Pante o. Sp. Die Sieger folgender Begegnungen stehen bereits unter den 'letzten Acht': Horn/Denker — Hüller/Waich 10:6, 6:1; Hammer/Menzel — Rorzeß/Heddenreich 6:4, 6:0; Sander-Weiß/Ruhlmann — Krüger/Dr. Heilmann 7:5, 7:5; Barthel/Heddenreich — Lediq/Kleinshroth 6:4, 6:4; Rehden/

Feber: 1. Wallber (Bohrbrüden) 855 Pfund; 2. Mühlberger (Frankfurt) 850 Pfund; 3. Wagner (Stuttgart) 835 Pfund.
Leicht: 1. Wagner (Essen), 900 Pfund; 2. Söhberg (Homburg) 885 Pfund; 3. Beer (Breslau) 880 Pfund.
Mittel: 1. Jasmahr (Freilting) 1020 Pfund; 2. Gottschalk (Essen) 990 Pfund; 3. Jordan 970 Pfund.
Halbschwer: 1. Deusch (Kugsburg) 1085 Pfund; 2. Leopold (Erfurt) 1050 Pfund; 3. Stiel (Fürstentum) 1025 Pfund.
Schwer: 1. Wahl (Möhringen) 1090 Pfund; 2. Strahberger (München) 1080 Pfund; 3. Bierwirth (Essen) 1075 Pfund.

Die Jiu-Jitsu-Meister

Am Freitagabend wurden auch die Kampfsportmeisterschaften im Jiu-Jitsu abgeschlossen. Mit Ausnahme des Mittelgewichts, wo noch ein Protest schwebt, sieht die Meisterliste wie folgt aus:

Federgewicht: 1. Stenzel (Berlin); Leicht: Cary (Berlin); Halbschwer: Bobbe (Berlin); Schwer: Casch (Berlin).

Die Meisterschaftskämpfe bei den Alten Herren ergaben folgende Meister:

Leicht: Wittmann (Dresden); Mittel: Schöffle (München); Halbschwer: Pfaller (München); Schwer: Willam (Dresden).

Prüfungen, das Fürstentum-Rennen, das Zukunft-Rennen und den Großen Preis von Baden bilden, sind insgesamt 616 Unter-schriften abgegeben worden, davon 36 in Paris. Zahlmäßig am härtesten Dejeht ist mit 43 Kennungen das Wiesbaden-Rennen, ein Ausgleich III, am Sonntag, 16. 39 Unter-schriften haben das Eberstein-Rennen, das Klucem-Rennen und das Wasserfall-Rennen gefunden. Die Franzosen haben auch recht gutes Material genannt, so die Flachpferde Jait Bob, Evian, Clarawood, Janciro, Le Trac, Giarbas, Abulation, Moine Blanc, Rancho, Saint Martin und Prince des Lenevres sowie für die Hindernisreiter Le Jis de la Lune, Edece II, Etolle du Soir, Agneir, Kumid und Frélicour. Dazu kommen noch die verschiedenen, in Schweizer Besitz befindlichen Vollblüter wie Premier Empire, Salam (die übrigens auch für die Karlsruher August-Rennen genannt worden sind), Bru Bru Gloria und das Wiener Pferd Alisa. Die deutschen Ställe mit den Hobbypartnern an der Spitze haben dieses Material in großer Zahl gemeldet.

Frhr. von Langen im Krankenhaus

Der Sturz, den der bekannte deutsche Sprin-reiter Frhr. von Langen am vortage in Dberitz mit Trens tat, hatte doch schwerere Folgen, als man zunächst annahm. Frhr. von Langen er-krankte neben inneren Verletzungen auch einen Beckenbruch. Wie vom Josef-Kranken-haus in Potsdam, wohin der gestürzte Reiter gebracht wurde, auf Anfrage mitgeteilt wird, ist der Zustand des Patienten den Umständen nach leidlich, wenn auch noch nicht alle Gefahr beseitigt ist. Wir wollen der Hoffnung Aus-druck geben, daß Frhr. von Langen, der seit Jahren zu unseren besten Springreitern ge-dert und bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam mit Trausänger die goldene Schleife für Deutschland eroberte, recht bald

von seinen schweren Verletzungen genesen möge.

Vorauslagen für Sonntag, 29. Juli

Karlsruher: 1. Gilhard — Perasperum; 2. Gauleier — Verführerin; 3. Pitternis — Rio; 4. Fu — Pflanti; 5. Walmerz — Ramsau; 6. Jahrbünder — Parnen; 7. Eis — Fredschads; 8. Scolaro — Vogelweid.
Hamburg-Horn: 1. Lapsus — Schloß-herr; 2. Winkelfried — Wappenschild; 3. Graf — Meisterpolier; 4. Ammerfort — Inländer; 5. Perodias — Helder; 6. Ertra — Arbogast; 7. Githera — Onaga; 8. Rideländer — Gretel.
Kreisel: 1. Falcade — Helmwege; 2. Horus — Feuermarie; 3. Kewers — Sonnensal-ter; 4. Jupiter — Hohlwea; 5. Schwadroner — Yanat; 6. Rapoleon — Enom; 7. Demut — Goldenes Bel.

Noch 15 Pferde in Saint-Leger

Bei der zweiten Neugeb-Erklärung für die große Herbstprüfung der Dreijährigen, das am 23. September in Hoppegarten zur Entschiedung gelangende Deutsche Saint-Leger (21500 RM, 2900 Meter), sind noch 15 Pferde stehen-geblieben, darunter Athanasius, Blinzen, Pe-lopidas, Graf Almaria, Kaalre, Grandje-neur, Edro und auch der gestürzte Derby-Favorit Teadertin. Gefürchten wurden u. a. alle Stadliger Pferde, ferner Inland, Palander, Biberer, Marika, Conjusius, Jarnefe und Waffenschied.

Deutsche Leichtathleten in Straf-burg

Das alljährliche internationale Leichtathletik-Sportfest in Straßburg findet diesmal am 26. August statt. An der Veranstaltung nehmen auch wieder einige deutsche Leichtathleten teil. Neben der Frankfurter Sportgemeinde Ein-tracht, die schon seit Jahren zu den Besuchern der Straßburger Wettkämpfe gehört, wird dies-mal auch Weltreformmann Siewert harten.

Weitere Kämpfe im Wasserball

Die Spiele des Wasserballturniers wurden am Freitagnachmittag fortgesetzt. Um den 5. bis 8. Platz kamen die Hannoveraner Wasserfreunde gegen SSBV Barmen zu einem äußerst knappen 5:4 (2:3) Erfolg. Poseidon Magde-burg war gegen SV Augsburg mit 5:3 (2:0) erfolgreich. Im Kampf um den 1. bis 4. Platz spielten dann noch die beiden Magdeburger Vereine Hellas und 96. Als Sieger ging Hel-las mit 3:2 nach Verlängerung hervor. Bei Halbzeit führten die 96er mit 2:1 und am re-gulären Schluß stand die Begegnung 2:2. Titel-verteidiger Weihenstephan im zweiten Spiel nicht viel Mühe, um Duisburg 98 mit 7:1 (3:1) sicher zu schlagen.

Die Ergebnisse:

50-Meter-Räden (über 32 Jahre): 1. G. Rabemacher (Hellas Magdeburg) 35,2 Sek.; (über 40 Jahre): 1. Reilner (Spanbau 04) 38,2 Sek.; (über 45 Jahre): 1. Chlwein (Gladbeck) 39,8 Sekunden.

100-Meter-Freitill (über 32 Jahre): 1. Hel-las Magdeburg 1:33,4 Min.; (über 40 Jahre): 1. Magdeburg 96 1:40,2 Min.

Die letzten Regellemeister

Schöner Erfolg Mannheimer Regler

Auch die Regler ermittelten in der Luitpold-Festhalle noch einige Meister. In der Fünfer-Stadt-Mannschaftsmeisterschaft siegte Weipzig mit 2852 Holz vor Frankfurt (2791) u. Borna 2786 Holz. Auf der Scheren-Bahn errang Nachen nach sieben Jahren wieder die Meister-schaft mit der ausgezeichneten Leistung von 3536 Holz vor Spandau (3516) und Hildesheim (3515). Auf der Internationalen Bahn kam Stuttgart mit 3800 Holz vor Frankfurt (3766) und Hamburg (3702) zur Meisterschaft.

Zahlreiche Nennungen für Baden-Baden

36 Meldungen aus Paris

Das jetzt vorliegende Rennungsresultat für die vier Reantage der internatio-nalen Woche vom 26. August bis 2. Sep-tember in Baden-Baden hat die begabten Erwartungen weit übertroffen. Für die 21 Rennen, die den Rahmen für die drei Haupt-

Der 15. Rhön-Segelflug-Wettbewerb

Der 6. Tag wieder ein Großkampstag — Neue Rekorde — Ueber acht Stunden Flugdauer

Fliegerlager Wasserluppe, 27. 7. Stetig sich steigende Zahlensummen kennzeichneten eine ununterbrochene Leistungssteigerung der ersten fünf Wettbewerbstage, und neben der segelfliegerischen Elite verschaffte sich der segel-fliegerische Nachwuchs in glänzender Weise Geltung. Idealkstes Flugwetter am 5. Wettbe-werbstag führte zu einem erneuten Rekord-tag in jeglicher Beziehung, hinter den der heutige 6. Tag der 15. Rhön, abgesehen von den beiden gestrigen Spitzenleistungen von Wolf Hirth und Ludwig Hoffmann, weder in Anzahl der Starts noch in Dauer und Gesamt-flugstrecke zurücksteht. Bei fröhlichem Nordwest-wind setzte kurz nach 8 Uhr bereits wieder reg-ler Startbetrieb ein, und bald schon bot sich wieder der herrliche Anblick von 20 und mehr über dem Wasserluppenmassiv dahinschwebenden Segelflugzeugen.

Bereits um die Mittagsstunde waren nahezu 100 Starts vollzogen

und ringsum entfernten sich zahlreiche Maschi-nen nach gutem Höhenerrung nach allen Himmelsrichtungen. Besonders lebhaft wurde der Startbetrieb nochmals gegen 1 Uhr. Mit Aus-nahme derjenigen Piloten, die auf Dauer flie-gen, ging eine Reihe weiterer Maschinen zu Segelflügen über, so daß der heutige Tag zu einem Großkampstag aller Wettbewerbsteilnehmer wurde. Von den auf Strecke gegangenen Ma-schinen flogen 18 eine Strecke von 20 bis 50 Kilometer und 10 Maschinen 50 bis 75 Kilo-meter. Der Würzburger Ueber 8 flog auf der Würzburg 95 Kilometer nach Sonneberg in Thüringen. Philipp (Berlin) auf dem Rhön-adler "Klettermagaz" 195 Kilometer nach Rich-tenau im Erzgebirge, Fritz Schmidt (Gießen) auf dem Rhönbusard "Deutsche Saar" 78 Kilo-meter bis in die Nähe von Koburg, der Stutt-garter Bauer auf "Niedermaus" 150 Kilometer in die Nähe von Hof i. B., der Chemnitzer Stäbe mit seinem "Condor" 155 Kilometer und landete auf dem Flugplatz Wauen i. A., der Darmstädter Utech erreichte mit einem Flug von 153 Kilometer Neustadt a. d. Ruim, und Peter Riedel (Darmstadt) flog bis Dauenheim i. Th. 100 Kilometer Luftlinie.

Hanna Keitisch

die den "Condor" von Dittmar flegte, vermochte 105 km bis nach Reichendorf zurückzulegen. Erstmalig flog der Weltreformler Heini Ditt-mar (Schweinfurt) heute den neuen "Asafir 2" des Deutschen Forschungsinstituts für Segel-flug Darmstadt, und zur Zeit steht eine Lande-meldung des heute morgen um 11 Uhr gestar-

teten Piloten noch aus. Ebenfalls liegt noch keine Landmeldung des um die gleiche Zeit gestarteten Piloten Wigmeber auf "Präsi-dent" vor. Die endgültige Wertung des gestri-gen Tages ergab für den

Berliner Philipp auf "Klettermagaz" eine Flugdauer von 8 Stunden 15 Minuten,

die heute von dem Leipziger Fritz Carus auf "Alte Leipziger Garde" gleichfalls erreicht wurde. Besonders erlauchlich sind die physischen Leistungen der Flugzeugführer und Startmann-schaften, die ababendlich die Maschinen immer wieder von den weiten Streckenflügen zurück-holen mußten und jeden Morgen wieder am Start erschienen. Als Gäste willten heute auf der Wasserluppe im Fliegerlager Reichshathel-ter Gauleiter Sprenger (Frankfurt) und der lippische Minister.

Schwimmen

Deutschland meldet für Magdeburg

Im Anschluß an die Kampfspiel-Meister-schaften im Schwimmen wurden folgende deutsche Meldungen für die Europa-meisterschaften in Magdeburg vom 12. bis 19. August in Magdeburg bekannt-gegeben:

- Männer
100 Meter Freitill: O. Wille (Gleiwitz), H. Fischer (Bremen). — 200 Meter Freitill: H. Deiders (Magdeburg), C. Kaste (Sietzin). — 500 Meter Freitill: C. Kaste (Sietzin), R. Deiders (Magdeburg). — 1000 Meter Freitill: C. Kaste (Sietzin), R. Deiders (Magdeburg). — 1500 Meter Freitill: C. Kaste (Sietzin), R. Deiders (Magdeburg). — 200 Meter Brust: E. Ste-tas (Hamburg), P. Schwarz (Göppingen). — 100 Meter Räden: P. Schwarz (Magdeburg), E. Küppers (Bremen). — 4 mal 200 Meter Freitill: Leisewitz (Hannover), Wille (Gleiwitz), Naah (Karlsruhe), Lenkisch (Nachen), vorkläu-ler. — Kunstspringen: L. Esser (Meridon), W. Narayon (Berlin). — Turmspringen: H. Storf (Frankfurt a. M.), G. Riedschlager (Leipz).
- Frauen
100 Meter Freitill: G. Arendt, H. Halbsguth (Berlin). — 400 Meter Freitill: H. Halbsguth, G. Arendt (Berlin). — 200 Meter Brust: M. Genenger (Kreisel), H. Holsner (Blauen). — 100 Meter Räden: G. Arendt (Berlin), A. Stolle (Düsseldorf). — 4 mal 100 Meter Freitill: G. Arendt, H. Halbsguth (Berlin), G. Cbliger (Solingen), G. Hanke (Dresden). — Kunst-springen: Olga Jensch-Jordan (Berlin), A. Kapp (Frankfurt a. M.). — Turmspringen: H. Schiche (Berlin), Binkel (Dortmund).

Sohlerei Schmelcher Lange Rötterstraße 28 Repariert SA-, SS-, HJ-Marschstiefel schnell, gut und billig. 24361K

DAS VERLORENE TAL

EIN ROMAN VON JAGD UND LIEBE
von *Gustav Renker*

24. Fortsetzung

Sie legte sein Schweigen anders aus. „Du hast recht — sprechen wir nicht davon. Es ist lieb von dir, daß du wieder einmal gekommen bist. Ich bin seit Tagen allein.“

„Nur ein kurzer Zwischenbesuch.“ Er folgte ihr in das andere Zimmer. „Ich erwarte Fräulein d'Jord, und der Alpincar hat Verspätung. Da wollte ich dir rasch guten Tag sagen.“

„Ich verdiene es gar nicht, da ich — ich —“ — es fiel ihr sichtlich schwer — „doch nicht bei meines Vaters Begräbnis war.“

„Diese Ehrlichkeit hat mich eher gestreut, als gekränkt.“

„Was willst du damit sagen?“ fuhr sie fast entsezt auf.

„Nichts anderes, als daß mir bewußt ist, zwischen euch sei wirklich die tiefe Luft gewesen, von welcher Verena gesprochen hat. Und nun, da er tot ist, will ich gar nicht mehr wissen, was es war. Er ist mir als gleichgültiger Mensch gestorben — nenne mich herzlos, ich kann nichts anders sagen. Ich möchte nicht, daß dieses kühle Gedächtnis sich etwa in Verachtung oder Haß gegen den Toten wandle. Darum — sprechen wir nicht mehr davon.“

Sie legte ihre Hände auf seine Schultern und sah ihn froh an. „Ich bin glücklich, daß es mir erspart bleibt, zu reden. Denn jetzt, René, jetzt hätte ich dir Rechenhaft gegeben.“

Er schüttelte den Kopf, trat zum Fenster und spähte nach dem Autobus aus. Das kurze Schweigen war wie ein Schlupfwinkel unter allen Fragen, Zweifeln und Ähnen, das René bebrängte, wenn er an Alfred von Eisten gedacht hatte. Denn auch ein Ähnen war dabei, ein böses, wühlendes Ähnen, wenn er sich an jene seltsame Frage am Weihnachtsabend erinnerte.

„Mit Josis Augen sieht es schlecht“, erzählte er, als er sich in die Stube zurückwandte. „In einem Jahre ist er blind.“

„Entsetzlich! Aber er wird wenigstens keine Rot leiden. Wie ich dich kenne —“

„Ach, das ist's nicht! Auch ohne mich würde der Blinde nicht verhungern, solange das Haus Stettler steht. Aber du wirst sehen, Tante, er überlebt's nicht. So wenig wie blinde Hirsche und Gemsen noch jahrelang umherlaufen. Er wird Schluß machen, und ich — ich könnte ihn nicht einmal daran hindern. Wenn wir in der freien Wildnis wären — ich weiß nicht, was ich täte, um ihn zu erlösen.“

Ein Bild stand vor ihm: der stoltschichtige treue Regenerby Schmied in den Sämpfen des Chott el Hodna. Aber davon sagte er Giovanna Stettler nichts.

Man hörte das tiefe Brummen des Autobus, welcher die letzten Stillkurven nahm.

„Nun muß ich gehen. Meine schöne Pariser Freundin kommt.“ In der Tür wandte er sich noch einmal um. „Ich hätte Verenas Zimmer nicht sehen sollen, und du hättest mir das verstellte Bild nicht zeigen sollen! Arme Yvonne!“

Die Eröffnung der Quellleitung war nun doch verschoben worden. Trotz Ablegung des Gastlichkeits- und Dünnebüßers prähistorischen Ritsmen war die Regierungskommission schließlich zu Tal gegangen. Und wie es das wankelmütige Wetter will — am nächsten Tage wölte eine blaue Nebelwand über die Berge. Aber die Herren saßen schon in der Hauptstadt und ließen sich's bei anderen Kommissionen und seitens Zogegeldern gehen. Hans Ableggen taste vor Gut. So hatte Verena ihn noch nie gesehen: unbesorgt, maßlos, heimlich im Zuschauen einer Schuld, dafür ausschließlich höhere Nacht verantwortlich war.

René aber hatte einen Energieausfall, den Josi freudig begrüßte. Er forderte nun endliche Räumung der Alshütte. Hahnwald sei, und Ableggen könne nicht verlangen, daß die Jagd nun auf die Hütte verzierte, in deren Nähe die besten Balzplätze lagen.

Es stellte sich heraus, daß zu viele alte Hühner im Revier waren. Alfred von Eisten hatte in den letzten Jahren nicht gejagt, und Josi's heimliche Tätigkeit hatte sich nur einmal, dann nie wieder auf den großen Hahn bezogen. Er behauptete, der Keel sei vor Liebe so blöde und taub, daß sein Abschuß eine Art besserer Kindesmord sei. Der einmal einen großen Hahn ins Moos gelegt habe, könne süßlich daran genug haben. Dennoch war Josi jetzt in der Balzzeit fast Tag und Nacht im Revier. Für ihn bedeutete es einen ästhetischen Genuß, dem federplastischen, schwerfällig tanzen Spiel des herrlichen Vogels zuzusehen.

Um einige der in Ehren und Minne ergauten Rämpen, welche für die Fortpflanzung ihrer Art nicht taten, oder jüngere Toggendburger vertreiben, in den Tetraonenhimmel zu befördern, lud René ehemalige Jagdsfreunde des Vaters ein.

Nur der gewaltige Greis vom Bärsbühl blieb am Leben. Einmal hatte Yvonne schon mit gespannter Büchse vor ihm gestanden, hatte das Korn schon in die im ersten Morgenbreiten schillernde Brust des Bogels getaucht und

— die Waffe wieder sinken lassen. „Es ist zu schön, zu ergreifend! Und er bleibt mir ja.“

René hatte den Entschluß damals gelobt, nun aber machte er doch. Die Zeit war vorgeschritten, und nach den langen Regenwochen hatte frühommerliche Glut letzte Erinnerung des Winters forgeräumt. Einem fast leidenschaftlichen Blühen und Sprossen war solche Hitze gefolgt, daß die Bauern für die Weiterentwicklung der Saat Sorge trugen. In wenigen Tagen mußte die Balzzeit zu Ende sein.

So stiegen sie denn wieder zur Alshütte em-



Josi soll gerettet werden

HB-Klischee

Die Schwarzfahrt / Von Fred Ritter

Lotte stieg in den Wagen, der fast lautlos vorfuhr, der ein Hornsignal hatte, das so felsam an Herne, an Häsen, an Wasser und Welt erinnerte, und Knoffel, die geschwungen waren wie das lebhaftige Tempo.

Daß man da Platz nehmen konnte, ohne ein Wort zu sagen?! Daß man sich einfach auf Polsterfesseln niederließ, als sei das eine alltägliche Selbstverständlichkeit! Dazu hatte nun Josi mühsam ausprobiert, daß der Chef zu einem Termin auf das Gericht geladen war. Josi zitterte ja noch richtig am Steuer, und Mar, sein Freund, neben ihm hatte eben wieder daran erinnert, daß Dr. Brandmüller seinen Wagen um 2 Uhr abholen will. Nur Lotte zuliebe war man ja schließlich in diese Situation gekommen. Nun sitzt sie hinten im Fond und redet kein Wort.

„Lotte lacht heimlich, das alles haben sie mir zu verdanken, überlegt sie. Seit Wochen habe ich sie bearbeitet. Wagen stehen doch genügend in der Reparaturwerkstatt. Jede Woche müßte man das von nun einmal tun. Und außerdem macht sich Josi am Steuer ja viel besser als bei seinem Chef, wo er im schmierigen blauen Anzug unter die ältlichen Ritsen kriechen muß. Jetzt möchte man ihm am liebsten einmal durchs Haar fahren und die Locke geradelegen, die der Wind und das Tempo zerfaßt haben.“

„Hall! ruft Lotte. „Hall!“ Josi klopft ab. Der Wagen hält vor einem kleinen Gasthaus. „Waldbause“ steht über dem Eingang. Durch halbhohe Fenster singt ein Lautsprecher. Lotte schaut verwirrt mit den Händen in der Luft herum. „Aussteigen, ein wenig verschauen“, sagt sie halb bittend, halb beschlend, und summt nach der Walzermelodie, die immer lodender aus der Aneipe kommt. „Tanzen möchte ich jetzt. Josi mit dir tanzen!“

„Unmöglich“, flöttert Josi, und noch einmal stärker, „ausgeschlossen — verrückt finde ich das — glatt verrückt — der Doktor Brandmüller muß pünktlich... es ist kurz vor ein Uhr, wie denkst du dir das eigentlich?“

„Na, denn nicht“, lacht sie schnippisch, packt den andern jungen Mann, den Mar, beim Arm und blüßt mit ihm die Stufen des Gasthauses hoch.

Josi wirft ärgerlich den Schlag des Wagens zu. Sie tanzt mit ihm. Er strich sich über die Stirn, als ob ihm heiß geworden wäre... Sie läßt dich stehen... Josi drückt wütend auf das Horn. Es nützt nichts. Nur hinter den gelben Vorhängen des Gastzimmers lugten ein paar Köpfe und beachwanden wieder. Es war ihm, als ob sie sich lustig machten über seine Hilflosigkeit und Verzweiflung.

Mit ein paar Sägen nahm er den Treppenaufgang. „Wir müssen weiter“, brüllt er in den Tanzraum und zittert am ganzen Körper. „Lotte böst du?“ Und Lotte windet sich rasch aus den Armen von Mar. „Natürlich, Josi, dein Doktor Brandmüller — weiß schon, weiß es zum zehnten Male... was geht mich der jetzt an. Willst du tanzen mit mir oder nicht?“

por, wählten diesmal aber den Umweg über Unterbergen und den heiligen Wald. So konnten sie noch abends zum Einfall des Hahnes auf den Bärsbühl kommen und den schwarzen Rinnefänger bestützen, um ihn am nächsten Morgen die Kugel zu geben.

Die neue Wasserleitung war ein häßlicher weißer Strich quer durch das junge, kraftvolle Grün des Waldes. „Wenn nur erst einige Jahre vergangen sein werden!“ tröstete Josi. „Dann sind die Betonröhren überwuchert, und man sieht nichts mehr.“

„Dann kommt du mit Goldgräberlei und Kupferschürzen“, sagte René zu Yvonne. Es klang bissig und verdrossen. Schon oft in den Tagen ihres Zusammenlebens hatte er diese Frage angeschnitten, hatte teils spöttisch, teils gereizt geforscht, was Yvonne in den alten Karten und Schriften gefunden habe.

Ein Nistkasten war in ihrem Versteck; daß es nicht der einzige war, daß die Gründe der zeitweiligen Schroffheit René's tiefer lagen, das ahnte Yvonne nicht.

„Wie oft soll ich dir wohl versichern, daß we-

der Papa noch ich daran denken!“ sagte sie nun auch ärgerlich.

„Solange du mir nicht sagst, was dich an dem erloschenen Bergbau fesselt, glaube ich dir nicht.“

„Was habe ich getan, um deinen Glauben an meine Ehrlichkeit zu verschmerzen?“

„Wer einen solchen Nieder für Geld hat und von ungehadeten Schätzen hört —“

„Und ich sage dir, es ist nicht wahr“, rief sie erregt. Ruhiger fügte sie hinzu: „Es ist eine schöne, interessante, ja pikante Überraschung für dich. Somit gib dich zufrieden.“

„Wann sollten die Schleier zerflattern?“ fragte er spöttisch.

„Wenn du besserer Laune bist und wenn's mir paßt. Dann vielleicht im Hochsommer, wenn du von Paris heimkehrst.“

„Was machen denn die dort?“ unterbrach Josi das scharfe Gespräch. Er zeigte auf vier Männer, welche dem Saum des Waldes entlang gingen, sich immer wieder bückten, das Ohr an die Erde gepreßt, zu lauschten schienen, mit Stäben auf den Boden klopfen. Neben ihnen stand der „heilige Wald unter den Blüten“, hellgrün und zart wie ein Lichtgewebe auf Smaragdstrahlen. Der Pfad, der in zweiten Schleifen unter den gebannten Bäumen emporsag, war noch mit den weichen, roten Nadeln der herbstenschlummernden Lärchen bedeckt. Da und dort lag ein gestürzter Baum schiefe am Hang, aus manchem dieser Toten hoben sich neue Lärchenschößlinge auf, aber allzu üppig war der Nachwuchs nicht. Circa zweihundert Meter frauste der Lärchenwald den Hang empor, dann trat Felsgerölle herab und ging in die zerfplitterte rote Flur über. Wo sich Wald und Fels begrenzten, säumte ein letzter verlöschender Firnstreifen, Rest der Kaminen, welche von Flud und Gschroße gelitten und durch die lebendige Mauer der Bäume aufgehoben worden waren, sich auf das Dorf Unterbergen zu stürzen. Die Jäger gingen an den vier Männern vorbei, saßen harte, zerschrammelte Bauerngesichter, in denen Sorge schattete. Einer der Leute klopfte eben wieder auf den Boden, neigte sich nach unten.

„Nichts!“ erboten die drei dumpf. Sie saßen zu René herüber, als erwarteten sie Anteilnahme an einem harten Gescheh. „Kein Wasser!“ rief der eine. „Die Quelle ist fort!“ der andere. „J' Unterbergen müssen sie bis Hsenfluh mit dem Schöpfarren fahren.“

„Und der Wald stirbt!“ rief der Jüngste wild aus.

Sie fanden sich zu Gespräch und Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Von Fred Ritter

Leise und zögernd setzt Josi die ersten Schritte. Dann lacht er und schielt zu Mar, der in der Tür steht. Ein schönes Paar, denkt er, die beiden passen zusammen, und außerdem — Lotte hatte es ihm ja selbst gesagt, daß Josi ein netter Kerl sei... In Gedanken verfunzelt lehnt er am Türpfosten.

Langsam wendet er sich, um zum Wagen zu gehen. Auf einmal dringt ein Schrei in den Saal und überläßt den Lautsprecher: „Der Wagen ist weg!“

„Telephonieren — Polizei anrufen!“ schreit Josi und läßt Lotte mitten im Saal stehen. Dann läuft er hinaus und verschwindet im Gastzimmer. Mar verhandelt erfolgreich mit dem Wirtsohn wegen des Motorrades, das an der Seitentreppe steht, und wenige Minuten später rasen beide davon. Lotte bleibt als Pfand zurück.

Josi hockt hinter der Leuchtstange, hatte Wazens Schirmmütze ins Gesicht gezogen und umklammert mit den Knien die Gummipolster am Tank, als hinge jetzt alles nur von ihnen ab.

„Das Signal“, brüllt Mar, „links einbiegen!“ Er lenkt sich weit nach innen, als es in fast unmerklichem Tempo in die Kurve ging. „Das Signal, hörst du!“ triumphierte er von neuem, und Josi nickte, mit der wackeligen Maschine huschte er an den Fahrzeugen vorbei und jagte hinter dem Wagen her, der jetzt breit und niedrig in Sicht kam.

Die ersten Häuser wurden passiert. Das Tempo ließ nach, das Motorrad holte auf. Noch 50 Meter waren die beiden dahinter, da fuhr der Wagen tatsächlich auf das Tor der Reparaturwerkstätte Thiele zu. Verflucht noch einmal, was ist denn da los? fluchte Josi und nahm das Gas weg. Kaum hatte er die Handbremse gezogen, da stand sein Chef vor ihm, und aus dem Wagen stieg ruhig und gelassen — Dr. Brandmüller.

„Wo ist denn das Mädchen?“ schrie Thiele aufgeregt. „Ihr Salunkten, wo habt ihr sie gelassen?“

Josi und Mar wurden leichenblau. „Haben die Sache nicht ungeschickt gemacht, Herr Thiele“, mischte sich Brandmüller ein. — „Ihre beiden Gehilfen, und damit der Rest nun auch noch in Ordnung geht, werden sie mir meinen alten Wagen abholen. Er steht — vor der „Waldbause“.“

Josi und Mar waren erschauert. „Gasthaus zur Waldbause“, wiederholte Brandmüller langsam. „Ihr wißt doch Bescheid, wo ihr eben wart. Nicht? und heute abend geht ihr mit Lotte mal ordentlich tanzen! Verstanden? Hier sind die Schlüssel zu der alten Karre.“

Dr. Brandmüller hatte noch gar nicht ausgerebet, da sahen Josi und Mar wieder auf dem Motorrad. „Mensch!“ sagte Mar zu Josi. „Das mit dem Brandmüller ist wohl so: er wollte mit seiner alten Kiste den neuen Wagen

abholen und sah zufällig in der Aneipe. Unständig hat er sich benommen!“

„Auf jeden Fall die erste und letzte Schwarzfahrt, darauf kannst du dich verlassen — und Lotte wird sich ihren Dickkopf abgewöhnen müssen...“ flötete Josi energisch fest. „Wohier aber wachte der Alte, daß Lotte bei uns war?“

Zu Dritt bettelten sie dann den alten Wagen vor der „Waldbause“. Lotte strahlte und kümmernte sich nicht darum, wenn die alte Aneipe über Schlangenlöcher humpelte, daß die Federung freischie. Sie achtete auch nicht auf die Leute, die langsam zur Seite gingen und lachten, wenn Josi auf die schwindsüchtige Hupe drückte. Sie sah nicht selbstsüchtig wie eine Diva im Fond, sondern zwischen Josi und Mar, und das Autofahren war ihr plötzlich Nebensache.

„Fried“, sagte sie, „ich habe mit Thiele telefoniert und ihn beruhigt. Hab' ihm gesagt, daß der Wagen schon wieder gefunden wäre. Ich habe gewußt, daß nichts schief geht. War das richtig, Fried?“

„Aha — daher wachte der Alte Bescheid“, schimpfte Josi. „Und wir dachten schon, er wäre ein Hellscher! Stellt euch die Katastrophe vor: ein hellsehender Chef!“

Und alle drei lachten.

Der Herzog von Testi in Palermo liebte es, seinen Gästen besondere Überraschungen zu bereiten. Einmal nun, als wieder eine vornehme Gesellschaft geladen war, lud er auch den beliebten Postenreicher Barlachia ein.

Auserlesene Fische wurden aufgetragen. Testi's reiche Gäste erhielten die größten und schönsten. Barlachia aber mußte mit einem Teller ganz kleiner Fische vorliebnehmen. Er ergriff einen, hob ihn hoch und tat, als spräche er mit dem Fisch. Dann legte er ihn wieder auf den Teller und wiederholte daselbe Mandor mit allen anderen Fischen. Der Herzog wurde aufmerksam.

„Was treibst du, Barlachia, sprich!“ Der Postenreicher verneigte sich ehrerbietig und antwortete, ohne auch nur das geringste Lächeln zu zeigen:

„Guten, Herr wenn Ihr mich hören wollt! Einer meiner Brüder fuhr einmal vor zehn Jahren nach Spanien um eine Erbschaft zu übernehmen. Unterwegs erlitt er Schiffbruch, und niemals hörte ich etwas von ihm. Da fragte ich nun diese Fischlein, ob sie mir nichts von meinem armen Bruder zu erzählen wußten. Aber sie antworteten alle, ob ich denn nicht sähe, daß sie erst kürzlich das Licht der Welt erblickt hätten? Ich müßte mich an ihre größeren Brüder wenden, die dort oben auf den blinden Teller liegen, die würden mir sicherlich Auskunft geben können.“

Der Herzog lachte: „Gut gebrüllt, Löwe! Die Fische sind wirklich ein wenig zu klein für dich!“ Und Barlachia durfte sich nun die schönsten Fische aussuchen, um mit diesen bessere Zwiesprache zu pflegen.

Sport-...

2 Bg. . . . 2
mit lang. . .
sonstige . . .

48.-, 38

Lüster-
schwarz —

17.-14.-

Flanell-
horker-

12.- 8.-

Stoffe

Be
Mannhelm

Sch

Billige,
schöne

Somme
schu
für Damen
und Ki

Schul
H 1, 14

Halt
Spezial-
Friedr.

m

Kost
stä
Sp

... sagte sie nun
... was dich an
... glaube ich dir
... men Glauben an
... Geld hat und
... wahr, rief sie
... „Es ist eine
... Heberaufschlag
... den.“
... zerflattern!“
... und wenn's
... Hochsommer,
... unterbroch
... zeigte auf vier
... Walbes ent-
... blickten, das Obr
... schienen, mit
... Heber lösen
... den Flächen“,
... Hingewebe aus
... der in weiten
... Bäumen em-
... gen, roten Fall-
... en Lärchen be-
... befürzter Baum
... dieser roten
... nge auf, aber
... nicht. Einwo
... r Lärchenwald
... Lägerisse hervor
... die Fluss über.
... renzten, fäunste
... reifen, Rest der
... Gefährde ge-
... ge Mauer der
... en, sich auf das
... Die Jäger gin-
... laden hatte,
... denen Sorge
... te eben wieder
... unten.
... pf.
... als erwarteten
... en Geschick.
... ere.
... bis Hensfuß
... r Jüngste wild
... d Antwort.
... rnung folgt.)

Metz

müssen Sie kaufen!
Unser
SAISON-SCHLUSS-VERKAUF
bringt grösstmögliche
Preisherabsetzungen

Sport-Anzüge	Strassen-Anzüge
1 Hg. . 28.- 20.- mit lang. u. Golfhose noveste Muster	tragl. Qual. 26.- 22.- prima K'gare - Qual.
48.-, 38.- 32.-	53.- 42.- 34.-
Lüster-Saccos	Leinen- u. Tussor-Sacco
schwarz - blau - grau	in waschbare Qualitäten
17.- 14.- 10.- 5.90	11.- 7.- 5.- 3.-
Flanell-Knicker- borker-Hosen	Kinder-Anzüge
12.- 8.- 6.- 3.75	Stoffe Muster
Stoffe	reine Kammergas und Cheviots 14.- 12.- 8.- 5.-

Wilhelm Bergdolt
Mannheim H 1. 5, Breite Straße

SAISON-Schluss-Verkauf

Herabgesetzte Preise
Jetzt kaufen heißt sparen

Billige, schöne Sommer-schuhe für Damen, Herren und Kinder

Schuhmarkt
H 1, 14 (Marktplatz) 23520K

Haltbare Gurken
durch meinen Spezial-Kräuteressig . Liter 45,-

Friedr. Becker Michaelis-MANNHEIM drogerie nur G 2, 2

Lest den **NS-Sport**

Die beste Möglichkeit zum **Sparen** kleinster Beträge im Haushalt bieten unsere **Haussparkassen**

Kostenlose Ausfolgung an jeden Sparbuchinhaber **Städt. Sparkasse Mannheim**



Heirat

Wer heiraten will
verlangt bestenfalls Aufklärung über unsere Lebenshaltung

Deutscher Ehe-Bund
Mannheim, M 3, 9a - Tel. 27766

Eheglück
EVANGELIUM
BURG UNION

Stuttgart Febr 200/124
Justizrate 5c mit Ver-
diktvermerk 30 g

Blumentöpfe

aus rottem Ton
Alle Größen bis
45 cm Durchmesser
Kaltentöpfe und
Wasserschalen
a. Holz u. Ton.
Wasserschalen
aus Eisenblech
zu den billigst.
Preisen.

Heubühlweg 6.
H. Hofmann,
H. 2, 7.
Tel. 535 96.

Rechtsagentur

Detektiv
Wasserkunst
„Bubles“
Börblingstr. 1a
Telephon 512 73
(15 509 R)

Waldmüllerin
303, ar. verm. ev.
in d. 1. Ehe, 2. Ehe
in d. 1. Ehe, 2. Ehe
in d. 1. Ehe, 2. Ehe

Schlafzimmer Küchen

traditionelle Modelle
bestimmte billige
Preise.

Florschütz
S 3, 4.

Achtung!

Saboteure am Werk!

Gewissenlose Konkurrenten versuchen immer noch unser Unternehmen durch offenkundige Lügen und Verleumdungen zu schädigen. Wir sehen uns daher veranlaßt, in aller Öffentlichkeit festzustellen, daß

1. unser Unternehmen von Nationalsozialisten gegründet wurde, Vorstand Aufsichtsrat und Gefolgschaft aus Arieren bestehen und den verschiedensten Gliederungen der NSDAP angehören;
2. wir bedingungsgemäß keine Juden in unsere Kasse aufnehmen und keinerlei Kapital, am allerwenigsten „jüdisches“, nötig haben;
3. wir in dreijähriger Aufbauarbeit einen Versichertenbestand von rund 70 000 erreichten, wohl der beste Beweis des Vertrauens in unser Unternehmen.

Wir rufen daher alle rechtlich denkenden Volksgenossen auf, uns im Kampfe gegen solche Wirtschafts-Schädlinge zu unterstützen.

13844K

Nationaler Kranken-Versicherungs-Verein a. G., Stuttgart / O

Landesverwaltung Rheinpfalz:
A. Petritz, Ludwigshafen a. Rh.
Finkenweg 20, Telefon 66655

Vollmensch

zu werden: beruht in individueller **Gymnastik** (Körpererziehung, Haltung, Korrektur, Vorbeugung, Heilung gegen Fettleibigkeit wie gegen **Arteriosklerose, Bluthochdruck, Schilddrüsenerkrankung** (Massage der inneren Organe) zur Körperkraft und geistigen Auflockerung, Erhöhung der Schilddrüsenerkennung und Leistungsfähigkeit, Verhütung u. Heilung v. **Krankh.** um L. reinst. Sinne d. Wortes ein

Lebensfreude!

Ganze geringe Kosten, darum Teilnahme jedem möglich. **Ergebnis garantiert!** Anmeldung sofort erbeten an **Curt Hieshauser, Heidelberg.**

FRIEDMANN & SEUMER
Mercedes
Reiseschreibmaschine
nur **RM. 7.90** monatl.

MANNHEIM Q710

Gasschutz Türen Klappen
Schlosserei **Kreß** 1.5203
Forststraße 18

Max Klix
Psychologe
N 2, 1, Person. nach
P 4, 13

Ergeb.zeit: 10-12
4-7, Donnerstag
und Freitag bis 8.
Samstag nur 10
bis 12 Uhr. (5888)
Tel. 212 08.

Umzüge
nur in. Möbelwagen,
beliebig billig und
geordnet.
Wohn- u. Geschäft
S. H. H. 1. 20.
Telefon Nr. 234 39
(26 208 R)

Presto
Fahrräder
Verkaufsstelle
Pister H 2, 71
u 1, 2
Reparaturen

Geh auch mal aus
und trink ein Glas,
dann macht das Leben
wieder Spaß!

Heirat

Gertrud Bilwiler
36 J. a., in accord.
Verd. u. angest.
Koch., gute Zech.
In d. 1. Ehe, 2. Ehe
in d. 1. Ehe, 2. Ehe
in d. 1. Ehe, 2. Ehe

Lebenskameraden

Widw. m. 3-2 J.
1. Ehe, 2. Ehe
in d. 1. Ehe, 2. Ehe
in d. 1. Ehe, 2. Ehe

Widmer Herr

in d. 1. Ehe, 2. Ehe
in d. 1. Ehe, 2. Ehe
in d. 1. Ehe, 2. Ehe

Lebendes Leben!

Das Jungheim-Institut eröffnet dem-
nächst in Mannheim einen Lehrgang in
Atmungskultur, Atemkulturbücherei
(Massage der inneren Organe) zur Kör-
perkraft und geistigen Auflockerung,
Erhöhung der Schilddrüsenerkennung und
Leistungsfähigkeit, Verhütung u. Heilung v.
Krankh. um L. reinst. Sinne d. Wortes ein

Lebendes Leben!

Das Jungheim-Institut eröffnet dem-
nächst in Mannheim einen Lehrgang in
Atmungskultur, Atemkulturbücherei
(Massage der inneren Organe) zur Kör-
perkraft und geistigen Auflockerung,
Erhöhung der Schilddrüsenerkennung und
Leistungsfähigkeit, Verhütung u. Heilung v.
Krankh. um L. reinst. Sinne d. Wortes ein

FRIEDMANN & SEUMER
Mercedes
Reiseschreibmaschine
nur **RM. 7.90** monatl.

MANNHEIM Q710

Gasschutz Türen Klappen
Schlosserei **Kreß** 1.5203
Forststraße 18

Max Klix
Psychologe
N 2, 1, Person. nach
P 4, 13

Ergeb.zeit: 10-12
4-7, Donnerstag
und Freitag bis 8.
Samstag nur 10
bis 12 Uhr. (5888)
Tel. 212 08.

Umzüge
nur in. Möbelwagen,
beliebig billig und
geordnet.
Wohn- u. Geschäft
S. H. H. 1. 20.
Telefon Nr. 234 39
(26 208 R)

Presto
Fahrräder
Verkaufsstelle
Pister H 2, 71
u 1, 2
Reparaturen

Geh auch mal aus
und trink ein Glas,
dann macht das Leben
wieder Spaß!

Saisonschluss Verkauf

HOCHWERTIGE DAMENKLEIDUNG
ZU ERSTAUNLICH
KLEINEN SERIENPREISEN

**KLEIDER
MÄNTEL
KOSTÜME**

**6.90 9.50 14.50
10.25 25.38**

odme
DAMENMODE
MENDEL
HEIDELBERGERSTRASSE 0.6.7

Seltene Gelegenheit!

Schlafzimmer von 165.- DM an
Herrenzimmer von 190.- DM an
Speisezimmer von 230.- DM an
Küchen von 145.- DM an

3-türige Spiegelschränke sowie 1- u.
2-türige Schränke und Einzelmöbel
in großer Auswahl

Möbelhaus GUNTHAR
Mannheim, Qu 5, 16
Bedarfsdeckungscheine werden in
Zahlung genommen.

Wairta

die Volksseife und Creme
mit Hautnahrung
auf die auch Sie schon
lange gewartet haben

Preis 15 Pfg., großes Stück 25 Pfg., Einheits-Tube 25 Pfg

Man ist überrascht, für den geringen
Preis, den man bezahlt, eine so hoch-
wertige Seife und Creme zu erhalten.

Märkische Seifen-Industrie, Witten



Steuerkalender für August 1934

Mitgeteilt von der Städt. Pressestelle
a) Stadtkasse:

- Bis zum
6. 8. 1934 Gebäudesteuer für Juli 1934.
6. 8. 1934 Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im Juli 1934 einbehaltenen Beträge.
10. 6. 1934 Bürgersteuer, 3. Viertel der mit besonderem Steuerbescheid angeforderten Steuer.
15. 8. 1934 Bürgersteuer, 2. Viertel 34/35.
29. 8. 1934 Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. August 1934 einbehaltenen Beträge, soweit die abzuliefernde Summe den Betrag von 200 RM übersteigt.
29. 8. 1934 Gemeindegetränksteuer für Juli.
25. 8. 1934 Gebühren für Juli 1934.
31. 8. 1934 Gemeindebesteuer für August 34.
b) Finanzamt:
Bis zum
6. 8. 1934 Lohnsteuer - Ehestands- hilfe und Arbeitslosen- hilfe für 16. bis 31. Juli 1934.
7. 8. 1934 Versicherungssteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahres- zahl für Juli 1934.
10. 8. 1934 a) Umsatzsteuer für Monat Juli 1934, b) Personumssteuer für Monat Juli 1934, c) Tilgungsrate auf Ehe- standsdarlehen.
15. 8. 1934 a) Vermögensteuer, zweite Rate 1934, b) Aufbringungsumlage, 1. Rate 1934, c) Umlage nach dem Wirt- schaftsgarantiegesetz.
20. 8. 1934 Lohnsteuer - Ehestands- hilfe und Arbeitslosen- hilfe für 1. bis 15. August 1934.
31. 8. 1934 Versicherungssteuer der Monatszahler für Juli 1934.

Neuerwerbungen der Städtischen Bücher- und Lesehalle

Erzählende Literatur: Bohn, Fritz. Tiere. - Lust, Bauernadel. - Bunte, Alfred. Schwarzweissrot über Ostafrika. - Stadendorff, Der ferne Ruf. - Schenk, Vogel im Glas. - Wauadam, Ein Tisch Weges. Ein Südsee-Roman.
Aus verschiedenen Medien: Die Welt. Deutschland arbeitet. - Heiß, Deutsche Revolution. Die Wende eines Volkes. 1933. - Schrader, Das deutsche Nationaldenkmal. Idee, Geschichte, Aufbau. 1934. - Spri- genschmid, Die Staaten als Lebewesen. - Wundergraphien zur Erdkunde. Bd. 49: Gardaberga, Sellenland. 1934. - Ra- verra, Ranzische Intein. Arien. Bestände von Karotte. Von Karl Boehmer. 1934.

Geburtennachwuchs tut not!

Deutschland mit 65 Millionen Einwohnern hatte im Jahre 1932 978 000 Lebendgeborene, Polen mit rund 32,5 Millionen 936 000, also nicht viel weniger als das doppelt so viel zählende Deutsche Reich. Italien mit knapp 42 Millionen Einwohner übersteigt mit 992 000 Lebendgeborenen bereits unsere Zahl. Obwohl auf drei Deutsche nur zwei Italiener treffen, sind die tatsächlichen Geburtenzahlen ungefähr die gleichen. Noch in den Jahren 1905 bis 1909 hatte Deutschland durchschnittlich 1 748 000 Lebendgeborene jährlich, Italien dagegen 1 094 000. Wir sehen also einen gewaltigen Rückgang der Fruchtbarkeit in Deutschland,

während sie sich in Italien fast auf der gleichen Höhe halten konnte. Ähnlich wie bei uns liegen die Verhältnisse in Österreich, England und den skandinavischen Ländern. In Österreich wurden schon im Jahre 1930 33 Prozent, in Schweden 29 Prozent, in England 26 Prozent, in der Schweiz 23 Prozent und in Norwegen 20 Prozent weniger Kinder geboren als vor dem Krieg. Nur wenig zurückgegangen ist die Geburtenzahl in Frankreich, das allerdings schon lange vor dem Krieg an der Spitze der Geburtenbeschränkung marschierte und nun durch Zuzug von außen, zum Teil aus Afrika, seinem alternden Volk neues, wenn auch zweifelhaftes Blut zuführt.

Verbotene Versuche mit „Todesstrahlen“

Die Regierungen von USA und England verlangen Geheimhaltung — Forschertod eines englischen Chemikers

Sie hier verlautet, ist von dem amerikanischen Kriegsministerium jedes weitere öffentliche Experimentieren mit der sogenannten Todesstrahlenmaschine, über die in den letzten Tagen verschiedene Meldungen veröffentlicht wurden, verboten worden. Im Interesse der Landesverteidigung sei diese Erfindung geheim zu halten. Es handelt sich nach den Mitteilungen der Präsidenten des amerikanischen Erfindungsbüros um eine Apparatur, die imstande ist, auf weite Entfernung bei warmblütigen Lebewesen eine Blutzirkulation herbeizuführen. Der Präsident R. G. Burns hat selbst mehreren Versuchen beigewohnt, und nennt sie das Verblüffendste, was er je gesehen habe.

Eine Zufallsfindung

Die Erfindung stammt von dem in Cleveland (Ohio) lebenden Physiker und Elektro-Ingenieur Antonio Longoria, der durch einen Zufall auf die Sache gekommen sein will. Einzelheiten hat er in seltsamer Hartnäckigkeit und unerschütterlichem Eigensinn auch der Regierung nicht verraten, sondern will sie erst bekannt geben, wenn Amerika von einem feindlichen Einfall bedroht wird.

Die Apparatur, mit der die Versuche unternommen worden sind, sieht aus wie eine Filmprojektionsanlage. Die Strahlen, die die unheilvolle Wirkung haben, werden geradlinig geworfen und wirken auf alles, was sie auf ihrem Wege treffen. Dabei sind die Versuche schon bis zu 400 und 500 Meter Wette gemacht worden und haben immer die gleichen Folgen gezeitigt.

Wenn Hunde oder Katzen, Kaninchen oder auch fliegende Tauben in den Strahlenweg kamen, brachen sie meist fast augenblicklich zusammen. Die Obduktion ergab, daß sich ihr Blut zerlegt hatte.

Experimente auch in England

Uebrigens kann verraten werden, daß den Engländern das Geheimnis vermutlich ebenfalls bekannt ist. Vor einigen Wochen wurde in der englischen Presse eine Meldung unterdrückt, wonach in einer chemisch-physikalischen Versuchsanstalt ein junger Chemiker plötzlich daran gestorben sei, daß sich sein Blut zerlegt.

Als man sich in der Öffentlichkeit und in der Wissenschaft dafür interessierte, wie derartiges möglich sei, wurde von der Firma betont, daß alle weiteren Verlautbarungen darüber von der Regierung untersagt seien. Für das Verbot dürften die gleichen Gründe vorliegen, wie jetzt in Omaha, wo Longoria seine Maschine aus den Ausstellungsräumen entfernen mußte.

Knauerig

Als Mark Twain einmal krank war, hatte er einige Tage lang gar keinen Appetit. Dann aber stellte sich plötzlich ein großes Hungergefühl ein.

„Vorläufig gibt es nichts als einen Löffel Nahrung“, erklärte die Pflegerin. „So“, meinte Mark Twain ärgerlich, „Sie sind mir ja eine komische Seele! Wenn Sie nicht so komisch wären, hätte ich Ihnen auch noch gesagt, daß ich mich nach Vegetarier sehne. Aber bei Ihren Grundfragen muß ich ja befehlen, daß Sie mir eine — Briefmarke bringen.“

„Ich bin froh, daß ich endlich aus diesem überfüllten Eisenbahnabteil herauskomme. Die ganze Fahrt über habe ich nur auf einem Fuß gestanden.“

Stimme aus dem Hintergrunde: „Zwölf, und das war mein Fuß!“

An unsere Leser!

Infolge eines größeren Maschinenschadens trat zwangsläufig eine Verzögerung in der Zustellung unserer Samstag-Frühausgabe ein. Wir bitten, dies entschuldigen zu wollen.

Sonntagsdienst der Mannheimer Ärzte und Apotheken

Ärzte: Dr. Freitag, Kaiserring 18, Tel. 435 72; Dr. Halber, U 6, 18, Tel. 291 61; Dr. Wegerle, N 6, 2, Tel. 230 28; Dr. Weber, Langst Rödterstr. 47, Tel. 522 18; Dr. Viris, Max Josefstr. 2, Tel. 531 35; Dr. Groß, Redarstr., Rheingoldstr. 6, Tel. 482 70.

Frauenärzte: Dr. Dirschedl-Barneker, L. 13, 9, Tel. 290 40; Dr. Wittmann, M 7, 2, Tel. 266 75.

Zahnärzte: Dr. George, O 7, 26, Tel. 303 03.

Deutisten: Rudolf Engelhardt, Rhein- dammstr. 64, Tel. 283 30.

Apotheken: Apotheke am Basserturm, P 7, 17, Tel. 283 83; Prädicator-Apothek, U 1, 10, Tel. 227 97; Norium-Apothek, Kron- prinzenstraße, Tel. 509 10; Hof-Apothek, C 1, 4, Tel. 307 68; Kappeler-Apothek, Reppelstr. 41, Tel. 441 67; Kassen-Apothek, Kaiserstr. 21, Tel. 238 67; Redar-Apothek, Langstr. 41, Tel. 527 25; Stepanien-Apothek, Lindenhof, Mees- feldstr. Ecke Landteiler, Tel. 312 32; Marien- Apothek, Redaran, Marktplatz, Tel. 484 03; Waldbhof-Apothek, Waldbhof, Oppauer Str. 6, Tel. 594 79.

Rundfunk-Programm

für Sonntag, 29. Juli

Reichsfender Stuttgart: 6.15 Frühkonzert aus dem Juwenalium. 8.15 Katholische Morgenfeier. 9.00 Bekanntheit aus Anlaß des 1. Nationalsozialisti- schen Pieberfestes des Schwäbischen Bannbundes. 12.00 Ständchen aus der Feldherrnhalle. 12.45 Aus- sendung in Baden. Unsere Heimat Gottesheim in Baden. 13.30 Sendung aus Stuttgart. 14.00 Kinder- stunde. 15.00 News nur vom letzten Schluß. (Schal- plattenkonzert). 16.00 Nachmittagskonzert. Quelle Mühl. 18.30 Die deutschen Kampfpfeile. 20.00 Hans Meimann plaudert. 20.30 Die (schwabische) Koch- kastl. 22.00 Tanzmusik. (Schalplatten). 23.00 Tanz- musk.

Reichsfender München: 8.45 Eine Selige Nacht durch den Raum. 10.45 Der Ober der Bräuner-Gemeinde. 12.00 Ständchen aus der Feldherrnhalle. 13.00 Mittagskonzert. 14.30 Einladung der Frauen vom Venten. 15.30 Kinderstunde. 16.00 Weipertkonzert. 17.30 Sendung nach Chirpungen. 17.50 Rante Kom- pagnie. 18.30 Schlußtag der deutschen Kampf- pfle. 20.10 Abendkonzert des Rundfunkorchesters. 22.30 Tanzmusik.

Deutschlandsender: 6.15 Frühkonzert. 13.00 Mittags- konzert. 15.00 Juna das Herz und froh der Sinn. 15.45 Harzer Berglieder. 16.00 Punte Mühl. 17.45 Wandermann meint. 18.10 Les Basses Grundbo- walt. (Schalplatten). 20.00 Liedpfeile gegen Tanz- fieber. Unter Tanzabend mit lustigen Geschichten. 23.00 Tanzmusik.



Photo- u. Kinohaus Cartharius o. 2. 9. Kunststraße. Ruf 29529



Todesanzeige: Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigst geliebte treubesorgte Gattin und Tante, Frau Margarete Kell geb. Ehrhard nach langem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren zu sich zu nehmen. Mannheim, Niederfeld auf der Wiese, den 28. Juli 1934. In tiefer Trauer: Peter Kell, Zuführer Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Juli, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus statt. 26659K

Danksagung: Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heim- gang unseres lieben Entschlafenen, Herrn Josef Wöppel sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Beson- deren Dank dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, dem Mannheimer Männergesangsverein, sowie der Einkaufsge- nossenschaft „Edelka“ für alle Ehre und Krauzniederlegung. Mannheim, Plötzheim, den 28. Juli 1934. 3778*

Todesanzeige: Heute verschied unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte Jakob Siebeneck Abteilungsdirektor der Dresdner Bank, III. Mannheim Mannheim-Feudenheim, den 28. Juli 1934. Hauptstraße 149 In tiefer Trauer: Direktor Joseph Siebeneck u. Frau Else Rettig geb. Siebeneck Professor August Rettig Beerdigung am Montag, den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle Mannheim aus. 3785*

Danksagung: Wir sagen allen Freunden und Bekannten für die Anteilnahme und Kranz- spenden beim Tode meiner lieben, herzengutigen Frau und Tante unseren herzlichsten Dank. 3781* Mannheim, den 28. Juli 1934. Die trauernden Hinterbliebenen: Gregor Wagner u. Nichte

Georg Herschinger sagen wir allen herzl. Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trost- reichen Worte, dem Führer und Genossenschaft der Firma Geber und Mader, seinen Kameraden der SS, des Motorsturmes, der SA, NSBO, NSDAP Ortsgruppe Rheinau sowie allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen. Mannheim, den 28. Juli 1934. 19854 K Die trauernden Hinterbliebenen

Tiermarkt
Gä, 15 Paar echte Briefftauben billig zu ver- kaufen, eventl. nehme ich Führer, Waten ober Wänte dagegen. Raberes Telephone 308 81 (19 035 A)
Kater, braun gefärbt, emtaufen, 380 g (1932) U 1. 17. 1 Trepp.
3 Fox- Terrier billig zu verkaufen. Herrmitagestraße für Hofhaltung, Mittelstraße 3.
Insrieren bringt Gewinn

CITROVIN der altbekannte Speise- und Einmachessig verleiht den süß-sauren Obst- und Gemüsekon- serven angenehme, mild-pikante Geschmack und ausgeprägte Haltbarkeit. Citrovin-Konserven der Stolz der Hausfrau! Verlangen Sie Proben, Bruchstücken und Rezeptan- wendungen in den einschlägigen Geschäften.

Arbeit rufen noch Millionen „Soll sich unser Leben lohnen“ Darum kauf' und werd' nicht matt bis auch der Letzte

Arbeit hat!

Schön braun bleiben Sie, wenn Sie ausser den unregelmässigen Sonnenbädern im Freien, Ihren Körper jederzeit im eigenen Heim mit der „hanauer Höhensonne“ bestrahlen! Denken Sie an die grossen gesundheitlichen Vorteile!

Das erste neue Deutsche große Erfolg deutsche Hilt stellen Aufg die neue Pr ung auf der Die Usa, 1933/34, die der in der Schienenen an der Zahl staatlich aner zweite ihrer erkannt), un schauen nicht „staatspolitit „volksbildent ses Jahr mi hat ihr Fr unter dem U Deutsche Fr Kur wer auf schöpft und b in- und aus deutschen Fi chen Filmem ter ein Prog seiner Film Ernst und S greifigen Um gebrecher u blikum gibt, finden will So wollen und mit unfr twir sie gefeb

Die in der j Dehtzeit spie rungen unse gebung und bemüht sind Der Rote L Die Insel Donogoo T Stadt Wilden R tionen wird schöpferische beren zu h Scheinwirts Ein Mann u Beruf und den, ja selbst lassen, wenn land ihn bra Liebe, Tod Sieg der D Jugend b wie sie das



Das Ufa-Programm 1934/35



Gustav Fröhlich



Willy Fritsch



Camilla Horn



Adele Sandrock



Karl Ludwig Diehl

In einem Film mit Brigitte Helm

„Die Insel“, „Turandot“
„Donogoo Tonka“

„Punks kommt aus Amerika“

„Fürst Woronzoff“

„Ein Mann will nach Deutschland“
„Punks kommt aus Amerika“
„Der rote Tod“

Das erste Jahr des deutschen Filmes im neuen Deutschland liegt hinter uns. Wir haben große Erfolge, wir haben aber auch, daß der deutsche Film nicht immer die vom Staat gestellten Aufgaben erfüllt. Immerhin gibt es die neue Produktion der Ufa berechnete Hoffnung auf den Spielplan des neuen Filmjahres.

Die Ufa, die Trägerin des Staatspreises 1933/34, die Filmfirma, die mit 13,3 Prozent der in der Spielzeit 1933/34 in Deutschland erschienenen Spielfilme, aber mit 33 1/2 Prozent an der Zahl der hiervon in irgendeiner Form staatlich anerkannten Filme beteiligt war (jeder zweite ihrer 28 erschienenen Filme wurde anerkannt), und von deren zweimal 52 Wochenstunden nicht weniger als 50 Prozent als „staatlich wertvoll“, „künstlerisch“ oder „volksbildend“ bezeichnet wurden, darf auf dieses Jahr mit Genugtuung zurückblicken. Sie hat ihr Programm wieder zusammengestellt unter dem Ufa-Grundsatz:

Deutsche Filme von Weltgeltung zu schaffen. Nur wer aus den Quellen der eigenen Nation schöpft und diese Schöpfung ansbaut auf Grundin- und ausländischer Erfahrungen, wird dem deutschen Film Weltgeltung schaffen. Mit solchen Filmen wird aber auch dem Lichtspieltheater ein Programm geboten, das an reicher Fülle seiner Filme, an buntem Wechsel zwischen Ernst und Heiter, als Zeichen immerwährender geistigen Umbrüche, ebenso aber auch als Sorgenbrecher und Unterhaltungsbringer dem Publikum gibt, was es heute im Lichtspielhaus finden will und soll.

So wollen wir kurz die 28 Filme ankündigen und mit unserer eingehenden Kritik warten, bis wir sie gesehen haben.

8 moderne Filme

die in der jüngsten Vergangenheit oder in der Jetztzeit spielen und die den ethischen Forderungen unserer Zeit in jedesmal anderer Umgebung und jedesmal anderer Handlungsführung im besonderen Maße Rechnung zu tragen bemüht sind:

Der Rote Tod
Die Insel
Donogoo Tonka, die Geschichte einer festsamen Stadt

Wilden Börsenmanövern und tollen Spekulationen wird gegenübergestellt die tatsächliche schöpferische Leistung des Menschen, der, um anderen zu helfen, an Stelle von Bluff und Scheinwürden die positive Arbeit setzt.

Ein Mann will nach Deutschland
Verlust und Gelderwerb, Wohlstand und Frieden, ja selbst die geliebte Frau muß der Mann lassen, wenn sein Volk in Not ist und sein Vaterland ihn braucht.

Sieg der Jugend
Jugend von heute zeigt den ewig Gestrigen, wie sie das Leben meistert.

Berechte Triebe

Im Rahmen eines Kriminalfilms ein Beitrag zum Kampf gegen die volksgefährdende Verbreitung infolge ungehinderter Fortpflanzung Minderwertiger.

Wo liegt das Glück?

3 Ausstattungsfilme

Der junge Baron Neuhaus
Im Kostüm der Zeit, als Maria Theresia eine junge Kaiserin war, im Wien von 1753 mit seinen prunkvollen Bauten, seinen gemütlichen Heurigenhöfen spielt dieser Film mit feiner Satir von Humor getragenen Geschichte von zwei jungen Herzen, die sich finden.

Turandot
In der geheimnisvollen, märchenhaft schönen, in dichterischer Phantasie wiedergegebenen Welt Chinas, des Reiches der Mitte, spielt dieser Film, in dessen Liebesgeschichte ein junger deutscher Landgraf in diese ihm so fremde Welt gestellt wird.

Liebe und die erste Eisenbahn

Im entzückenden Gewande der Zeit, als der Großvater die Großmutter nahm, spielt dieser sehr moderne Film, in dem wir anlässlich des Baues der ersten Eisenbahn zwischen Berlin und Potsdam den Kampf und Sieg des jugendlich vorwärtstürmenden Fortschritts gegen den ewig dreuhundertstündigen Stillstand erleben.

2 Kultur-Spielfilme

Valdes Brautfahrt
Lachsfang, Eisbärjaad, Brautraub, Volksfeste — zwischen Frühling und Winter der ganze Lebenskreis der Eingeborenen Ost-Grönlands.

Die Männer von Aran
Der außerordentliche Kampf einer Handvoll Männer und Frauen auf einer irischen Felseninsel gegen den gewaltigen Atlantik, gegen Riesensische, gegen Wetter und Sturm.

4 Dramatische Filme

Fürst Woronzoff
Groß angelegtes Gesellschaftsgemälde, frei



Käthe von Nagy
in „Der junge Baron Neuhaus“

nach dem gleichnamigen Roman von Clara Simpson. Schauspiel: Riviera-Paris.

Lothvogel

Ein tapferes Mädel und ein frischer Draufgänger bringen ein feingesponnenes Verbrechen zum Scheitern, ohne voneinander zu wissen. Schauspiel: Konstantinopel, Marseille und der beide Städte anlauende Passagier- und Frachtdampfer „Adrian Termer“.

Brigitte-Helm-Film

Ein Film mit Brigitte Helm und Gustav Fröhlich, dessen Titel noch nicht feststeht.

Punks kommt aus Amerika

In der Maske eines modernen Taugenichts bringt der Held eine internationale Hochstaplerbande zwischen Hamburg, Berlin und Monte Carlo zur Strecke.

Sitten-Filme

Maskerade

Sittengemälde aus dem Wien um die Wende des 19. Jahrhunderts in besonders hoher, stilgerechter Ausstattung und fast durchgehender Unternehmung mit zeitgenössischer Musik.

Die Schloßherrin vom Libanon

Ein Gemälde aus den Kämpfen zweier Großmächte um überseeischen Besitz.

2 Volksstücke

Schloß Hubertus

Nach dem gleichnamigen Roman von Ganghofer. Die in den bayerischen Bergen spielende Geschichte einer großen Jagdleidenschaft und einer innigen Liebe. Natur und Handlung fügen in diesem Film in härtester Wirkung zusammen.

Berien vom Jäh

Nach dem gelesesten Roman des schlesischen Heimatdichters Paul Keller führt uns eine höchst vergnügliche Handlung nach Schlesien in ein recht seltsames Sanatorium.

4 Lustspiele

Spiel mit dem Feuer

Bei dem sich der Held ganz gehörig die



Olga Tschochowa
in „Maskerade“

Finger verbrennt, bevor ihn seine zehnmal geschicktere junge Frau wieder zur Vernunft bringt.

Jungfrau gegen Mönch

Die fröhliche Geschichte eines jungen Mädchens, welches das Schicksal plötzlich vor eine ganz unerwartete Lebensaufgabe stellt. Den Hintergrund der Handlung bildet der schwere Konkurrenzkampf, der seit fast 100 Jahren zwischen den beiden Hotels „Jungfrau“ und „Mönch“ im schweizerischen Kurort Lettliborn tobt.

Frischer Wind aus Kanada

Frischer Wind der Jugend räumt auf mit allen, verrotteten Anschauungen und Angewohnheiten und feuert das Handlungsschiff dieses lustigen Films in einen vergnügten Hafen.

Ein Film der Pfeiffer-Produktion, wahrscheinlich mit Käthe von Nagy und Willi Frisch in den Hauptrollen besetzt, dessen Titel noch nicht feststeht.

2 musikalische Großfilme

Zigeunerbaron

Eine der unvergänglichen Operetten von Johann Strauß mit ihren zum Teil zum Volkslied gewordenen Weisen als Ufa-Tonfilm.

Ein Kiepuru-Film

dessen Art und Wirkungsstärke in erster Linie in der Kunst des Hauptdarstellers liegt.

2 Filme, die ihren eigenen Weg gehen

Barcarole

Ein Film, für dessen musikalische Durcharbeitung wesentliche Teile der Musik der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ erworben wurden.

Liebe, Tod und Teufel

Eine der schönsten Novellen des Dichters Stevenson, dessen unheimliche und phantastische Einfallskraft dem Film dieselbe besondere Note geben soll, durch die sich seine Bücher von allen anderen unterscheiden.

Das Beiprogramm

Von der Erfahrungstafel ausgehend, daß einerseits nur ein erstklassiges Beiprogramm für die Lichtspieltheater Zweck hat, andererseits ein solches dann aber auch entscheidend zum Erfolg in jeder Hinsicht beitragen kann, sind die im ganzen 56 Beiprogrammfilme

der Ufa in zwei große Gruppen eingeteilt: 28 Kulturfilme von 1, 2 und 3 Akten suchen ihre Stoffe auf allen Gebieten des Wissens und der Forschung, ferner

28 ein-, zwei- und dreitägige Kurzfilme in der Hauptsache deutscher, in geringem Umfang amerikanischer Herkunft, versuchen in Form des Lustspiels, der Satire, der Parodie, der Burleske, der Parodie und der satirischen Zeichnung alles das auszuschöpfen, was der Alltag an seltsamen, verrückten und lustigen Einfällen bringt, und möchten hin und wieder auch ein Stückchen Weltweisheit predigen.

Zu dem Ufa-Programm haben wir als Mannheimer noch nachzutragen, daß Willi Birgel vom Nationaltheater Mannheim in „Ein Mann will nach Deutschland“ und in „Fürst Woronzoff“ mitwirken wird. Auch freuen wir uns über Jan Kiepura in „Der junge Baron Neuhaus“.



Paul Richter
in „Schloß Hubertus“



Karin Hardt
„Liebe und die erste Eisenbahn“



Hans Brausewetter
„Liebe und die erste Eisenbahn“



Brigitte Helm
„Die Insel“, „Fürst Woronzoff“, „Barcarole“



Paul Hörbiger
„Spiel mit dem Feuer“

Montag
um 1/2 9
Beginnt mein
**SAISON-
SCHLUSS-
VERKAUF**
das sagt alles!

Maier-Mack
Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Kleidung
MANNHEIM - P 4, 12 - STROHMARKT

Der steigende Erfolg!
**19. Wiederholung der
NACHT-VORSTELLUNG**

Heute Samstag

**Die INSEL
der DÄMONEN**
Liebe und Leben auf b.

Für Jugendliche verboten!
Preise ab 0,50 (Erwerbslose u. PAD 0,60)
Beginn 10,45 Uhr Ende 12,30 Uhr
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf
tägl. ab 2,30 Uhr an der Theaterkasse.

UNIVERSUM

**Saisonabschluss
Verkauf**

3.90 5.75 7.75

Mercedes Schuhe

Benützen Sie diese
**extra billige
Kaufgelegenheit!**

Schuhhaus
Wanger
Mannheim
Gegründet 1872
R 1, 7
Marktsche

Mit der **REICHSPOST** nach Füssen
(Allgäu und bayr. Alpen) 11. — 19. Aug. 9 Tage Mk. **67.50**
mit kostenloser Fahrt u. Oberammergau, Ettal u. Neuschwanstein (Königschlösser)
Sonderfahrten nach Garmisch, Zugspitze, Tegernsee, Oberstdorf, München usw.
Gelegenheit zum Besuche der Passionsspiele

Italien-Riviera 4. — 12. u. 18. — 26. Aug. 9 Tage Mk. **155.-**
Venedig 5. — 12. u. 18. — 26. Aug. 8 Tage Mk. **134.-**
Bozen-Meran 12. — 19. Aug. 8 Tage Mk. **95.-**

Schwarzwald — Extrad — Comersee — Gantsee — (Riviera — Genua — Mailand — Lago
Maggiore — Genesee — Bern) (Venedig — Mailand — Dolomiten — B. sen — Zürich)
(Bozen — Meran — Sponding — Davos — Engadin — St. Moritz — Zürich)
Alle 4 Reisen einschl. Fahrt in modern. R.P.-Wagen (für Italien Dubassowagen)
Gepäck, reisliche, erstklassige Hotelverpflegung, tablettierter Unterkunf, Ausflugs-
fahrten, Führungen usw. — Auskunft, Anmeldungen bei
allen pfälzischen und badischen Postämtern und beim Südwestdeutschen Reisebüro
Herrn. Groß, Mannheim, Qu 2, 7, Telefon 25411
Alle 14 Tage Fahrten nach Oberbayern, Italien, Thüringer Wald

Friedrichspark

FERIEN-KARTEN
Erwachsene RM. 2.—, Kinder RM. 1.50
Zum freien Besuch des Parkes und der
Abonnementkonzerte 1932/34
GÜLTIG BIS MITTE OKTOBER

Als Verlobte grüßen

**Marianne Behrens
Josef Spacil**

Mannheim München
28. Juli 1934

**Saison-Schluß-
Verkauf** Beginn: Montag, 30. Juli 34
vormittag 1/2 9 Uhr.

Textilwaren K. Dubois
FEUDENHEIM - HAUPTSTRASSE 41

Brückl, Waldhof
Sonntag, 29. Juli 1/2 7 Uhr
Aladin Abend-Fest
TANZ
Leitung: K. R. WEINLEIN
Mitw.: Ländhäuser-Quartett
K. R. Weinlein mit Fr. Hoas
H. Brückl, Tenor
M. G. V. Sängerkunst
Erich Schubert, Ansager
Die Aladin-Zigarette
Eintritt 30 Pfg. - Polizeist.-Verl.

**Warum immer noch
in Miete wohnen?**
Jeden Monat werden Sie Ihr gutes Geld
weg und die wird Ihnen die Wohnung
gehören! Sparen Sie doch in Ihre eige-
ne Tasche! Wählen Sie ein solides,
wenn K.u.K.-Holzhaus! Verlangen
Sie kostenlos Prospekt und Beratung
über Finanzierung.

Katz & Klumpp AG., Gernsbach 8

Arbeiter-Hosen
weiter Schnitt, aus Leder,
Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Tel. 33789

„Alte Pfalz“ P 2,6
heute u. morgen Verlängerung

Die unterfertigten Aktiengesellschaften
geben hiermit bekannt, daß das Ergebnis
der 4. Verlosung der
3 1/2 (früher 4 1/2 %) Bayer. Elektrizitäts-
werke AG. vom Jahre
1931 und der
3 1/2 (früher 4 1/2 %) Bayer. Großwasser-
kraftwerke der Wal-
chenseewerk AG. und
Mittlere Isar AG. vom
Jahre 1931
im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 161 vom
13. Juli 1934 und im Völkischen Beobachter
(Bay. Ausgabe) Nr. 194/196 vom 13./17. Juli
1934 veröffentlicht wurde. Verlosungsrästen
können bei den Banken eingesehen werden.
München, den 23. Juli 1934. 235434
Bayerwerk AG. Mittlere Isar AG.
Walchenseewerk AG.

**Neues Theater
Mannheim**
Sonntag, den 29. Juli 1934
Vorstellung Nr. 379 Asder Welt
Letzte Vorstellung der Operetten-Spiel-
zeit 1933/34

Dorfflinger
Operette in 3 Akten von Carl Bru-
schneider und Herrn. Frey. Musik von
Walter Kollo. Musikalische Leitung:
Karl Klaus. Regie: Walter Jood.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr

**Tanz-Bar
Wintergarten**
Die vornehmste am Platz
Tel. 27424 Mannheim O 3, 13

Montag geht's los
Unser
**Saison-
Schluß-
Verkauf** beginnt —
Wir räumen mit moderner Sommerware und
bieten viel zu kleinen Preisen. — Kaufen Sie
jetzt die billigen

**Mäntel, Bade- und
Somme sportartikel**
im Sporhaus

Hill & Müller
Mannheim, N 3, 12, Kunststraße

Herde für Gas und Kohle
Öfen • Qualitätsware
J. Böner & Co., E 3, 1
Zugelassen für Rheinstadteröfen und Gaswerkverträge.

Laßt nächsten Sonntag einen „Festtag“ sein!

Oft — recht oft schon in den letzten Jahren war die Pfalz bei uns in Massen zu Gast —
da ist es nicht mehr wie recht und billig, daß wir Mannheimer uns auch einmal wieder
geschlossen in der Pfalz sehen lassen. Deshalb:

**Beteiligt euch alle an der frohen
HB-SONDERFAHRT
zum deutschen Wein**

Etwa 150 km durch die schönsten Teile der
Pfalz in bequemen Reise-Aussichtswagen für
RM. 3.—. Solche Gelegenheit bietet sich nicht
alle Tage — melde sich darum jeder sofort
bei den bekannten Stellen. Jeder HB-Zeitungs-
träger nimmt Anmeldungen entgegen



So
In
dot
spielt,
führt,
legitim
gehalten
rauchen
keine
dem
alles
Wann
stau
hat
in
Kraus
eine
gange
liebt
20 Ju
Was
feine
zu
führte
teuerlich
der
bei
eingeri
einem
getrennt
Nahrung
ständig
zu
berufen
ten,
So
gefangen
Das
hätte
worden.
berurteilt
befähigt,
ihnen
zier
Der
und
Offizier
als
Zeit
Da
Nikolajewna
Der
Verhältnis
daß
maliger
Eines
Zimmer
bedung,
schied
dieser
sein,
angefest
Ihren
bedung,
beru
unruhe,
ungar
mit
besbezie
Nillos
geleit
auch
dung
nicht
beziehen
nen,
beschlo
nerin,
und
sich
Tatsächl
haus
Pflagerin
die
Der
Hauptma
weniger
Zages
lichen
Mit
ins
nehmen.
die
Flache,
rasenden
in
In
Rillos
nagedien

**Eine
durch
Räu**
durch
sehunge
Schluß
werden!
**Ein
faub**
frei
ist
**Frise
gemä**
soll
beständ
unfer

Soldat, Krankenschwester, Generalsgattin in einer Person / Die Abenteuer eines Kriegsgefangenen

Am der tschechoslowakisch-ungarischen Grenze hat sich kürzlich ein sensationeller Vorfall abgespielt, der zu den abenteuerlichsten Entdeckungen führte. Eine Frau, mit einem russischen Pass legitimiert, wurde von den Grenzposten angehalten und untersucht. Dabei wurde die überraschende Feststellung gemacht, daß die Frau keine Frau, sondern ein Mann war. Was in dem nun folgenden Bericht herauskam, überbot alles Bisherige: Der als Frau verkleidete Mann war ein Kriegsgefangener, der nach zwanzig Jahren in die Heimat zurückkehrte. Er hatte viele Jahre hindurch als Frau verkleidet in Russland gelebt, hatte sich als Köchin und Krankenschwester fortgebracht und war sogar eine Ehe mit einem russischen General eingegangen, der ihn in die päpstliche „Frau“ verleierte hatte.

20 Jahre in Frauenkleidern gelebt
Was der ehemalige Kriegsgefangene über seine Erlebnisse in dem mehrstündigen Bericht zu Protokoll gab, ist ein Roman, wie ihn die kühnste Phantasie eines Dichters nicht abenteuerlicher erfinden kann. Miklos Fadd, so ist der wirkliche Name der verkleideten Frau, war bei Kriegsbeginn zum 22. Infanterieregiment eingetradet. In Wolhynien wurde Fadd bei einem schweren Gefecht von seinen Kameraden getrennt und verirrte sich im Sumpf. Ohne Nahrung schleppte er sich tagelang mühsam fort, ständlg in der Gefahr, im dobellosen Morast zu versinken. Er wollte sich nicht mehr zu helfen, dann Beiden zusammen und zündete sie an. So wurde er von den Russen bemerkt, die ihn gefangen nahmen.

Zum Tode verurteilt
Das Feuer, das Miklos Fadd angezündet hatte, wäre ihm beinahe zum Verhängnis geworden. Man hielt ihn für einen Spion und verurteilte ihn zum Tode. Sein Schicksal schien besiegelt, das zum unerwartet Hilfe. Seine weitläufigen Gesichtszüge waren einem russischen Offizier aufgefallen.

Der Offizier verschaffte Fadd Frauenkleider und einen Pass auf den Namen Nadia Nikolajewna. Als Frau verkleidet brachte ihn der Offizier nach Odessa zu seiner Familie, wo er als Köchin eine Anstellung bekam. Eine kurze Zeit ging alles gut.

Da trat ein Zwischenfall ein, der für „Nadia Nikolajewna“ verhängnisvoll werden sollte.

Köchin und Offiziersfrau
Der Gattin des Russen waren die wirklichen Verhältnisse unbekannt worden, sie wußte nicht, daß die Köchin keine Frau, sondern ein ehemaliger ungarischer Soldat sei.

Eines Tages trat sie aber unerwartet in das Zimmer ihrer Köchin und machte die Entdeckung, welche Verwandnis es um das Geschlecht dieser hatte. Sie schien übrigens mit dieser Entdeckung nicht ganz unzufrieden zu sein, denn jetzt begann ihr der tüchtige Hausangestellter erst recht zu gefallen.

Ihren Gatten verheimlichte sie ihre Entdeckung, verriet mit keinem Wort, daß sie alles wußte, und insbesondere mißfiel sie zu dem feldchen Ungarn mit dem hübschen Mädchen Gesicht Liebesbeziehungen an.

Miklos war einverstanden, denn auch ihm gefiel seine Dienstherrin sehr gut, vielleicht auch erhoffte er sich dadurch eine günstige Wendung seines Schicksals. Da das Liebespaar aber nicht hoffen durfte, auf die Dauer die Liebesbeziehungen vor dem Gatten verbergen zu können, beschloßen Miklos und seine hohe Gattin, daß er den Dienst im Hause aufgeben und sich eine andere Stellung suchen sollte.

Zunächst verließ „Nadia Nikolajewna“ das Haus und nahm eine Stellung als Krankenschwester an. Die tatsächlichen Beziehungen zeigten die beiden aber auch dann fort.

Der eifersüchtige Gatte — ein Spion
Hauptmann Petrowkin erfuhr nichtsdestoweniger von der Untreue seiner Gattin. Eines Tages überraschte er die beiden bei einer jämlichen Zusammenkunft in seinem Hause.

Mit einem Revolver in der Faust kürzte er ins Zimmer, um Rache an den Ungetreuen zu nehmen. Ohne ein Wort zu sprechen, schoß er die Gattin nieder. Miklos aber entging der Rache, indem er sein Bajonett ergriß und dem rasenden Ehegatten die schmerzgeschliffene Waffe in die Brust steckte.

In den Tafeln des erschrockenen Offiziers fand Miklos Fadd Beweise, daß der Tote in Spionagebüchern stand. Sein Plan war rasch ge-

löst. Er zeigte den Behörden an, daß er einen Spion geoliet habe.

Die „Krankenschwester“ erhielt darauf als hohe Auszeichnung den Georgskreuz.

Ein General verliebt sich

Der Kommandant des Samarander Bezirkes fand an der Krankenschwester Gefallen und vertraute ihr die Odhut seiner Enkelkinder an. Böse Zungen wollten nun wissen, daß die Beziehungen des Generals zu seiner Krankenschwester nicht so harmlos seien.

Um diesen Gerüchten entgegenzutreten, machte der 72-jährige General der Pflegerin, die ihm sehr sympathisch war, einen Heiratsantrag.

Miklos Fadd erklärte sich nach längerem Zögern bereit, den General zu heiraten. Allerdings habe er, so sagte er dem Russen, das Gelübde der Keuschheit abgelegt. Der alte General versprach, das Gelübde zu respektieren und bestand auf die Heirat. Und so wurde es

Zatsache, daß der General den Ungarn zur Frau nahm.

Als die Revolution heranbraute, zeigte es sich, daß niemand dem alten General, der wegen seiner Güte von den Kerten vergöttert wurde, böse gesinnt war. Im Gegenteil, er wurde sogar hoher Zweitekommissar. Miklos blieb nun als Generalsgattin im Hause des hochachteten Namen, bis dieser vor kurzem hochbetagt starb.

Nur kein zweiter Heiratsantrag!

Nach dem Tode seines „Gatten“ lebte Miklos Fadd beständig in der Furcht, neuerlich von irgend jemandem zum Weibe begehrt zu werden. Mit allen Mitteln strebte er daher die Heimreise nach Ungarn an. Nach langem Warten erhielt die Generalswitwe einen Pass und kehrte dieser Tage, noch immer in Frauenkleidern, nach Ungarn zurück. An der Grenze hielt die Verkleidung nicht stand. Zollbeamte konnten den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, eines der festsamsten Schicksale, das ein Kriegsgefangener jemals erlebt hat, aufgedeckt zu haben.

Geheimpläne im Flugzeugwrack

Flugzeugunglück durch „Todesstrahlen“ verursacht — Die mysteriöse Kassette

Auf seinem Flug von New York nach Chicago verwickelt ein von dem Weltrekordflieger Ginde Goldbrock geheeretes Flugzeug, ohne daß auch nur ein telegraphischer Notruf empfangen worden war. Man mußte mit einem Abwurf rechnen und organisierte deshalb augenblicklich eine systematische Suchaktion. Zahlreiche Flugzeuge flogen die in Betracht kommende Strecke ab, während Militär- und Polizeitruppen und Jäger die Wälder durchsuchten.

Ein Privatflugzeug konnte schließlich von der Auffindung der geräumigen Wälder berichtet. Sie lag zertrümmert und ausgebrannt in einem Wald in den Nördlichen Karakul Mountains, jener Bildnis, in der ein der berühmte Gangsterkönig Jack Diamond gekauft hatte.

Alles verbrannt — bis auf die Kassette
Die Hoffnungen nach jemandem von den 7 Insassen des abgestürzten Flugzeuges am Leben zu finden, erwiesen sich als trügerisch. Die Maschine hatte sich mit großer Gewalt in die Erde gewälzt und war dann in Flammen aufgegangen. Die Leichen waren völlig verkohlet. Um so sensationeller wies es daher, daß eine Kassette mit Papieren nahezu unberührt geblieben ist. Sie wurde sofort beschlagnahmt.

Die Behörden wählten freihändig Stillschweigen über ihren Inhalt. Es herrschte aber zuletzt doch durch, daß die Kassette genaue Pläne, Berechnungen und Berechnungen für die Apparatur von „Todesstrahlen“ enthält. Erst vor wenigen Tagen wurde es bekannt, daß sowohl in England wie auch in Amerika Experimente mit Strahlen durchgeführt werden, die in ihrem Bereich jedem Lebewesen das Blut zerleihen, so daß es auf der Stelle stirbt. Die Regierungen unterstügen schließlich das weitere Experimentieren mit den gefährlichen Strahlen und verboten jede Veröffentlichung darüber, damit

unter der Bevölkerung keine Beunruhigung entstehen würde.

Ein furchtbares Verbrechen?

Jetzt ist das Geheimnis der Todesstrahlen durch das Flugzeugunglück doch wieder Gegenstand lebhafter Erörterungen in der amerikanischen Presse. Man sucht vergeblich das Rätsel zu lösen, wie bei dem Abwurf und dem nachfolgenden Brand gerade die Kassette mit den so wichtigen Papieren unberührt blieb.

Es sind Vermutungen aufgetaucht, daß die Kassette nachträglich in das Wrack gelegt wurde, und zwar von einer Seite, die daran interessiert ist, daß die Öffentlichkeit sich wieder einmal mit den „Todesstrahlen“ beschäftigt. Sofern diese Theorie zutrifft, so folgern die Zeitungen, kann es mit den „Todesstrahlen“ nicht viel auf sich haben; denn eine derartige Erfindung braucht keine solche „Reklame“.

Andere Zeitungen stellen die phantastische Behauptung auf, daß Flugzeug sei mit Hilfe der „Todesstrahlen“ zum Absturz gebracht worden, da sich für das Unglück keine andere Erklärung finden lasse. Ein Beweis für diese Behauptung konnte bisher jedoch nicht geführt werden.

Es ist zweifellos, daß sich die Katastrophe sehr rasch ereignet haben muß, da der Vordurcher keine Möglichkeit mehr hatte, ein Notland zu landen.

Die Behörden geben über die Ursache zu dem Unglück keine Erklärung ab. Die Folge ist, daß immer wildere Gerüchte umgeben, die von einer Verbrecherbande wissen wollen, deren Wohlstand es ist, in der Bildnis der Catskill Mountains große Passagierflugzeuge zu verrauben. Aber auch wenn dieses Gerücht auf Wahrheit beruhte, wäre damit noch nicht das Vorhandensein der mysteriösen Kassette in dem ausgebrannten Flugzeugwrack erklärt.

Prozeß um Napoleons Sterbebett

In vier Betten soll der große Korje gestorben sein — Betrug an den Sammlern

Welches ist das echte Totenbett Napoleons? Jenes alte Messingbett, für das eine schrullige amerikanische Millionärin eine Millionen-Summe bezahlt hat oder die fünf anderen Betten, die sich im Besitz von reichen Sammlern befinden? Das Londoner Gericht, das sich in einigen Tagen mit dieser Frage zu befassen haben wird, dürfte keinen leichten Stand haben.

Vor einigen Monaten fand in Frankreich eine Auktion statt, bei der der gesamte Besitz an Kunstwerten und historischen Reliquien eines verarmten französischen Adelsgeschlechtes versteigert wurde. Das rumpfand der Sammlung bildete ein Objekt, das folgendermaßen beschrieben wurde:

Die amerikanische Millionärin triumphiert
„Napoleon I. hat am 4. Mai 1821, einen Tag vor seinem Tode, dieses Messingbett dem General Graf von Montholon vermacht. Es stand

im Zimmer des Kaisers in Longwood. Napoleon schlief darin vom Tage seiner Ankunft in St. Helena bis zu seinem Tode. Dem Käufer dieses Bettes werden zugleich Urkunden zur Verfügung gestellt, die die Echtheit dieser Angaben bezeugen.“

Es fand sich eine ganze Anzahl von Käufern, die das feineswegs billige Kaiserbett haben wollten. Der bestgünstige Kampf spielte sich zwischen einer reichen französischen Patriotin und der amerikanischen Millionärin ab. Die letztere blieb schließlich siegreich, denn die Summe, die sie für das Bett bezahlte, konnte sich auch die reiche Französin nicht leisten. Glückstrahlend ließ die Amerikanerin das Bett verpacken, und es sollte in den nächsten Tagen nach Amerika abgehen.

Die Sensation plant

Inzwischen hatte aber die Öffentlichkeit von der Versteigerung des Napoleon-Bettes erfah-

ren. Sofort meldeten sich nicht weniger als vier Sammler, die in Briefen an die Amerikanerin behaupteten, daß sie allein im Besitz des echten Totenbettes des Kaisers wären. Auch ein Pariser Museum gestellte sich zu dieser Ehar und wollte allein das echte Napoleon-Bett haben.

Am meisten ärgerte sich aber die Millionärin über die Zusage eines berühmten französischen Historikers, der alle Behauptungen der Sammler für Humbug erklärte und der Amerikanerin mitteilte, daß das wirkliche Sterbebett Napoleons sich schon seit Jahrzehnten auf Schloß Chambly im Besitz des Prinzen Murat befindet.

Die Amerikanerin, die sich auf diese Weise um die Sensation gebracht sah, im Beit Napoleons schlafen zu können, verlagte daraufhin die Auktionserwartung auf Schandenerlag. Das Londoner Gericht wird voraussichtlich eine ganze Anzahl von Sachverständigen über die Echtheit der Napoleon-Reliquie vernehmen.

Es ist dabei sehr leicht möglich, sogar wahrscheinlich, daß die ganze Geschichte als Irreführung der Käufer entlarvt wird. Es ist ja nicht so lange her, daß der „einzig authentische Schmelz“ Heinrichs VIII. zugleich an vier ausländische Sammler verkauft wurde. Auch in diesem Falle waren die ungläubigen Käufer auf einen plumpen Schwindlertrick hereingefallen.

Ein Turm — 2000 Meter hoch

Das höchste Bauwerk der Erde — Es soll in drei Jahren fertig sein! — Flugzeugbaß unter der Turmspitze

Während man noch vor kurzem mit ungläubigem Staunen davon hörte, daß in Paris ein Turm von 2000 Meter Höhe errichtet werden soll, wird jetzt ein neues Projekt bekannt, das wie eine gigantische, moderne Abhandlung der Sage vom Turm Babel anmutet. Es handelt sich aber um keine Phantasie, sondern um die bereits fix und fertige vorliegenden Entwürfe zweier berühmter Pariser Architekten auf dem Gebiet des Eisenbetonbaus, des Architekten Faure-Dujar und des Ingenieurs G. Loffler.

Auf Grund ihrer Pläne soll ein Bauwerk von gigantischen Ausmaßen in Paris errichtet werden; ein riesiger Turm, dessen Spitze 2000 Meter hoch über den Erdboden aufragen soll. Kein einziges Bauwerk von Menschenhänden würde einen Vergleich mit diesem Riesen aushalten können; selbst der berühmte Eiffelturm möchte daneben wie ein kleines Kinderspielzeug erscheinen.

Die Feinzerzeit der Eiffelturm, soll auch das Werk der beiden Kaufmänner die Attraktion der Weltausstellung im Jahre 1937 bilden. Phantastisch sind die Ausmaße, die dieser Jollopenturm aufweisen wird. Er wird bei einer Gesamthöhe von 2000 Metern von der Basis bis zur höchsten Spitze zehn Plattformen aufweisen, deren jede mit einer Galerie versehen sein wird. Die Basis wird einen Durchmesser von nicht weniger als 220 Metern, die unterste Plattform einen solchen von 200 Metern haben.

Flughafen in 1800 Meter Höhe

Der Jollopenturm wird aber nicht nur ein Schauobjekt für die Besucher sein, sondern auch militärischen Zwecken dienen. Seine Spitze wird als Leuchtturm eingerichtet und mit Scheinwerfern von einer bisher nicht erreichten Lichtstärke ausgestattet sein. Auf der obersten Plattform wird eine militärische Flugzeugbasis mit Landungsplatz und Flugzeughallen errichtet. Sie sollen jederzeit in der Lage sein, bei einem Luftangriff auf Paris sofort zu starten. Man verspricht sich von diesem hoch gelegenen Flughafen noch den Vorteil, daß die Flugzeuge es nicht nötig haben werden, sich erst 1800 Meter hoch in die Luft zu schrauben, was natürlich Zeit und Kraft erfordert.

In den unterhalb gelegenen Plattformen wird eine Funkstation eingerichtet, noch weiter unten eine meteorologische Station. Die untersten Plattformen werden Geschäftsräume, Ausstellungsballen, Restaurants, Kinos, Bars und andere Vergnügungstätten enthalten. Jedemfalls wird der moderne Turm Babel immer von Tausenden neugieriger, vergnügungslustiger und dienstlich in Anspruch genommener Menschen bevölkert sein.

Die riesigen Kosten, die ein solches Bauwerk erfordert, lähren die Schöpfer des Bauprojekts nicht. Sie sind überzeugt, daß das investierte Kapital sich schon in verhältnismäßig kurzer Zeit verzinsen wird.

7.⁷⁵ **the**

eskurs) burg

er bis betroit. 337.

ch ntel

INIE

heater heim

inger

Bar Garten

MARCHIVUM

Eine durchgreifende Räumung
durch große Preisberabsetzungen muß im Saison-Schluß-Verkauf erzielt werden!

Ein schönes, sauberes Lager
frei von allen Lodenhilten ist stets unser Stolz!

Frische, zeitgemäße Ware
soll immer unsere Warenbestände kennzeichnen!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Gaiison-Schluß-Verkauf!

Beginn: Montag den 30. Juli

Ginf., reintro. Babencröpe in guten Farben Ref.-Sortiment	95	Ginfarbige Seidenstoffe (K'felde) ca. 95 br., versch. Gewebe Ref.-Sortimente	190
Ginfarbige Wollestoffe verschiedene Gewebe, in guten Farben, Ref.-Sortiment	95 br. 190	Gemusterte Kleiderstoffe aller Art Ref.-Sortimente	48, 1.35, 90, 48
Ginf. reintro. Kleiderstoffe Vorkentrepé, ca. 145 cm breit Ref.-Sortiment	190	Reintro. Sport-Mantelstoffe 3 Eerten, 140 cm breit Ref.-Sortiment	190
Bedr. Marof, Kattkrepe ca. 95 br., hell u. dunkelgrundig, Ref.-Sortimente	150	George-te-Garré 95 breit, für Frauenkleider, Ref.-Sortimente	190
Selenic einfarbige und gemustert, Ref.-Sortimente	48, 68, 48	Dirndl-Stoffe geblumt u. kariert, Zestre, Krez, Ref.-Sortimente	30, 58, 48, 30
Woll-Boile u. Boile-Pikee 95 breit, Blumenmuster, Ref.-Sortimente	75, 95, 75	Reintwollene Musseline verschiedenen Mustern, Ref.-Sortimente	75, 1.10, 95, 75

Zurückgesetzte Strümpfe u. Handschuhe

Hermann Fuchs

Zurückgesetzte Bade-Mäntel

MANNHEIM-AN DEN PLANKEN NERBEN DER HAUPTPOST

Zum Abschluß der Biernheimer Hofer-Spiele

Mit der Hofer-Aufführung am heutigen Sonntag, 28. Juli, schließen die Biernheimer Volkschauspiele für das Spieljahr 1934 ihre Tore. Das Ergebnis der diesjährigen Spiele kann in jeder Hinsicht als über Erwarten gut bezeichnet werden.

innern, mit weich erntem und jähren Lebenswille die Zeitzeit den Kampf gegen die Drangsale der Nachkriegszeit, gegen Not und Verarmung, gegen die viele Jahre bestehende Arbeitslosennot aufgenommen hat.

neuer Geschichte stehen, die jeweils lebenden Zeitgenossen immer daran gemahnt:

Man soll sich vom Schicksal nicht unterkriegen lassen, sondern ihm in den Rücken greifen.

Der Badenweiler Juwelenraub vor Gericht

Freiburg i. Br., 28. Juli. Vor der Großen Strafkammer standen der 23jährige Heinrich Riemann aus Oberweiler (Hessen), der 23jährige Kurt Köhl aus Chemnitz, die in der Nacht zum 21. Juni in das Badenweiler Kaufhäuschen im Kurpark zu Badenweiler eingedrungen waren und, wie erinnerlich, Schmuckwaren im Gesamtwerte von 11.000 bis 12.000 Mark entwendeten.

nach als Hehler der 23jährige Alois Jäger. Nachdem der Bande das Geld ausgegangen war, kehrte sie nach dem badischen Oberlande zurück, und hier gelang auch ihre Festnahme. Das Urteil lautete gegen Riemann, der die treibende Kraft bei dem Raubzug war, auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Köhl erhielt zwei Jahre Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust, Jäger zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Allen drei Angeklagten wurde die Untersuchungshaft an gerechnet.

Todesfall durch schlechte Wurst Höhere Strafe auf Berufung

Mosbach, 28. Juli. Das Schöffengericht Mosbach verurteilte am 18. Mai den Metzger Pers aus Borsberg wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 200 Mark. Er hatte im Juli 1933 Leberwurst verkauft, nach deren Genuß eine Person starb und einige andere Leute erkrankten.

eine höhere Strafe beantragte. Zur Verhandlung waren zwanzig Zeugen geladen; sie endete damit, daß Pers zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt wurde. Es wurde auf diese Strafe erkannt, weil Pers als Metzgermeister bei der Herstellung und Vorprüfung von Nahrungsmitteln nicht die nötige Sorgfalt observede, dabei für die entfallenden Folgen verantwortlich sei und wegen dieser Fahrlässigkeit bestraft werden müsse.

Sagd im August Entenjagden — Bod und Flugwild

Wohlt dem Jäger im August, der ein gutes Wasserrevier hat! Wohl als zwanzig Schwimm- und Tauchenten unterschieden wir auf den europäischen Gewässern. Sie zu unterscheiden ist gar nicht leicht, denn sie tragen alle noch Jahreszeit, Alter und Geschlecht verschiedene Federkleider. Das sicherste Merkmal findet man aber fast stets auf dem Spiegel. Die häufigste Art, allgemein als Wildente bezeichnet, ist die Stockente, die sich überall findet, ausgenommen den heißen Süden und den hohen Norden.

lein, sonst wird sein Herr selbst von Treffern keine Freude haben, er darf nicht zu flüchtig und schnell sein, da sein Herr sonst in schwierigem Gelände nicht mithalten. Hohe Gummistiefel, kleine Raddelboote, Fische und Bekleidungen mit Pinseln, Rohr und Schif machen das Drum und Dran besonders aufregend. Auf die Enten ist im Sommer meist eine Qual, wenn Herr und Hund nicht zu den seltenen Geschöpfen gehören, die von Wäden und anderem lästigen fliegenden Viegelgeiern gemieden werden. Schon Ende des vorigen Monats begann der starke Hitz mit dem Regen, die schwächeren Stöße folgen allmählich im August. Der Bod ruht sich nun bei fastigem Nies und Lazerne aus, tut sich im Schatten großer Tümpeln nieder oder sucht die Felder auf, wo das Getreide noch auf dem Halme steht. Wer seinen Abschuß noch nicht vollzogen hat, der halte sich jetzt daran.

Anordnungen der NSDAP

Nachbar. sämtl. polit. Leiter treten am Montag, 30. Juli, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle, Rhein goldstraße, an.

NS-Frauenkraft

Abt. 1. 2er Schwimmabend im Herschelbad im Bes. bis auf weiteres aus. Abt. 2. Dienstag, 31. Juli, 16 Uhr, Ortsgruppenleiterinnenbesprechung in der Geschäftsstelle, L. 4, 15, Zimmer 11, 4. Stock.

Deutsches Jungvolk

Jugendabst. 1/171. Der Gesamtverband für 23-Jährige findet statt vom 11. August bis 8. September im Geländepark Purnau am Staffelter. Die Ueberführung zum Sportplatz geht in den nächsten Tagen zu. In diesem Lager können sich noch drei Jungvolkgenossen melden. Stamm „Eichen“, Jungvolkführer, deren Jugendbehörden sind und Sonderabteilung nötig haben, melden sich, sofern noch kein Antrag an anderer Stelle abgegeben ist, sofort beim Stammsprecher vor dem 31. August, im Rheinische Viertel, 5/53, 3. St. Sprechstunden wochens von 12.30-13.30 Uhr. Nach alle bringenden Fülle von unsozialen Wohnungsberechtigten können während der Sprechstunden bei mir gemeldet werden, damit Abhilfe geschaffen wird. Jugendabst. 1/171. Montag, 30. Juli, 19.30 Uhr, erscheinen sämtl. Treffs, Wohnorte und Zehner zu einer wichtigen Besprechung im Haus der Jugend.

NSWB

NSWB. Ring Heidenheim. Sämtl. Schaff, Schatz, Schatz und Gruppenführerinnen der Gruppen Heidenheim, Mosbach, Hirschheim und Alstertal haben Dienstag, 31. Juli, 20 Uhr, in der Heidenheimerskule im Heim des NSWB Spaltungssabnd.

NBSB

NBSB. Abt. 1. Betriebsleiterabstimmung? Die in Empfang genommenen Jugendabst. sind bis Dienstag, 30. Juli, 20 Uhr, abzugeben. Nach diesem Zeitpunkt werden keine Lose mehr zurückerhalten und sind abhandeln zu lassen. Die erzwungen im übrigen, daß die Propagandawarte sich für den reiblichen Verlauf der Lose einsetzen, zumal der Preis von 30 W. für jeden Zeitschriften erkaufunglich ist.

NBSB

NBSB. Reichsbetriebsleiterabstimmung der NSDAP. Abt. 1. Betriebsleiterabstimmung? Betriebsleiter, die mehr als 20 Lose der Arbeitsbeschaffungsleiter verkauft haben, können ab sofort Stichabstimmungen bei uns in Empfang nehmen. Reichsbetriebsleiterabstimmung der NSDAP. Reichsbetriebsleiterabstimmung „Leber“. Die Ortsbetriebsleiterabstimmung veranstaltet am Sonntag, den 29. Juli, einen Familien-Ausflug nach Biedersdorf. Treffpunkt 12.45 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt um 13.10 Uhr. Fahrpreis 60 W. Für Unterhaltung usw. ist gesorgt. Es wird erwartet, daß eine sehr rege Beteiligung stattfindet.

Kraft durch Freude

Kraft durch Freude. Die durch die Betriebsleiter angeforderten Jahresrückstellungen sind sofort in der Geschäftsstelle, D 4, 2, abzugeben. Diejenigen Betriebsleiterabstimmung, die die Sammelbeiträge noch nicht abgegeben haben, sollen dies sofort nach oder erstatten. Humboldt. Es ist bei genügender Beteiligung beabsichtigt, am 12. August 1934 eine Dampferfahrt mit einem der modernsten Rhein-Motorschiffe nach Worms zu unternehmen. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der NSWB und der NSB-Ortsgruppe Humboldt und deren Angehörige. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 25 W. pro Person. Rückfahrkarte für den 1. August 1934.

DWS

DWS. Reichsbetriebsleiterabstimmung 8. „DWS“. Sonntag, 29. Juli, Familien-Ausflug nach der Blumenau, Besuch der Sieber im Sandtorfer Busch. Treffpunkt 15 Uhr Ombstation der Linie 3 (Waldhof).

NS-Kriegsopferversorgung

NS-Kriegsopferversorgung. Bezirk 2 (Nordbaden). Die Reichsführung ordnet an: „Am 2. August sind es 20 Jahre her, daß wir in das Feld zogen. Was diesem Anlaß haben in sämtlichen Ortsgruppen der NSKB keine Feiern anzustellen, in denen auf die Wichtigkeit dieses Tages hinzuweisen und in denen in treuer Kameradschaft derez zu gedenken ist, die ihr Leben für Volk und Vaterland geopfert haben.“ Vorschlag: Anst. am Bezirk 2, Heidelberg. Der Bezirksführer.

Ynnenschaft

Ynnenschaft. Dienstag, 31. Juli, Punkt 20 Uhr, findet im Saal des Wirtshaus-Dopsitz, F. 4, 6, unsere Pflichtmitglieder-Bersammlung, verbunden mit einem Filmvortrag über „Deutschland 1914-1933“, statt. Außerdem spricht unser Leiter des Sozialwesens, Kam. Pa. Geller, über die Wandlung des neuen Reichsverordnungsgebietes. Eintritt 19.30 Uhr, Eintritt 25 W.

NBB

NBB. Rheinau. Montag, 30. Juli, 20 Uhr, im Saal des „Süd. Hofes“ Sings. Es erscheinen: Prüfer, Wied., Hauswarte sowie der Ortsgruppenleiter. Die Hauswarte haben für vollständiges Erscheinen der Hauswarte zu sorgen.

Baden

Wegen hochverräterischer Umtriebe verurteilt Karlsruhe, 28. Juli. Wegen hochverräterischer Umtriebe, begangen durch die Einfuhr jenseitiger ausländischer Druckschriften, wurden durch Urteil des Landesgerichtes Karlsruhe am 25. Juli verurteilt: Karl Ernst Martin Müsseled aus Büffelhof zu zwei Jahren Gefängnis; Oskar Rau aus Mannheim zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Bürgerwehren und Milizen in der Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine Karlsruhe, 28. Juli. Die Landesvereinigung der badischen Bürgerwehren und Milizen ist in die unter dem Vorsitz des Ministers des Kultus, des Unterrichts und der Justiz stehende Arbeitsgemeinschaft der badischen Heimatvereine aufgenommen worden. Betriebsingenieur Friz Riederer, der Kommandant der neuerrichteten Karlsruher Bürgerwehr, ist vom Minister zum Landeskommandanten der badischen Bürgerwehren und Milizen ernannt worden.

An Typhus erkrankt Borsberg im, 28. Juli. In Borsberg ist ein 13jähriger Schüler an Typhus erkrankt. Er wurde ins Borsberger Krankenhaus eingeliefert. Nach Feststellung des Bezirksarztes handelt es sich nur um einen vereinzelten Fall, so daß also keine weitere Gefahr besteht.

Pödscher Obstbauertag 1934 in Salem

Salem, 27. Juli. Die badischen Obstbauereine werden vom 1. bis 3. September hier eine Herbsttagung abhalten. Neben internen Beratungen ist für Sonntag, den 2. September, nachmittags eine große öffentliche Versammlung mit einigen interessanten Vorträgen vorgesehen. Außerdem werden sich Beschlüsse der obstbaulichen und landwirtschaftlichen Lebendwürdigkeiten des Vinlandes und Ueberlinger Sees anschließen.

Endgültiger Termin der 2. NS-Grenzlandwerbebeste

Da der Reichsparteitag vom 1. auf den 5. September v. J. verlegt wurde, mußte auch der Termin der 2. NS-Grenzlandwerbebeste, Braune Messe — Deutsche Woche verschoben werden. Die 2. NS-Grenzlandwerbebeste, Braune Messe — Deutsche Woche, findet nunmehr endgültig vom 15. September bis 1. Oktober v. J. in Karlsruhe statt. Eine Verlängerung um wenige Tage bleibt vorbehalten.

Wie wird das Wetter?

Die Auskisten für Sonntag: Wechselnd bewölkt und einzelne Regenfälle, bei meist westlichen Temperaturen wenig geändert. ... und für Montag: Noch unbeständiges, aber nicht durchweg unfreundliches Wetter.

7% 6% Saison-Schluß-Verkauf Zwei niedrige Preise! nur Original-Lager-Restbestände Mannheim, O 4, 7 am Strohmardt Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 26 Roland HERRENSCHUHE

DER VOLKSFUNK

Die Funkausstellung wird aufgebaut

In den Ausstellungshallen auf dem Berliner Messegelände wird mit Hochdruck gearbeitet. Ein Heer von Schaffenden der Stirn und der Faust, Ingenieuren, Technikern, Künstlern, Arbeitern aus den verschiedensten Fachgebieten, sind damit beschäftigt, jene Ausstellung aufzubauen, die nach dem Erfolg der ersten nationalsozialistischen Funkausstellung im Vorjahr eine Volksausstellung mit Rekordbesuch zu werden verspricht.

In der Eingangshalle, die die „Halle der Arbeit“ heißt, die in Wirklichkeit aber eine „Halle der technischen Wunder“ sein wird, wird bereits das laufende Band montiert, an dem die Herstellung des Volksempfängers vom Einzelteil bis zum fertigen Fabrikat zu sehen ist. Nur noch wenige Wochen, dann werden hier auch die riesenhaften Pressen aufgestellt sein, die mit einem Druck von 500 000 Kilo in unaufhörlichem Stampfen ihrer gewaltigen Stempel die Pregelgehäuse für den Volksempfänger in einer Dauer von nur vier Minuten herstellen. Was an Spezialmaschinen und Fließbändern von Wichtigkeit ist, wird ebenfalls gezeigt, so daß die „Halle der Arbeit“ mit Zug und Recht

werden, die den Konstrukteur des Volksempfängers, S.A. Mann Griesing, und den Dichter der „Deutschen Passion“, S.A. Mann Richard Guringer, zeigen, der mit diesem für den Deutschlandsender geschriebenen Hörspiel von Dr. Goebbels mit dem Buchpreis 1933 ausgezeichnet wurde.

Im Anschluß an die Halle des 1. Mai kommen wir bei den Vorbereitungen zur Funkausstellung an die Arbeitsstätte des Münchener Malers Karl Leopold und des Bildhauers Georg Wienbrack. Beide sind im Auftrag der Ausstellungsleitung damit beschäftigt, das Symbol der Arbeit des Rundfunks künstlerisch zu gestalten, und zwar unter dem Motto „Volk ringt sich empor zum Licht“.

Die Plastik, die dieses Motto wiedergibt, zeigt eine Menschengruppe ringender grauer Gestalten in Ueberlebensgröße, die sich aus dem Schutt und Dunkel unserer Vergangenheit freitämpfen und sich brüderlich die Hand zur Unterstützung reichen und zum Lichte und zur Befreiung emporstreben. Das Monumentalgemälde von Leopold symbolisiert unsere chaotische Vergangenheit in einem aufgewühlten Meer, das von einer starken und ordnen-



Der Funkausstellung entgegen. In Halle 8 entsteht die Riesen-Plastik von Wienbrack, die das Motto trägt: „Volk ringt sich empor zum Licht“.

bekommt. Es ist nicht ganz einfach für die Kleinen, schweigsam zu sein. Einer vor ihnen, der es ganz genau weiß, hat erklärt, das wäre, so beim Rundfunk, wenn einer spricht. Sie können es nicht erwarten, „dran“ zu kommen, haben sich schon mit all ihrem Glanz und all ihrer Wichtigkeit in die Rollen hineingedacht. Aber Frigchen, der kleine Anführer, sorgt musterhaft für Disziplin.

Das Spiel beginnt, es ist wahrhaftig eine bunte Sendung, Zeitansage, ernsthaft und mit oft gehörtem Wortlaut. Und nun? Hans, der Dritte im Bunde der Jungens, hat Paulchen einen Schubs gegeben, um seine Mission an dem Hörrohr der Welt endlich erfüllen zu können. Ehe er noch beginnen kann, magt das kleinste der Mädchen einen hellen Protest: „Und das Pausenzeichen?“

Dagegen läßt sich nichts sagen. „Gut“, meint Frig gönnerhaft, „kannst du denn Pausenzeichen machen, Friedchen?“ Frig nickt das Kind, tritt vor, obwohl es vielleicht gern etwas Besseres sein möchte als ausgerechnet Pau-

senzeichen. — Ping, Ping, Ping unermüdlich ist die kleine Stimme.

„Genug“, schreit Paulchen, ihn drückt seine bayerische Sendung. Aber da das Pausenzeichen ungezogen ist und froh, einmal „dran“ zu sein, gibt es vor dem Hochradio Paulchens zunächst einmal eine kleine Keilerei.

„Sie hören jetzt . . .“, „Wannsee —“ brüllt Hans, ergreift das Goldfischglas, in dem ein schlafender Fisch erschrocken vom wilden Geplätscher erwacht. Kläre muß eingreifen, und mit dem Hörbild „Wellenrauschen“ ist es nichts. Von all dem Lärm angestekt, schmettert nun der Kanarienvogel ehrgeizig mit.

„Ruhe“, sagt Hans am Mikrofon, und muß sich erst einmal wieder des Pausenzeichens entledigen. „Sie hören die Nachtigall im Park von Sanssouci.“

„Ich wage schon lange nicht mehr mit-zureden.“

„Und was machen wir jetzt?“ Die Frage kommt von Frig. „Machen wir Amerika oder machen wir Sport?“ Sport schreien sechs Stimmen, denn das Rauderwisch, das Bieschen als amerikanisch ausgibt, leuchtet ihnen nicht ein. Also Sport! Die Ueberlegung währt einen Sekundbruchteil.

„Kousrennen, Mensch!“ Frig dirigiert die emigen Vorbereitungen. Der Roller mit Hupe stellt den schnittigen Renner dar. Aus Teppichen wird eine Bahn gebaut, die sogar eine gefährliche Kurve hat. „Ueberhöhen müßt Ihr sie doch“. Bügelbrett, gestützt von Waters Büchern, wird dem Befehl gerecht.

Es geht los. „Der Hans ist der Stud“, Ansfage, Gehupe, ohrenbetäubend. — „die Mädchen machen Publikum —“. Nun, sie machen Zurufe und Krach für tausend Zuschauer und tausend Motorengeräusche. Tusch muß auch sein.

„Und wer ist die Kapelle?“ Natürlich Bieschen mit der Mundharmonika!

Da geschieht es! Hans wird in schneller und aufregender Fahrt aus der Kurve getragen. Mit Donnergetöse stürzt der kunstvolle Aufbau ein. Es gibt Beulen und Tränen. Das Spiel ist zu Ende.

Der Vater ist währenddem heimgekommen. Man hat ihn in dem Tumult nicht bemerkt. Er geht auf das Radio zu, auf das richtige Radio, dreht an dem Abstimmknoß, und eine Stimme ist im Raum: „Sie hören jetzt . . .“

A. R.

Jeder Rundfunkhörer sollte die Große Deutsche Funkausstellung in Berlin sehen!

Jeder Reichshörer muß sie sehen!

ein einziges technisches Wunder genannt werden kann.

In den Hallen, in denen die Rundfunkindustrie ihre Spezialempfänger ausstellt, die von dem hohen Stand unserer Technik Zeugnis ablegen, herrscht vorläufig noch Ruhe. Dafür wird umso eifriger in den Industriewerken selbst gearbeitet. Wenn dann am 17. August die Funkausstellung feierlich eröffnet wird, dann wird an den Ständen der Funkindustrie der Besucher einen kritischen Rundgang vom einfachsten Apparat bis zum kompliziertesten Weltfunkempfänger unternehmen und wird dabei in Rufstücken des Funkhandels durch reizvoll aufgemachte Auslagen seine Schau- und Kauflust anregen können.

Die Entwicklung, die der Rundfunk im nächsten Jahrzehnt nehmen dürfte, kündet ein großes Fernsehjahr an, das das technische Wunder Rundfunk um ein neues großes Wunder bereichert.

Wenn in der „Halle der Arbeit“ und in den Hallen der Funkwirtschaft der Rundfunk, getreu der Parole der Ausstellung „Dein Rundfunk bei der Arbeit“, bei seiner industriellen Arbeit zu erkennen ist, so wird die auch schon im Aufbau begriffene Halle 8 den Rundfunk bei seiner politischen Arbeit zeigen, und zwar bei seiner bisher umfassendsten politischen Arbeit für den 1. Mai. Dieser Teil der Ausstellung wird gestaltet zu einer Ausstellung der Revolution, die ebenso den fleißigen und unermüdlichen Frontwart der Partei ehrt wie den deutschen Arbeiter, dem sie gewidmet ist. Außerdem vermittelt die Ausstellung der Revolution einen Einblick hinter die Kulissen des tiefenhaften Betriebes, mit dem die Feiern in Berlin am 1. Mai weltanschaulich, technisch und organisatorisch aufgezogen wurden.

Bekanntlich führten in der vergangenen Epoche Technik und Kunst ein streng voneinander getrenntes Eigenleben, bei dem der Künstler sich bewußt absetzte vom praktischen Leben stellte, während der Techniker das geistige Leben, die Daseinsäußerungen der Kultur als überaltert abzutun pflegte. Nach der nationalsozialistischen Weltanschauung, die alle Erscheinungen des völkischen Lebens zu einer unbedingten Einheit zusammenführt, haben Techniker und Künstler gleichrangig als kulturschöpferische Kräfte zu gelten.

Diese Auffassung wird auch auf der Funkausstellung ihren Ausdruck finden, indem nämlich die Besucher ein wirkliches Sinnbild der neu errungenen Einheit von Technik und Kunst erblicken werden. Der Volksempfänger, mit dem die nationalsozialistische Rundfunkführung im ersten Jahre seiner Herstellung fast einer dreiviertel Million deutscher Volksgenossen die Teilnahme am Rundfunk ermöglichte, ist das technisch-wirtschaftliche Mittel der neuen Kulturgestaltung, die Werke der deutschen Dichter und Komponisten sind das geistige Mittel dieser Kulturarbeit.

Diese Einheit von Technik und Kunst wird durch zwei Bildnisse versinnbildlicht

den Gewalt in seine Schranken verwiesen wird.

Nach dieser Fülle von Ausstellungseindrücken wird der Besucher der Funkausstellung zu jenen Hallen vordringen, in denen allabendlich in vollstümlichen Festen Zehntausende von Besuchern gemeinsam mit den Künstlern des Rundfunks bei bunten Sendefolgen fröhliche Stunden verbringen.

Arbeiterchöre auf der Funkausstellung

Während der Großen Deutschen Funkausstellung werden jeden Abend vor Schließung der eigentlichen Ausstellungshallen in Halle 8, die dem 1. Mai gewidmet und als Ausstellung der Revolution gedacht ist, Arbeiterchöre der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation aus den verschiedenen Berliner Betrieben eine würdige Kaiser-Bierstunde abhalten und damit zum Ausdruck bringen, daß der deutsche Rundfunk unter nationalsozialistischer Führung ein Rundfunk des deutschen Arbeiters geworden ist.

Benutzt zur Großen Deutschen Funkausstellung die Sonderzüge des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer (ADR)

Sahzpreis pro Kilometer 1 Pf.

Etwas über die Anodenbatterie

Eine Anodenbatterie sollte nur dann gekauft werden, wenn sie unmittelbar hinterher benutzt werden soll. In Leuchten sowie in sehr warmen Räumen sollten Anodenbatterien nie aufgestellt werden. Alles beides ist der Batterie höchst unzulässig. Wenn man durch Funterzeugung feststellen will, ob die Batterie noch Spannung hat, ist sie erledigt. Es ist falsche Sparfameit, wenn man zwecks Ausnutzung der alten Batterie diese mit einer neuen zusammenschaltet, der Apparat geht nur schlechter, und die volle Spannung der neuen Batterie kommt nicht zur Wirkfamkeit. Beim Lösen von Batterieclhüren immer zuerst an der Batterie beginnen, nicht am Empfänger, damit Kurzschlüsse vermieden werden. Große Anodenspannung bedingt große Lautstärke, aber auch einen etwas höheren Stromverbrauch. Eine Regeneration von verbrauchten Trocken-Anodenbatterien ist praktisch unmöglich. Die Anodenbatterie möglichst durch Lade, kann bemessene, aber auch gut isolierte Leitungen mit dem Empfänger verbinden.

„Sie hören jetzt . . .“

Eine Funkstizze
Ich schneite von ungefähr in eine Kindergeellschaft hinein. Kläre Junge feierte mit seinen kleinen Freunden und Freundinnen den achten Geburtstag. Und das ging nicht gerade reibungs- und geräuschlos ab. Kläre kämpfte zwischen Lachen und Verzweiflung. „Eben hab' ich der Bande das Radio verboten. Frigchen will seinen Freunden zeigen, was der Apparat alles hergibt. Dabei dreht er mir das Dings noch kaputt. Und was tun sie jetzt? Sie können es eben nicht lassen, jetzt spielen sie Radio.“

Wenn man unverheiratet und kinderlos ist, sind einem Dinge mit und von Kindern jedesmal etwas ganz Neues und Wunderbares. Was haben wir eigentlich zu unserer Kinderzeit so gespielt, mußte ich denken. Bestimmt nicht Radio, denn das gab es damals noch nicht. Aber andere Spiele, die den Erscheinungen der Zeit Rechnung trugen, die das Kind als der beste Zeitgenosse und der am wenigsten belastete Herr der Technik mit Hellhörigkeit und Beobachtungsgabe aufgriff und sich zu eigen machte.

„Ich glaube, erst war es Kriegsspielen und dann Photographieren“, sagt Kläre nachdenklich in das lärmende Getöse, das durch die offene Tür des Nebenzimmers schallt. Die kleine Geellschaft scheint sich über die Rollenverteilung noch nicht einig zu sein. Wichtig! Unsere Eltern singen damals an, mit uns des öfteren zum Photographen zu gehen oder sich Kameras zu kaufen, um mit Ausdauer und langer Belichtung Szenen aus dem Leben der Kinder für Zeit und Ewigkeit festzuhalten. Was uns ein herrliches neues Spiel schuf mit schwarzem Tuch und Gummiball.

Kläre und ich, wir haben uns in schweigendem Einverständnis einen unbeobachteten Platz an der Tür gesucht. Gerade schreit Frigchen, der hoffnungsvolle Sohn, empört in den Tumult: „Mensch, Paul, erst kommt doch die Zeitanfsage!“

Wüßte ich das — eigentlich so ohne weiteres?

Frigchens Freund Paul, ein kleiner Postler mit Zukunft, hat eine leere Zigarrenkiste entdeckt. Zusammen mit der Wäscheleine — über letzteres ist Kläre gar nicht glücklich — entsteht ein Mikrofon, das einen Platz auf Waters Schreibtisch in Paulchens Augenhöhe

nd
HUHE

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Wir suchen einige erfahrene Inspektoren

In Baden und Pfalz zum weiteren Ausbau der Klein- u. Groß-Lebens-Versicherung. Für bewährte Fachleute bietet sich bei zielbewusster Tätigkeit günstige Entwicklung. Schriftliche Angebote mit Referenzen und Erfolgs-Angaben erbeten. Vertrauliche Behandlung der Bewerbung zugesichert. 1935/36

Leipziger Verein Barmenia
Kranken- u. Lebens-Versicherung
Bez.-Direktion Mannheim, O 2, 2

Berater

Technisch- und finanzieller Berater für die Wirtschaft und Industrie. In Mannheim, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Sofort Verdienst

Richtmängel in Ihrer Arbeit? Haben Sie ein gutes, dauerndes u. künftiges Einkommen. Bei Gelegenheit angenehmer Ausfälle, die am Wochenende gesammelt werden, verdienen Sie bis zu 200,- bis 300,- M. täglich. — Schriftliche Bewerbungen an

Friedmann & Seumer
Mannheim, O 7, 1

Tüchtiger, solider Schreibmaschinen-Verkäufer

gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit bei Fixum und Provision wird geboten. Begabte Herren werden auch eingetastet. — Schriftliche Bewerbungen an

Friedmann & Seumer
Mannheim, O 7, 1

Stellengesuche

Kontoristin
20 J., alt, sucht sich zu verändern. Gehaltsantrag 60,- bis 80,- M. Angeb. u. Nr. 19949 an die Exp. d. Bl.

Mädchen
für den Haushalt. Gehaltsantrag 60,- bis 80,- M. Angeb. u. Nr. 19950 an die Exp. d. Bl.

Alte Frau
für den Haushalt. Gehaltsantrag 60,- bis 80,- M. Angeb. u. Nr. 19951 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann
mit langjähriger Geschäftspraxis in allen Branchen. Gehaltsantrag 60,- bis 80,- M. Angeb. u. Nr. 19952 an die Exp. d. Bl.

Führung eines Haushalts
übernehmen. Gehaltsantrag 60,- bis 80,- M. Angeb. u. Nr. 19953 an die Exp. d. Bl.

Fräulein
für den Haushalt. Gehaltsantrag 60,- bis 80,- M. Angeb. u. Nr. 19954 an die Exp. d. Bl.

Sucht Stelle
für den Haushalt. Gehaltsantrag 60,- bis 80,- M. Angeb. u. Nr. 19955 an die Exp. d. Bl.

Chauffeur

26 Jahre, verb., gelernter Chauffeur, sucht Stelle als Chauffeur, Gärtner, Chauff. od. auch Hauswirtschaftl. am liebsten Westfalenhörs. Angeb. od. nach Hauswirtschaftl. u. Nr. 3574 an die Exp. d. Bl.

Mädchen sucht Stelle
für den Haushalt. Gehaltsantrag 60,- bis 80,- M. Angeb. u. Nr. 19956 an die Exp. d. Bl.

Denken Sie im Sommer an eine warme Wohnung im Winter!

3- u. 4-Zim.-Wohnungen
herrliche Lage. Eingerichtetes Bad, Warmwasserbereitung.

HEIMAT A.G.
PALZPLATZ 20
Fernruf 30 890

Geräumige **4-Zimmer-Wohnung**
mit 6-8000 M. im Jahre im **höheren Ertelns**
(feine Briefl.) Angebote unter 3575 an die Exp. d. Bl.

3 Zimmer u. Küche
Bad und Maniarde mit Zentralheizung. 15. Sept. und 1. Okt. in Riefel zu vermieten. Hoff 104 b. Orzob. d. Bl. unter Nr. 1974.

Drei-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Wohnort: Dornis, Fezzagengasse 17, 2. Stod.

Der Saisonschlußverkauf von HILDE WOLF

D 2,6 bietet große Vorteile!

Geschmackvollste Kleidung rücksichtslos im Preis herabgesetzt!

5-Zimmer-Wohnung
m. idden, Veranda nach dem Garten, 1 Tr. hoch, Preiswert zu vermieten. L 11, 20, 3 Trepp. (3708)

3-Zimmer-Wohnung
mit 15. August 24 zu vermieten. Wohnort: Kedarauer Str. Nr. 124 Baden. (19 833a)

3-Zimmer-Wohnung
mit 15. August 24 zu vermieten. Wohnort: Kedarauer Str. Nr. 124 Baden. (19 833a)

3-Zimmer-Wohnung
mit 15. August 24 zu vermieten. Wohnort: Kedarauer Str. Nr. 124 Baden. (19 833a)

Laden

bäder Bekleid mit Ausraum und Wirtliche. Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaft

in guter Lage Mandelstr. an Markt. Lantionfah. Wirtschaft auf 1. Nov. zu verpachten. Angeb. u. Nr. 25 541 an die Exp. d. Bl.

Garage

sowie Kellerräume zu vermieten. Wohnort: L 7, 3, Köffler.

Werkstätte

in der leit 50 30

Schlosserei

betrieben wird (a. für anderen Betrieb geeignet), per 1. Oktober zu vermieten. Wohnort: L 6, 13, 9. d. Böhm

1 Weinkeller

mit 120 am. Bad, zu vermieten. Wohnort: L 6, 13, 9. d. Böhm

Werkstätte

in der leit 50 30

Schlosserei

betrieben wird (a. für anderen Betrieb geeignet), per 1. Oktober zu vermieten. Wohnort: L 6, 13, 9. d. Böhm

1 Weinkeller

mit 120 am. Bad, zu vermieten. Wohnort: L 6, 13, 9. d. Böhm

Motorradboje

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

3 Zimmer u. Küche
Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

3-4-Zimmer-Wohnung

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

4-5-Zimmer-Wohnung

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Wohnung

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Wohnung

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Schlafzimmer!

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Speisezimmer

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Hypotheken

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Geschäftshaus

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus

Wohnort: Mannheim. Angeb. u. Nr. 1972 an die Exp. d. Bl.

Ferien

Ob Sie sich darunter nun Tage der Erholung in einem stillen verträumten Winkel im Odenwald vorstellen oder Tage voll wohnigen Behagens an kühlen Wassern, immer wird es die Anzeige im Südteil des HB sein, die Ihnen da wertvolle Winke geben kann. Sie tun deshalb gut daran, gerade diese Anzeigen besonders aufmerksam zu mustern. — Außerdem: Hübsch behilderte Prospekte empfehlenswerter Ferienorte und gutgeführter Gaststätten aus allen Teilen unserer schönen deutschen Heimat liegen bei der Reisedienststelle des HB, zur kostenfreien Abgabe an Interessenten bereit.




Kleine A.B.-Anzeigen



Sattelzeug K. Kaufmann Nr. 3, 15
 Möbel? R. Bachmann Qu. 2, 9
 Kinderwagen Reichardt F. 2, 2 Tel. 22972
 Schmuck und Bestick J. Lotterhos P. 1, 5, Gdfe
 Besen, Bürsten, Pinsel Martin Bonifer P. 3, 4 Tel. 33444
 Eier - Butter - Käse J. Kölmel Mittelstraße 29
 Adam Emig Spengler u. Inhoffen Rheinbrückenstr. 69
 Schirme u. u. Burtmann Nr. 2, 5 Tel. 265 67
 Klavierbau H. Hergberger Nachfolger D. 4, 7
 Carl Friedmann Bild. Wagnerstr. 58
 Wein- u. Zitrussen-Handlung Karl Goine Sch.-Hauptstr. 30
 Hundebad Mittelstraße 3 a. Diehl, Babel. 8-12.30 u. 2-6.30

Automarkt

Adler-Lieferwagen

vollkommen durchgearbeitet, neu beschliffene Achsen, vorzügliche Laufwerk, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Adler-Trombi

Vierzylinder mit Korb, 1,7 Lit., leicht, ausgetriebl., leichter, abweisender Tourenwagen, preiswert abzugeben. Auf Wunsch auch Zubehörteile. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Kleinwagen

möglichst Opel, zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

16 Schlafzimmer

Giebel, bes. 1,80 breit, gut erhell., mit Stallort. - 1. Grundpaar

FAHR-RÄDER

Doppler

12, 8 36519K

Fahrräder

Preto Torpedo Haehnel Herkules Sun Ersatzteile besonders billig nur bei **Martin** Waldhohlstr. 7

Immobilien

Lebensmittel-Geschäft

im Zentrum der Stadt, sofort zu verkaufen. Erfordert ungefäh. 20 000. - 30 000. M. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Wegberei mit Haus

Mit 2 u. 4 Zimm., mit Garten, in schön. Lage. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Sind Sie schon nach der neuen "VB" - Autokarte

gefahren? Dann wissen Sie: Ein schneller Blick macht Ihnen schnelle Orientierung möglich! - Nicht auf Ihre Ferienfahrt, ohne die neue "VB"-Karte, sie wird Ihr ständiger Begleiter werden!

Wir führen sämtl. Bezirke Deutschlands!

"Völkische Buchhandlung"

Nordisch gerichtete, nationalsozialistische Buchhandlung des "Hakenkreuzbanner"-Verlages, Mannheim, P. 4, 12, Strohmärkt.

Ford, Zweisitz.-Cabriolet

mit zwei Köpfe, 40 PS, gut erb., Zentralkasten, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Kein Autokauf ohne Probefahrt

Kanomag Fels & Flachs

Schweitzerstr. 14
Tel. 4 915

Waldpartikel Haus

mit 2 u. 4 Zimm., 2 u. 1000 M. in schön. Lage. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Waldpartikel Haus

mit 2 u. 4 Zimm., 2 u. 1000 M. in schön. Lage. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Goliath

kleiner, leichtfahrender, abweisender Tourenwagen, preiswert abzugeben. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Zwei Fach Feinöl-Firniss

gibt ab Odetla-Großhandel Mannh. e. GmbH (23 542 B)

Ein Akter

im Wald, 4 Zimm., in schön. Lage. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Ein Akter

im Wald, 4 Zimm., in schön. Lage. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Städt. Weberschule Heidelberg

Hauptstr. 35 (Toreingang Galerie Vogel) Tel. 2987

Entwerfen und Handweben: Kursdauer 1 Jahr. Berufsausbildung: 3 Jahre bis zur Gesellenprüfung. Auskunft und Anmeldung: Montag und Mittwoch 11-1 Uhr, Freitag 4-6 Uhr, 33044

Wiederbeginn des neuen Kurses: 12. September 1934.

Schäfer-Garagen aller Art

anerkannt: 23029K

die besten, billigsten und schönsten, ab Lager lieferbar - vielseitige Referenzen -

W. Schöler, Mannheim, L. 14, 11, Tel. 27041

Motorrad

6/30 PS Cabriolet

1,5 Liter

4th. 1. Motorerf. Motor, in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

1 Röhrenbüttel

ein 2th. Röhrenbüttel, 1 mit Bestückung, 1 mit Bestückung, 1 mit Bestückung. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

BMW Sport, 500ccm

Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

ADOLF HITLER - POLYTECHNIKUM

Radio, Telephon, Musikinstrumente, Schweißarbeiten, Holz, Eisenarbeiten, Instandhaltung von Automotoren, Flugzeugen, Landmaschinen, Schiffen, Booten, Maschinenbau.

FRIEDBERG I.H.

Deutsche Kaufen Sie aus Vorrat

Fischer-Kugellager
 Fischer-Auto-Speziallager
 Fischer-Rollenlager
 Fischer-Tonnalager
 Fischer-Stahlkugeln
 Fischer-Stahlrollen

Generalvertretung:
 Baus & Diesfeld, Mannheim
 Nie a. Lager: Lanystr. 8, Tel. 40719

Motorrad

A.J.S. Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Einige große Arbeits-tische

preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Harmonium

gut erb., zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Auto-Licht

Spezialwerkstätte für Licht-Zündung und Batterien, Gasen und Tankstelle.

Fr. K. Schradin
 T. 6, 16
 Telefon 27392

Opel

4/16 od. 4/20

abgeleitet, in gutem Zustand, zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

BMW Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche

KAUFE ALTGOLD

Jeweller-Werkstatt Rexin, D 1, 13
 400 28K

Unterricht

Mathematik

Schüler, unentgeltl. Nachhilfe in Mathematik. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Baugeld

für jeden, der sofort od. erst im Frühjahr bauen will. Wir helfen bei der Finanzierung. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

Motorrad

250 cc, Motorerf., in neuem Zustand, gut beschliff. Motor, gut beschliff. Motor. Anfragen unter Nr. 23 546 an die Exp. d. Bl.

Auch ohne Preise

zu nennen behaupten wir, daß Alles überrascht sein wird, mit welcher geringen Mitteln es möglich ist gut gekleidet zu sein, im

Saison-Schlußverkauf

sind alle Sommerkleider wesentlich billiger zu haben.

Deutsches Damen-Modehaus

HOLECEK

Mannheim, P. 4, 12

MARCHIVUM

und mehr Möglichkeiten, für wenig Geld Erfolg zu erzielen, bieten die oft bewährten, billigen HB-Kleinanzeigen

Wirtschafts-Rundschau

Amerika auf der Suche nach einer neuen Wirtschaftsstruktur

Zentralisierte politische Kontrolle und wirtschaftliche Diktatur — Der Kampf zweier Exponenten — Um die Beibehaltung des Kapitalismus

Die Wirtschaftskrise, das besondere Kennzeichen unserer Zeit, unter dem ausnahmslos jeder Staat diesseits und jenseits der Grenze zu leiden hat, ruft immer wieder Theoretiker und Praktiker auf den Plan in den verschiedensten Richtungen... (Text continues with analysis of economic crisis and political movements in the US)

berichtigte politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit unter den Völkern zur Voraussetzung... (Text continues with international relations and economic cooperation)

land aus eine neue Epoche einleiten, ohne daß damit gesagt sein soll, daß das Wert Differer kopiert werden könnte... (Text continues with economic perspectives and forecasts)

Dr. Bastian.

Die Handelskammer Saarbrücken zu den Tagesfragen der Saarländischen Wirtschaft

In der Sitzung der Handelskammer Saarbrücken am 23. Juli wurde der Bericht für 1933 (siehe die Sonderausgabe) für 1934 genehmigt... (Text continues with the Chamber's report on the local economy)

nisse im Saargebiet, wobei festgestellt wurde, daß eine Vereinigung der Rechtsprechung nicht ohne Gefahr für die Versorgung des Saarlandes erfolgen könne... (Text continues with legal and administrative matters)

In der Frage der zurzeit schwebenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wurde mitgeteilt, daß mit dem Abbruch in den nächsten Tagen geredet werden dürfe... (Text continues with trade negotiations)

Da die Einrichtung eines Clearings für den Abrechnungsdienst von dem hier in Frage stehenden Umfange etwas völlig Neues sei, mußte vor allem der technischen Durchführung besondere Beachtung zukommen... (Text continues with technical details of clearing)

In der Frage der Zugabekriterien, die in Frankreich durch Dekret vom 4. 7. verfügt, bedauert die Kammer, feststellen zu müssen, daß die Regierungskommission dem sofort eingereichten Antrag, die notwendige entsprechende Regelung auch im Saargebiet zu treffen, bis jetzt keine Folge geschenkt habe... (Text continues with customs and trade regulations)

Diese Veränderung sei um so bedauerlicher, als die Regierungskommission im Falle der Strukturreformen wiederholt gezeigt habe, daß sie außerordentlich rasch zu handeln verliche... (Text continues with government policy analysis)

Isolation U.S., Mannheim

Die Gesellschaft, die bekanntlich eine Kapitalherabsetzung von 1,0 Mill. RM. auf 750.000 RM. vornahm... (Text continues with financial details of the company)

250.000 RM. wird der Verlust vom 31. Dezember 1933 mit 201.156 ausgedrückt... (Text continues with financial details of the company)

Getreidegroßmarkt Mannheim

(Wochenbericht)

In den internationalen Getreidemärkten war die Tendenz in der vergangenen Woche auf die befristeteren Ernteauskäufe in USA weiterhin beschränkt... (Text continues with weekly market analysis)

100 Kilo ab Station. Abchlüsse dürften jedoch in neuerem Umfang nicht erfolgen... (Text continues with weekly market analysis)

Am Anlaßmarkt bestand am Rieberbein einigere Interesse für alten Weizen, wofür zum alten Preis einige Abchlüsse gemeldet wurden... (Text continues with weekly market analysis)

Am Futtermittelmarkt ist allgemein, ausgehend von dem nun festgesetzten Preis für Futtermittel, eine Beruhigung und leichte Preisermäßigung eingetreten... (Text continues with weekly market analysis)

Bezug von Haushaltsmargarine

Berlin, 27. Juli. Für September und Oktober 1934 werden wieder Stammschnitte mit vier Bezugscheinen für je 1/2 Pfund Haushaltsmargarine und zwei Verbilligungscheine für

dazu folgendes bemerkt: 1. Personen, bei denen die Voraussetzungen für den Bezug der Stammschnitte erst nach dem 1. September 1934 eintreten... (Text continues with administrative notice regarding rationing)

Bank für deutsche Industrieobligationen

Die Generalversammlung genehmigte ohne Ausspruch den Abschluß für das am 31. März 1934 beendete Geschäftsjahr... (Text continues with bank financial results)

Die Geschäftstätigkeit der Bank hat im ersten Halbjahr 1934 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1933... (Text continues with bank financial results)

Die Geschäftstätigkeit der Bank hat im ersten Halbjahr 1934 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1933... (Text continues with bank financial results)

Wilhelm Wolff GmbH, Mannheim

Die Gesellschaft hat ihr Kapital um 20.000 auf 200.000 RM. heraufgeleitet.

Rindholz- und Wäpfefabrik Gebr. Dügel AG, Weiskirchen

Die Generalversammlung beschloß Verringerung des Firmennamens in „Gebr. Dügel AG.“

Luchfabrik Lörach AG, Lörach (Baden)

Das Geschäftsjahr 1933 erbrachte einen Nettogewinn von 482.444 (241.636) RM. Nach Abzug der Rückstellungen... (Text continues with factory financial results)

Rösch-Hölzer AG, Siegen

Bei der Gesellschaft (die in der Reichswehrzeit die Holzwerke des Reichswehrministeriums in Siegen umfaßte) sind die Holzwerke... (Text continues with company history and financials)

Minimag AG, Stuttgart

An der ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß für 1933 gemäß den Vorstellungsunterlagen genehmigt... (Text continues with company financial results)

Ernennungen von Fachgruppenführern

Der Führer der Hauptgruppe V der Gesamtorganisation hat mit Zustimmung des Führers der Wirtschaft...

1. Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie: zum Führer der Hauptgruppe Chemische Industrie Direktor Albert Schäfer (Karlsruher Gummiwarenfabrik Adolph AG.), Karlsruhe-Wilhelmsburg.
2. Wirtschaftsgruppe Papier, Pappe, Zellstoff und Holzindustrie: a) zum Führer der Hauptgruppe Papierindustrie Direktor Dr. Robert (Sa. Heinrich) August Schöcher-Söhne, Dürren/Walldorf; b) zum Führer der Hauptgruppe Pappe und Zellstoff Direktor Günter (Sa. Karlsruher) AG., Groß-Börsen, Kreis Sigmaringen; c) zum Führer der Hauptgruppe Holzindustrie Dr. Rühlmann, Dresden.

Schädige

The Undersecretary... (Vertical text column on the right edge of the page, partially cut off)

Straßburg als wirtschaftliches Einfallstor Frankreichs

Schädigung der deutschen Oberrheinhäfen — Die Umleitung des saarländischen Wirtschaftsverkehrs

Von Dr. Hans-Joachim Hardt-Saarbrücken

Die Umleitung des Saarverkehrs nach Straßburg ist ein notwendiges Ergebnis der wirtschaftlichen Entwicklung der Oberrheinregion. Die Zollvereinfachung im Jahre 1913 führte zu einer Verlagerung des Verkehrs von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

	Frankreich	Deutschland
Nr. 28 Eisen	17 762 Tonnen	11 182 Tonnen
Nr. 43 Eisenbahn	25 618 " "	73 " "
Nr. 53a Verbrauchs	6 155 " "	90 " "

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Handelspolitischer Widersinn in Reinkultur

Französische Textilarbeiter fordern Öffnung der Wirtschaftsgrenzen — Ist die Schließung französischer Wollkämmereien notwendig?

Während sich die deutsche Reichsregierung anstrengt, die Grenzen gegen den französischen Textilhandel zu schließen, fordern die Textilarbeiter in Frankreich eine Öffnung der Wirtschaftsgrenzen. Sie fordern die Schließung französischer Wollkämmereien, die in der Lage sind, den deutschen Markt zu überschwemmen.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Kampf der Stoffvergeudung

Die deutsche Wirtschaft wird von L. Augustin am 8. November einen doppelstündigen Vortrag über die Stoffvergeudung halten. Er wird die Maßnahmen zur Reduzierung des Stoffverbrauchs in der Industrie und im Haushalt diskutieren.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Wachsende Steuererträge

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Wirtschaft in Zahlen

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Zahlen aus Handel und Handwerk

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Wachsende Steuererträge

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Wirtschaft in Zahlen

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Zahlen aus Handel und Handwerk

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Zahlen aus Handel und Handwerk

Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm. In der Folgezeit wurde die Handelsstadt Straßburg zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum für das Saargebiet. Die Zollvereinfachung hatte zur Folge, daß der Verkehr von den oberrheinischen Häfen nach Straßburg zunahm.

Vom 30. Juli bis 11. August
Für wenig Geld etwas Gutes.
SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

SCHUHHAUS HARTMANN
07-13 * OSRAMHAUS

Zentralheizungen aller Art
ETAGEN-HEIZUNGEN
Sanitäre Anlagen
Gas- und Wasser-Installationen
Reparaturen

A. HOLLMANN
Bismarckstr. 4, 5 - Tel. 23065

Radio DAHMS
D 1, 6 Paradepl.
(Inz. Hof)
Das Spezialgeschäft Mannheims

26189 K

Geschmackvolle Fensterdekorationen
In harmonischer Farbabstimmung gestalten die Wohnung vornehm und schön. Sie finden bei uns stets eine überaus reichhaltige Auswahl in

Gardinen, Stores und Vorhangstoffen
In Rips, Kettendruck, Cretonne, Neuseide, Volle, Marquissette und Schwedenstoffen.
In allen Preislagen führen wir nur unsere bekannt guten Qualitäten.

Bei Neueinrichtung beraten wir Sie gerne und zeigen Ihnen, wie Sie auch schon mit ganz geringen Mitteln Ihr Heim mit schönen Gardinen wohnlich ausgestatten können.

Eugen Kentner A.G. Gardinenfabriken
Mech. Weberei

Verkaufshaus MANNHEIM - P 4,1 (Strohmarkt)

Deine Anzeige dem „HB“

SAISON-Schluss-Verkauf
Herabgesetzte Preise
Jetzt kaufen heißt sparen

Schuhmarkt
H 1, 14 (Marktplatz)

Werde Mitglied
der Mietervereinigung Mannheim E.V., L 2, 14

Sprechstunden in allen Mietangelegenheiten
jeden Montag, Mittwoch, Freitag von 17-18.30 Uhr.

1780 K Der Vereinsführer

Autododen Zelte Wagentenden

In allen Größen und Ausführungen fertigen:
J. Engelsmann, Akt.-Ges.
Ludwigshafen a. Rhe'n, Frankenthaler Straße 137
Telefon 888 18

Würzburger General-Anzeiger
die verbreitetste Tageszeitung Mainfrankens mit dem größten Kleinanzeigenteil

bietet jedem Werbungtreibenden Gewähr für größtmöglichen Erfolg

Die Verankerung des „W.G.A.“ in allen Bevölkerungskreisen Würzburgs und Unterfrankens beweisen seine ständigen wertvollen Beilagen:

- „Literarische Beilage“
- „Akademische Beilage“
- „Frankenwarte“, „Blätter f. Heimatkunde“
- „Wald und Wild“
- „Hitler-Jugend“
- „Frauenzeitung“
- „Illustrierte Kinderzeitung“
- „Landwirtschaftliche Mitteilungen“

Der „W.G.A.“ steht nach Auflage und Umfang an der Spitze aller mainfränkischen Zeitungen!

SAISON-Schluss-Verkauf

Beginn: Montag, 30. Juli

Hellmann & Heyd
BREITESTRASSE 1 Q1-5/16

Die Feuerbestattung
ist höchste Erfüllung der Pietät, Ädeltät u. Schönheit, von hoher Keiligkeit geachtet. Sie ist deutsches Kulturgut. Deutschland ist mit seinen 110 Millionen das höchste Land der Feuerbestattung. Die deutsche Feuerbestattungsabrechnung steht unter dem Schutz der nationalsozialistischen Regierung. Durch neues Reichsrecht Erb- und Feuerbestattung gleichberechtigt, letztere erleichtert. Das Millionenheer wählt täglich. Berdern Sie Aufführung und Beiratsbeding. vom

Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen E.V.
Büro: Mannheim, B 1, 10

Bürozeiten: 10-12 und 16-18 Uhr; Sonntags nur vormittags. Fernsprecher 281 24.

BADISCHE BANK Karlsruhe-Mannheim

Diskontierung von Wechseln und Schecks - Lombardierung von Wechseln und Effekten (nach Maßgabe des Privatnotenbankgesetzes vom 30. August 1924) - Einzug von Wechseln - Konto-Korrent-Geschäft - Giro- und Scheckverkehr - Annahme von Bareinlagen - An- und Verkauf von Wertpapieren Verwaltung von Wertpapieren in offenen und geschlossenen Depots - Vermietung von Stahlbüchern Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

24345 K

Kleineigenbau-Gesellschaft Mannheim
Wir übernehmen den Bau bezugsfertiger Ein- und Mehrfamilienhäuser.
Umbauten, Anbauten und Instandsetzungen jeder Art
Projektierung und verbindliche Veranschlagung. — Erledigung aller Formalitäten — Streng gewissenhafte Fach- und Finanzberatung.

Büro Mannheim-Waldhof, Waldfrieden 14
Telefon 593 07 23/7 K

S.A. 4.15 S.U. 1957 **JULI** M.A. 21.11 M.U. 9.42

30

Beginn des Saisonabschlussverkaufs

der Defaka

DEUTSCHES-FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.
MANNHEIM, N 7.3 TURMHAUS

30. WOCHE 30. JULI 1934 211-154

Im Saison-Schluss-Verkauf
beste Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen

Würzweiler, Damen-Modewaren
Paradeplatz 26197 K

Bergmann & Mahland Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Telefon 321 79 1919 K

Bleib heimattreu trink Pfisterer-Bräu

Unser SAISON-SCHLUSS-VERKAUF



macht alles erreichbar!

Selbst der kleinste Geldbeutel kommt zu seinem Recht!

Und trotz unterer fabelhaften Preise gilt natürlich unsere bequeme Zahlungsweise, sodas also der Anschaffung eines Anzugs oder Mantels nach Wunsch nichts mehr im Wege steht.

Montag, den 30. Juli, früh 9 Uhr

geht's los und dann muß es also auch für Sie heißen:

Sin zum Saison-Schluß-Verkauf von

Wettermer

Mannheim, S. 1, 6 (Breite Str.)



Kermas & Manke Qu 5, 3 (evtl. 11a. rechteck) Kesselöfen

Entmotten u. Gulanfieren

von Gollernmöhren Arbeitern, 24 Stunden um Montag, die G. J. A. Mannheim, Ullsauerstr. 30 Telefon 502 48.

Groma



die Maschine aus Stahl Hauptvertretung: Karl Herr C 2, 7 Fernspr. 215 18 100-41K

Trüffelstecher, Stempel, Trüffelstempel, Spannsäge, siehe unter Nr. 2, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100



„Blitz“ Rote Radler Telefon 21870 Mannheim, P 3, 11 Transporte Emzdee Botendienstleistungen 8036K

Saison-Schluss-Verkauf!
vom 30. 7. - 11. 8.

Gute Schuhe
überraschend billig bei

Tack
Der Schuh für Alle

MANNHEIM - S 1, 7

Im Saisonschluß-Verkauf zu



MANNHEIM • STAMILZSTR-15

Vervielfältigungen schnell u. preiswert

Offte Zickendraht Nr. 3, 10, gegenüber 10. Auch über die Reichswehr über. Reinigungs-Institut Lorenz die Treppenreinigung Telefon Nr. 11, Rennstraße 46.

Damen-Sommer-Kleider

Mäntel - Blusen - Leinen-Kostüme - Pullover

im Saison-Schlußverkauf weit ermäßigte Preise

Georg. Emminger 07.1 (gegenüber Universität)

Auffallend billig

sind meine Preise während der Zeit vom Montag, den 30. Juli bis Samstag, den 11. Aug. 1934

für die Artikel

- Wachseidene Damenstrümpfe
- Bembergseidene Damenstrümpfe
- Kniesrümpfe
- Nouveauté-Strümpfe
- Seide mit F. or platlierte Strümpfe
- Seidene Prinzessbrücke
- Seidene Hemdhosen
- Seidene Garnitur.Hemd u.Hose
- Seidene Nachthemden
- Seidene Hausanzüge
- Damen-Handschuhe
- Bade-Anzüge
- Herrn-Socken

eine Reise-Kollektion daher staunend billig

Beachten Sie meine Sonder-Dekoration

Strumpf-Kornung Tel. 31048 Mannheim 07.5

Saisonschlußverkauf beginnt am 30. Juli 1934 Wäsche-Haus Schulz C 1, 16 Nähe Theater

Saisonschluß-Verkauf!

in Restbeständen

Läufer, Gardinen, Linoleum u. Tapeten

Karl Götz, D 1, 13 Tel. 27 507

Bahnhofswirtschaft

Heinrich P.Thiele

Gute bürgerliche Küche - Prima Biere; - Staatsbrauerei Rothaus - Moninger - Weine der Pfalz und des bad. Oberlandes

Ganze Berge

Sommer-Stoffe

warten, mit viel billigeren Preisen versehen, auf kluge Käuferinnen. Das ist die Gelegenheit, auf die Alles gewartet hat.

Saison-Schlußverkauf bei

Ciolina & Kübler Breitestraße M 1, 4 am Rathaus



Indanthron Spezialhaus

Saison-Schluß-Verkauf!

WÄSCHE-SPECK am Eck C 1, Nr. 7 Paradeplatz

Saison-Schluß-Verkauf!



Indanthron Spezialhaus

Richard Kunze und der S.S.V.

d. h. bei Richard Kunze gibt es während des Saison-Schluß-Verkaufs die herrlich. Gabardine die schönen Stoffmäntel den reinseidenen Juwel zu fabelhaft kleinen Preisen. Also am Montag zu

Richard Kunze

am Paradeplatz gehen.

Matratzen-Burk Ludwigshafen am Rhein

Hagenstraße 19 (Schlichthofstraße).
Telefon Nr. 62 755.

Der Platz größtes Fachgeschäft, das nur Matratzen herstellt

- 2 Kapokmatratzen**
Zwei mit Keil 105x205, in Halb-
leinsendrell, indanthrenfarbig ge-
mustert, zusam. 60 Pfd., in Java-
kapok, der beste den es gibt.
- 2 Drahtmatratzen**
in allerbest. Ausführung, 25 Hoch-
federn. (Mehr als 1 Million im
Gebrauch.)
- 2 Schonerdecken**
oben Dreif., unten in Bodestoff
(ungebleichte Jute) 12 Pfd., schwer.
Gesamtpreis RM. 150.-
In einfacherer Ausführung zusammen
180 und 110 RM. — Zu jeder Kapok-
matratze kommt ein Garantieschein.
Matratzen für kleine Betten ent-
sprechend billiger. Metallbetten in
einfacher Ausführung billiger. Ver-
langen Sie Prospekte und Preisliste.
Alle Lieferungen franco Bahnstation
gegen Kasse. — Zugelassen zur
Ebestandshilfe.

Geschäftsbücher W. Lampert
Spezialhaus
für
Bürobedarf
Mannheim
L. 8, 12
Telefon
20004 u. 2044



Dargute sozon Ultralin Bohnerwachs u. Beize

zu haben bei:
Reform- und Heimathaus R. Gaud,
Reformhaus, Biermeierstraße 30 u.
Eifelstr. 10
Ladenh. H. Heinmann, Waldhofstr. 79
H. Müller, Redaran, Tan-
nenbergstr. 2
H. Jungling, Schwepinger
Str. 161
H. Hed. Walbolz,
H. Schmidt, Waldstr. 16
Wagnermeister, Schneider, Waldhofstr. 3
Die gute ERGO-Schuhcreme
zu haben bei:
Hort Reinhardt, Riebelstr. 11
Schuhmach. H. Vog. Zudenbergstr. 86
Schuhhaus Nat. Kreier, Schwepinger
Str. 25. (25 025 R.), Tel. 4774

Uniform- und Zivilschneiderei Sigm. Stumpf

Mannheim, U 4, 21
Telefon 221 83

langjährig. Zuschneider bei Zerte & Kaufmann

Beginn: Montag, 30. Juli 1/2 9 Uhr.

Saison-
Wir bieten Ihnen nur
Schluss-
modernste Damenkleidung:
Verkauf.
zu unerhört billigen Preisen!



Die machens Rennen!

Sie wissen ja, dass seit 1. Juli das be-
kannte Fachgeschäft für modische
Damenbekleidung:
B. Kaufmann & Co.
in unsere Hände übergegangen ist!
Unser erster grosser:
Saisonschluss-Verkauf
wird daher wegen seiner billigen Preise,
ein Ereignis für Alle
werden!!

Das grosse christliche
Fachgeschäft
für Damen
Bekleidung:
Geschwister Vetter
AM PARADEPLATZ
Mannheim · früher B. Kaufmann & Co.

Saison-Schluss-Verkauf!
Blusen - Kleider - Mäntel - Kostüme
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
E. Wawrina nachf. Mannheim, U 6, 8
Inh.: S. Walker und A. Michel

Warum im „Hakenkreuzbanner“ inserieren?
Weil das Hakenkreuzbanner die Zeitung mit der weitaus
höchsten Auflage-Ziffer und den meisten Anzeigen ist!
Auflage 41500

Eichbaumbier gut und bekömmlich!